

Graudenz Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insetionspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Broschert, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit der heutigen Nummer begonnene dritte Quartal des „Gefelligen“ für 1894 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet, wie bisher, 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt. Bestellungen werden von allen Postämtern, sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Im Schulzenhofe“ von Erich Hott kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Unsere Abonnenten in der Stadt Graudenz bitten wir, Abonnementkarten für das dritte Vierteljahr zu 1 Mk. 80 Pf., oder für den Monat Juli zu 60 Pf. außer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, von den bekannten Abholstellen zu entnehmen.

Expedition des Gefelligen.

Anschau.

Die beiden französischen Kammern haben am Freitag die erste Sitzung seit Carnots Ermordung abgehalten.

Im Senat eröffnete der Präsident Challemeil-Lacour die Sitzung mit der Mittheilung, daß der Regierung zahlreiche Adressen von Staaten und politischen Körperschaften zugegangen seien, brachte einige derselben unter lebhaftem Beifall des Hauses zur Verlesung und fügte hinzu, diese Kundgebungen und das Gefühl, welches dieselben befehle, rührten alle tief (Beifall); dieses Gefühl würde, wenn es noch erforderlich wäre, Frankreich über die Zukunft der Civilisation beruhigen; diese sympathischen Kundgebungen stützten das Vertrauen ein, daß sie beitragen würden, die Bande des Friedens zu festigen, welche Jedermann und Frankreich, so wie kein Anderer, immer euer zu gestalten suchte; er hoffe, sie werden geeignet sein, die Mißstimmungen abzuweichen, ja selbst zu beseitigen, welche mit Nationen entstanden seien, die Frankreich als seine Freunde betrachte.

Daß Frankreich ganz besonders an der Befestigung des Friedens arbeite, ist zum mindesten eine Phrase, welche höchstens dann eine Berechtigung hat, wenn man den Satz als gültig hinstellt, daß derjenige am stärksten für den Frieden arbeite, der am meisten zum Kriege rüfete, so daß seine Gegner Furcht haben, den Frieden zu brechen. Da aber Niemand Frankreich angefeindet will, ist die bezeichnete Stelle in der Rede des Senatspräsidenten eine von jenen Lügen, an die sich die Völker im Laufe der Jahrzehnte gewöhnt haben.

In der Deputiertenkammer führte an Stelle des zum Präsidenten der Republik gewählten Casimir Perier, ein Abgeordneter de la Mayh den Vorsitz. M. verlas zunächst ein Schreiben des Präsidenten Casimir-Perier, in welchem derselbe seinen Rücktritt als Präsident der Kammer anzeigt; der Brief schließt mit Ausdrücken des Dankes für diejenigen, welche ihm (Perier) als Kammerpräsidenten so werthvolle Beweise von Sympathie gegeben haben; die Nationalversammlung habe ihm schwere Pflichten auferlegt; um dieselben zu erfüllen, hoffe er auf das Vertrauen der Republikaner, das er niemals täuschen werde. Die Kammer beschloß alsdann vollzählig dem Leichenbegängniß Carnot's beizumohnen und genehmigte einstimmig 110000 Francs für das Leichenbegängniß. De la Mayh machte alsdann Mittheilung von den aus Anlaß des Todes Carnot's eingegangenen Adressen und verlas dieselben. Die Verlesung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Dankeserwiderung der Kammer wird den auswärtigen Regierungen und Körperschaften demnächst übermittelt werden. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben und die nächste Sitzung auf Dienstag, den 3. Juli, festgesetzt. Der Senat bewilligte ebenfalls einstimmig die Summe für das Leichenbegängniß Carnot's.

Dem Publikum von Paris ist seit Freitag gestattet, an dem Sarge Carnots, der auf einem Katafalk ruht, vorüber zu marschiren. Der Andrang ist so bedeutend, daß das Ende des Zuges sich in einer Länge von ungefähr einem Kilometer über die Champs-Élysées bis zur Place de la Concorde erstreckt. Blumen und Kränze kommen in großer Menge in's Elisee. Die große Zahl von Abordnungen aus Paris und den Departements, welche sich zur Theilnahme an der Leichenfeier einschreiben lassen, wächst mit jeder Stunde. Die Abordnungen werden auf den Champs-Élysées bis zum Arc de Triomphe aufgestellt werden.

Der deutsche Kaiser hat den Botschafter Grafen Münster mit seiner Vertretung bei dem Leichenbegängniß des Präsidenten Carnot beauftragt und den Botschafter angewiesen, im Namen des Kaisers einen Kranz auf den Sarg des verstorbenen Präsidenten niederzulegen. — Die in England weilende Wittve Napoleons III., die ehemalige Kaiserin Eugénie, schickte am Mittwoch ihren Privatsekretär zum französischen Botschafter in London und ließ denselben eruchen, der Madame Carnot ihr tiefes Mitgefühl über den furchtbaren Tod, welcher den Präsidenten ereilt hat, auszusprechen. Die Pariser „Agence nationale“

veröffentlicht Telegramme, nach denen der letzte Thronanwärter, Graf von Paris, dem Präsidenten Perier aus Anlaß der Wahl seinen Glückwunsch überhandt haben soll. Die Nachricht findet wenig Glauben, die Pariser Blätter meinen, falls dieselbe auf Wahrheit beruhe, werde Casimir-Perier arg bloßgestellt.

Das neue Ministerium ist bis zur Stunde noch nicht gebildet. Burdeau erklärte Freitag Vormittag dem Präsidenten Casimir-Perier, er glaube nicht, daß sein „Gesundheitszustand ihm erlaube“, die Ministerpräsidentenschaft und die Kabinettsbildung zu übernehmen. Casimir-Perier hatte im Laufe des Freitag noch eine Besprechung mit Challemeil-Lacour über die Lage und ersuchte hierauf Dupuy, die Bildung des Ministeriums zu übernehmen. Dupuy hat vorläufig noch wenig Lust dazu, sein Portefeuille zu behalten.

Wie das Römische Blatt „Stalie“ meldet, wäre die Gerichtsbehörde davon überzeugt, daß zwischen den Attentaten in Lyon und Rom ein Zusammenhang bestehe. Der Appellationsgerichtsrath Arnolbi, welcher die Untersuchung in dem Prozesse gegen den Anarchisten Lega führte, hat festgestellt, daß Lega in den Tagen vor dem Attentate auf Crispi nach Marseille gereist sei; es scheine, daß sich auch Caserio dorthin begeben habe. Die italienische Gerichtsbehörde richtete im Einvernehmen mit der französischen ihre Untersuchungen dahin, festzustellen, ob es sich um ein internationales Komplott handele. Lega behauptet, Caserio nicht zu kennen, verlangt aber begierig Zeitungen.

Caserio gab in seinem letzten Verhöre vor dem Staatsanwalt die Erklärung ab, es sei ihm ganz gleichgültig, ob der Mann, den er getödtet, zufällig den Namen Carnot führte. Für ihn habe nur die Gelegenheit Wichtigkeit besessen, einen Präsidenten der Republik tödten zu können. Er habe ihn getödtet, wie er jeden anderen obersten Gewalthaber umgebracht hätte. — Ob der Mörder als „gemeiner“ Verbrecher von den Geschworenen oder als „politischer“ Verbrecher vom Senat abgeurtheilt werden wird, ist noch nicht festgesetzt.

Wie die Londoner Zeitung „Times“ berichtet, beabsichtigt die italienische Regierung, eine internationale Ueberwachung der Anarchisten in Vorschlag zu bringen. Gleichzeitig soll ein Zentralbureau für Informationen und gegenseitige Benachrichtigung bei irgend welchen Bewegungen verächtlicher Anarchisten eingerichtet werden, welches die strengste Controлле üben soll. Das Bureau soll möglichst an einen in der Mitte Europas gelegenen Ort, zum Beispiel nach Genf, verlegt werden.

An Geschichten, die etwas „räuberhaft“ klingen, ist in dieser aufgeregten Zeit kein Mangel. Zu dem Yvoner Bürger, der bei Caserios Verhaftung mitgeholfen, sollen zwei wohlgekleidete Männer gekommen sein, die sich für Prekente ausgegeben und um sein Lichtbild gebeten hätten, um es einem Antrag auf seine Dekoration beizulegen. Als sie das Bildniß hatten, seien sie mit den Worten verschwunden: „Seht haben wir Deinen Kopf, wir sind Anarchisten!“

Der Volksschullehrer Guillemin in Bussières les Belmont hatte den verrückten Einfall, den Schulkindern zu zeigen, wie Carnot ermordet wurde. Er hüllte ein Messer in Blumen, trat auf einen achtjährigen Jungen zu und spielte den Austritt so natürlich, daß er den Kleinen thatächlich tödtete. Ein anderer verrückter Franzose behauptete in Paris im Wirthshaus, ein Revolver schuß sei ungefährlicher als ein Messer. Da die Zuhörer ihm dies nicht glaubten, zog er einen Revolver hervor, schloß sich eine Kugel in die Lebergegend und wurde sterbend ins Krankenhaus geschafft.

Es wird augensichtlich der vielen Erscheinungen von Verwildertheit, wozu der reine Anarchismus ja auch gehört, gegenwärtig von besonderem Interesse sein, etwas von einer Versammlung der sogenannten „Generationsliga“ zu hören, einer deutschen Vereinigung, die sich mit der Wiedergeburt der Kulturmenschen befaßt. Seit drei Jahren erscheint in Berlin eine von Dr. Alfred Damm - Wiesbaden herausgegebene Monatschrift unter dem Titel „Die Wiedergeburt der Völker“. Sie zählt etwa 1000 Leser und entwickelt, kurz gesagt, die Lehre, daß alle Schäden unserer Zeit aus der Entartung der Menschenseelen stammen — eine Ansicht, durch die man allerdings im Wesentlichen ebenso aufgeklärt wird, als wenn Dinkel Bräsig im Reformverein zu Rastatt entwickelt, daß die große Armut von der großen „Povertheit“ herkommt. In Frankfurt a. M. trat dieser Tage zum ersten Male ein „Kongreß“ des neuen Bundes zusammen, einige Duzend Personen, darunter zwei Frankfurter Pastoren. Pfarrer Neumann, bekannt vom evangelisch-sozialen Kongresse, wandte sich gegen die von Dr. Damm vertretene materialistische Weltanschauung und hob, der „Frei. Stg.“ zufolge, hervor, der Staat soll alle schützen, vornehmlich auch die Schwachen. Da den sittlichen Fehlern physische Grundlage und damit der Krankheitscharakter zuerkannt werde, müsse man umso mehr die Kranken pflegen und dulden. Die Frage laute dabei gar nicht nach dem Werth, sondern es gebiete einfach die Pflicht. Da liege die Kluft zwischen Christenthum und materialistischer Weltanschauung.

Berlin, 1. Juli.

— Das Kaiserpaar verweilte in den letzten Tagen vorzugsweise im Schleswig'schen. Unweit des Dorfes Groß-Wanbs in Schwanen stieg am Freitag die Kaiserin, nachdem sie auf der „Hohenzollern“ in der Eckernförder Bucht eingetroffen war, ans Land und trat, nur von einem kleinen Gefolge begleitet, zu Fuß den ca. fünf Kilometer langen Weg nach dem Schlosse Grünholz an, um ihre Schwester, die Herzogin Mathilde, durch einen gänzlich unerwarteten Besuch zu erfreuen. Da die Ankunft ursprünglich auf Sonnabend angesetzt war, gelang die Ueberraschung der in stiller, weltentlegener Gegend residirenden herzoglichen Schwester vollständig.

Auf der Nordlandsfahrt wird die Kaiserin den Kaiser nur bis Malmö in Schweden begleiten und sich von dort auf dem „Ulfo „Grille“ nach Ewinnmünde begeben, um die Rückreise nach Berlin anzutreten, welche im zweiten Drittel des Monats Juli erfolgen wird.

— Der französische Botschafter Herbet wollte Donnerstag Abend ca. 3 Stunden auf der Yacht „Hohenzollern“ als Gast des Kaisers.

— Der Landrath des Kreises Hadersleben Dr. Maube und Bürgermeister Chemnitz von Hadersleben sind nach Kiel berufen worden, um dem Kaiser über die Ausweisung der dänischen Schauspieler Bericht zu erstatten.

— Das Staatsministerium war unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg Freitag Vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Fürst Bismarck war am letzten Mittwoch Vormittag der Einladung des Herrn Emil Voigt gefolgt und nahm in dessen Villa in Nymühle bei Friedrichsruh ein Frühstück ein. Das Befinden des Fürsten während der letzten Wochen war ein ganz vortreffliches. Fürst Bismarck wird, wie jetzt feststeht, während der ersten Tage der nächsten Woche, und zwar über Schönhagen, nach Barzin reisen. Den Sommer wird Fürst Bismarck in Barzin verleben und dann von dort, soweit bis jetzt bestimmt ist, direkt nach Friedrichsruh zurückkehren.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Gesetzesentwurf zur Revision des Strafprozesses, wie ihn der Bundesrath angenommen hat. Die für die Praxis wichtigsten Bestimmungen lauten: „Die Beidigung des Zeugen erfolgt nach dem Abschluß seiner Vernehmung.“ Wenn der Entwurf Gesetz wird — die Vorlage hat noch den Reichstag zu passieren — so würde damit die Zahl der Meineide eingeschränkt.

— Die Hauptverwaltung der Staatsschulden hat der „Berl. Börsen-Zeitung“ zufolge auf eine Anfrage, ob es in der Absicht der Regierung läge, die vierprozentige konsolidirte Staats-Anleihe zu kündigen, geantwortet, daß ihr von einer solchen Absicht nichts bekannt sei, daß aber eine solche Kündigung nur auf Grund eines unter Mitwirkung der beiden Häuser des Landtages zu erlassenden Gesetzes erfolgen könne. Die Hauptverwaltung der Staatsschulden bemerkt dabei, daß es sich ihrer Kenntniß entziehe, ob ein solches Gesetz zur Vorlage kommen werde.

— Die Untersuchung gegen den Ceremonienmeister v. Koke wird, wie schon früher erwähnt, sehr geheim betrieben. Um so größer ist der Klatz, der sich dieses Hoffandals bemächtigt hat. Von verschiedenen Seiten bemüht man sich, Herrn v. Koke zu entlasten. Bei der zweifachen Art der Schmachbriefe, deren eine Hofgespräche in feiner und wichtiger Weise wiedergibt, während die andere die größten Gemeinheiten in zotigster Form enthält, erscheint es fast zweifellos, daß bei der Verübung der That mehrere Personen verschiedener gesellschaftlicher Stellung die Hand im Spiele gehabt haben, umso mehr, als auch die Handschriften einen verschiedenen Charakter tragen. Dieser Umstand wäre für den Ceremonienmeister in hohem Grade entlastend.

In Hofkreisen vermuthet man, daß ein starker Personenwechsel in den Hofchargen erfolgen werde, welcher durch die Reise des Kaiserpaars nur einen Aufschub erleidet. Zur Zeit sollen bereits vier namhafte Persönlichkeiten mit der Absicht umgehen, ihre Entlassung aus dem Hofdienst nachzusuchen. Der Kaiser soll geäußert haben, daß er durchaus nicht die Absicht hege, Herren, denen der Dienst bei ihm schwer fällt, oder welche sich bei ihm nicht wohlfühlen, an ihr Amt zu fesseln.

— Herr v. Below-Saleste verlangt, wie bereits kurz telegraphisch mitgetheilt ist, in der „Kreuztg.“, daß für die Durchführung von Plänen wie der Antrag Kaniz doch zur Zeit wenig Aussicht vorhanden sei, die Anwendung einer Anzahl kleiner Mittel“ zur Unterstützung der Landwirthschaft. Er schreibt:

Auf kürzestem Wege, — durch kaiserliche Verordnung, wird bis auf weiteres der ackerbaureibenden Bevölkerung Preußens das Recht gegeben, einen Theil der Steuern (Einkommensteuer, an den Staat zu entrichtende Abzugsrenten, Malischsteuer u. s. w.) in Roggen und Hafer entrichten zu können. Der Staat berechnet, daß ist das Ausfallagelende hierbei, für obige Naturalien den Preis nach dreijährigem Durchschnitt. Dieser Preis ist wesentlich höher, als die jetzige und für den Herbst in Aussicht genommene. Die auf diese Weise übernommenen Naturalien überweist der Staat der Militärverwaltung und nur nach dem Jahresbedarf der letzteren würde das Abnahme-Quantum zu bemessen sein. Nach dem Reichshaushalts-Etat für 1893/94 gebraucht Preußen zur Naturalverpflegung seiner Armee 81414515 Mk. Nach eingezogener Information dürfte es zutreffend sein, daß von dieser Summe rund 60 Millionen Mark auf Brotkorn und Safer kommen. Mithin würde der Staat als fester Abnehmer

für 60 Millionen Mark an den wichtigsten Landesprodukten auftreten zu einem die gegenwärtigen und bis zur Ernte von 1895 voraussichtlich eintretenden Marktnotizen ganz wesentlich übersteigenden Preisaufschlag.

— Nach dem Gesetz wegen Errichtung von Landwirtschaftskammern sollen vor Errichtung solcher Kammern die Provinziallandtage gebildet werden. Wie die „Post“ erzählt, liegt es in der Absicht der Regierung, sobald die Landwirtschaftskammern in's Leben getreten sind, das Landesökonomische Kollegium entweder aufzuheben oder dessen Mitgliederkreis durch Vertreter der Landwirtschaftskammern zu ersetzen oder zu ergänzen.

— Die preussische Fischkonferenz findet am 7. und 8. August in Fulda statt.

In Frankreich ist die Bildung einer neuen Panama-Kanal-Gesellschaft im Gange. Man ist dabei, eine neue Aktiengesellschaft zu gründen, zu welcher sogar die Inhaber der alten verfallenen Aktien bis zur Höhe von einem Drittel der neuen Aktien zur Zeichnung aufgefordert werden sollen. Den Inhabern der alten Aktien sind 60 pCt. vom Gewinn nach Verteilung der 6 pCt. Dividende an die Aktien der neuen Gesellschaft reserviert. Die Arbeiten sollen mit dem schwersten Theile des Durchstichs, der Gulehra, begonnen werden. Wenn die Ausführbarkeit erwiesen ist, soll das Publikum zur weiteren Zeichnung eingeladen werden.

Statten. Während aller Augen auf Paris gerichtet waren, hat Crispien in der Kammer sein Finanzprogramm durchgesetzt. Die Deputiertenkammer hat am Freitag die Regierungsvorlage betreffend die Finanzmaßregeln im Ganzen in geheimer Abstimmung mit 180 gegen 74 Stimmen angenommen. (Der angefochtene Paragraph war Artikel 3 betreffend die Einkommensteuer und die beträchtliche Erhöhung der Rentensteuer für In- und Ausland.) Das Resultat der Abstimmung wurde mit Beifall begrüßt; viele Deputierte schritten auf die Minister zu und beglückwünschten sie durch Händeschütteln.

Amerika. Der Streik der Eisenbahnarbeiter, dem bis Donnerstag Abend sich ca. 80000 Mann angeschlossen hatten, hat sich auch auf die Bediensteten der Nord-Pacific-Bahn ausgedehnt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Juli.

— Die Herren Minister Miquel und von Heyden führen am 28. Juni von Bromberg aus in Begleitung des Geheimraths Sachs aus dem landwirtschaftl. Ministerium, des Generalcommissions-Präsidenten Bentner, des Präsidenten der Kgl. An siedelungscommission v. Wittenburg, des Regierungsraths v. Engelbrechten und des Spezial-Commissions Regierungsraths Stobbe aus Bromberg zur weiteren Besichtigung von Renten- und An siedelungs-Gütern mit der Bahn Bromberg - Culmbach in die Kreise Thorn und Culm.

Auf Station Damerau waren früh gegen 9 Uhr der Landrath Hoene-Culm und der Landtagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Siegel auf Kaczyniewo, welcher Wagen zur Besichtigung der Rentengüter in Schemlau gestellt hatte, anwesend. Auf diese Besichtigung wurde jedoch aus Zeitmangel verzichtet, und so fuhren die Herren nach Station Kawa, wo sich der Landrath Krahmer-Thorn meldete. Von dort wurden die Rentengüter in Wymyslowo und dann die An siedelungen in Kiewo eingehend besichtigt. In Dorposch, auch der An siedelungscommission gehörig, wurde um 3 Uhr ein Mittagessen eingenommen. Der Herr Minister Miquel fuhr zum Zuge um 5.40 Min. nach Kawa und kehrte sofort nach Berlin zurück, während Herr von Heyden mit dem Landrath Hoene und den Regierungsräthen v. Engelbrechten und Stobbe zum Abendessen mit Herrn Siegel nach Kaczyniewo fuhren. In Domane Unislaw wurden noch zwei Bauen in Augenschein genommen. Auch die Wirtschaft des Herrn Siegel wurde vom Herrn Minister der Landwirtschaft v. Heyden besichtigt. Abends 9.30 fuhr dann der Herr Minister von Station Unislaw, mit den beiden Regierungsräthen, nach Bromberg zurück. Es ist sehr erfreulich, daß den Herren Ministern im Allgemeinen ein guter Stand der Felder gezeigt werden konnte. Am 29. Juni nahm Herr von Heyden, unter Führung des Präsidenten der An siedelungscommission v. Wittenburg, noch An siedelungsgüter in den Kreisen Gnesen und Inowrazlaw in Augenschein. (Siehe auch Posen.)

— Die Weichsel ist heute hier bei Graudenz auf 3.06, bei Thorn auf 2.78 Meter weiter gefallen.

Die Warthe steigt noch; in Pogorzelle betrug der Wasserstand der Warthe gestern 2.12, in Posen 2.08 Mtr.

— Ein neuer choleraverdächtig Todesfall wird aus Willenberg im Kreise Stuhm gemeldet. Der 10-jährige Knabe Franz Sikowski ist dort vorgestern unter choleraverdächtigem Ersticktensein gestorben.

Herr Regierungs- und Medizinalrath Dr. Barnick aus Marienwerder begab sich vorgestern nach St. Eulau, um aus Anlaß der dort vorgekommenen Choleraerkrankung alle zur weiteren Abwehr der Cholera erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Zur strengen Durchführung dieser Maßnahmen ist vom Herrn Staatskommissar der Stabsarzt Dr. Friedheim dorthin entsandt worden, welcher auch die Befehlshaber der Kranken übernehmen wird. Nachmittags fand in St. Eulau eine kurze Sitzung der Sanitätskommission statt, bei welcher auch das dortige Garnison-Kommando betheiligt war. Herr Medizinalrath Dr. Barnick setzte die gegen die Verschleppung der Cholera getroffenen Maßnahmen auf das Genaueste auseinander und führte den Anwesenden recht eindringlich die große Gefahr vor Augen, welche der Stadt durch die schlechte Wasserversorgung drohe. Zum Wohle ihrer Mitbürger hierin schleunigst Wandel zu schaffen, sei eine heilige Pflicht der Stadtväter, welche diese Frage bisher nur lau behandelt und ihr bedauerlicher Weise nicht die durchaus nöthige Beachtung geschenkt hätten. Der Herr Regierungspräsident werde mit aller Energie auf die Versorgung der Stadt mit besserem Wasser hinwirken.

In St. Eulauhof bei Mewe sind vom Herrn Landrath und vom Herrn Kreisphysikus die umfassendsten Vor sichts- und Sperremaßnahmen getroffen worden. Ein berittener Gendarm und ein Amtsdienster sind vorläufig in Eulauhof stationiert und haben dafür Sorge zu tragen, daß alle zur Verhütung der weiteren Verschleppung des Krankheitsgiftes getroffenen Maßnahmen ausgeführt werden. Der Zustand des Fräulein Steckmann hat sich gebessert, weitere Erkrankungen sind nicht bekannt geworden.

— Nach einer Entscheidung des Finanzministers ist für Werthpapiere, die als Erlös verloren gegangener, gerichtlich als kraftlos erklärter, nachweislich getempelt gewesener Stücke ausgestellt worden sind, kein Reichssteuerpelt zu entrichten.

— Am 16. Juli findet hier ein Kreistag statt. Auf der Tages-Ordnung steht die Wahl von drei Mitgliedern und 2 Stellvertretern für die Veranlagungs-Kommission der Einkommensteuer, die Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission zur Prüfung der Rechnungen der Kreis-Kommunal-Kasse für 1893/94 und der Sparkasse für 1893, die Ertheilung der Ermächtigung an die Kreis-Kommunal-Kasse zur Erhebung der aus dem Ertrage der landwirtschaftlichen Pötte im Kreise von der Staatskasse aus dem Etatsjahre 1893/94 zu überweisenden Beträge und eine Mittheilung über das Ergebnis der Verhandlungen betr. die Freigabe der Ladestraße auf dem Bahnhof Garnsee. Seitens des königlichen Eisenbahnbetriebsamts für den durchgehenden Verkehr, sowie ein Antrag des Kreis-Ausschusses auf Verwilligung der jährlichen Unterhaltungskosten mit 116,67 Mtr. Die von dem Eisenbahnbetriebsamt auf dem Bahnhof Garnsee hergestellte Ladestraße, welche von dem Vorplatz des Bahnhofes bis zur Graudenz-Marienwerderer Chaussee führt, wurde vom Betriebsamt Thorn gesperrt gehalten. Die Fuhrwerke, welche von den in der Nähe der Stadt Garnsee belegenen Dörfern des Kreises Graudenz zur Stadt Garnsee und weiter wollten, mußten einen bei naher Jahreszeit unpassierbaren Waldweg benutzen, um zur Chaussee Graudenz-Marienwerder gelangen zu können. Um nun diesem Uebelstande abzuhelfen, beschloß der Kreistag am 17. März, den Kreis-Ausschuß zu ermächtigen, im Verein mit dem Marienwerderer Kreise wegen Freigabe der Ladestraße für den Durchgangsverkehr mit dem Betriebsamt Thorn in Unterhandlung zu treten. Die Verhandlungen haben ergeben, daß das Betriebsamt den Durchgangsverkehr unter der Bedingung gestatten will, daß die beiden theilnehmenden Kreise sich zur Tragung der Hälfte der auf jährlich 350 Mark festgestellten Unterhaltungskosten bereit erklären. Von diesen halben Unterhaltungskosten würden alsdann bei dem größeren Interesse unseres Kreises an der Freigabe der Ladestraße auf den Kreis Graudenz 116,67 Mark und auf den Kreis Marienwerder 58,33 Mark entfallen.

— Die Königsberger Universität feiert, wie schon erwähnt, am 26. und 27. Juli das Jubelfest ihres 350jährigen Bestehens. Die Universität ladet in einem öffentlichen Aufruf die ehemaligen Studirenden zur Theilnahme an dieser Feier ein. Das Festprogramm lautet: am 26. Juli Festzug von der Universität nach dem Dom, Gottesdienst im Dom, Mittags-Empfang der Deputationen in der Universität, Nachmittags-Festessen im Landeshause, Abends Gartenfest; am 27. Juli Vormittags-Festakt und Ehrenpromotionen, Abends Kommerz. Diejenigen Herren, welche der Einladung zu folgen beabsichtigen, werden gebeten, sich bis zum 10. Juli bei dem Sekretariat der Universität anzumelden oder sich der Vereinigung ehemaliger Universitätsgenossen anzuschließen. Jeder Theilnehmer erhält freien Zutritt zu dem Festgottesdienst, dem Gartenfest, dem Festakt am folgenden Tage und dem Kommerz. Das Festkomitee früherer Universitätsgenossen hat ein Mittagessen mit Ehrengästen für den zweiten Festtag in Aussicht genommen. Das Komitee ersucht die Theilnahme sowie den gleichzeitig einzuführenden Festbeitrag — der, das trockene Koutert eingeschlossen, nicht unter 10 Mtr. zu bemessen ist — spätestens bis zum 10. Juli bei dem Schriftführer Herr in Königsberg anzumelden. — Dem Vernehmen nach sendet das Oberlandesgericht Marienwerder im Namen des Westpreussischen Justizbeamten eine Glückwunschadresse mit Ansichten der Stadt Marienwerder an die Universität.

— Glücklich Menschen gab es am Freitag hier in großer Menge. Die Porten unserer Lehranstalten haben sich am Nachmittag zu den großen Ferien geschlossen, die Uhr über dem Portal des Gymnasiums war im süßen Vorgefühl der Ferienfreude sogar schon vor 6 1/2 Uhr Morgens stehen geblieben. Gegen Abend sah man ganze Scharen von Glücklich, Lehrer wie Schüler, zu Fuß, per Droschke und mit unseren Omnibussen hinausziehen zum Bahnhof, der ersten Station zur goldenen Freiheit. Dort bot sich ein belebtes buntes Bild; Alles drängte, und stieß sich am Villetthaler und der Gopadeppediton, um nur ja den Zug nicht zu verpassen, denn in den Ferien ist ja bekanntlich jede Minute kostbar. Das endlich eingetretene gute Sommerwetter beeinflusste sichtlich in günstiger Weise den Verkehr wie die Stimmung der Abreisenden, die leichten Herzen in die Heimath fuhren oder, wie man an den in vielen Händen befindlichen Villetthaler sah, größere Rundreisen antraten.

— Die Liebertafel feiert morgen, Sonntag, bei Kuth in Michelau ihr Sommerfest. U. a. werden die Lieder und Sologefänge, welche auf dem Provinzial-Sängerfest in Danzig zum Vortrag kommen sollen, gesungen werden.

— Im Sommertheater feiert Herr Alexander Otto sein Gastspiel am Montag in dem Werner'schen Schauspiel „Am Altar“ fort.

— Eine Spezialitäten-Gesellschaft wird morgen, Sonntag im „Ivori“ eine Reihe von Vorstellungen eröffnen. Die Gesellschaft hat u. a. in Bromberg großen Beifall gefunden.

— Den Staatsanwälten Hussfeldt in Danzig und Dallwitz in Bromberg ist der Rache 4. Klasse, den Landrichtern Gehler, Ruffmann und Roje in Wiesel, Frenzel und Brenckam in Loh, Lepa in Tilsit, Wierck in Lissa, Kämpfe in Gnesen der Charakter als Landgerichtsrath, den Unterrichtern Reszalsky in Tilsit, Berni in Ortelburg Neubaur in Gollub, v. Strachowski und Oberber in Stalupönen, Schrage in Böden, Günther in Krotoschin, Kühn in Gnesen, Schmidt in Barth, Gillschewski in Stolz und Berg in Tempelburg der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen. Der Gerichtsassessor Radt in Ostrowo ist zum Amtsrichter in Kempen, der Gerichtsassessor Reklaff in Kolmar zum Amtsrichter in Meschen ernannt.

— Lesfen, 29. Juni. An Stelle des von hier verzogenen Apothekenbesizers W. wurde in der gestrigen General-Versammlung des Vorschauvereins der Nachfolger des Herrn W. Herr Apothekenbesizer Warentin zum Kontrolleur gewählt. — Seit gestern findet in der hiesigen katholischen Pfarrkirche eine Mission statt, die von mehreren fremden Geistlichen geleitet wird, und der eine nach Tausenden zählende Menge von Gläubigen zufließt.

Aufm, 29. Juni. Der Regierungspräsident hat eine sorgfältige Revision sämtlicher Standesämter des Kreises angeordnet, mit der Ausführung der Revision hat der Landrath den Kreis-Ausschuß-Sekretär Lont beauftragt.

Der kommandirende General Penke besichtigte heute Vormittag das 2. Jägerbataillon.

y Briesen, 29. Juni. Herr Oberlehrer Dr. Volkmann vom Gymnasium zu Briesen, welcher zum Kreisphysikus des Bezirks Briesen ernannt ist, tritt am 1. Juli sein neues Amt an.

St. Eulau, 29. Juni (B.) Am Mittwoch ereignete sich in der Lehrichen Dampfseidemühle ein bedauerliches Unglück. Beim Heranziehen des Holzes an die Maschine plachte der starke Haken der Kette, an welche sich ein Arbeiter gelehnt hatte; dieser fiel infolgedessen in das große Gatter und erlitt lebensgefährliche Verletzungen, so daß seine Ueberführung in das Krankenhaus nothwendig wurde.

Aus dem Kreise Tuchel, 29. Juni. Von einem betäubenden Unglück wurde heute der Privatförster Teske in Dransmin betroffen. Nachdem ihm bereits mehrere Kinder gestorben, begab sich sein einziger 16 Jahr alter Sohn in Gesellschaft eines Soldaten nach dem Resminer See, um zu baden. Während der Soldat, des Schwimmens unkundig, am Ufer blieb, schwamm der junge T. in den See und ertrank. Jedenfalls haben ihn Krämpfe befallen. Morgen wollte der Vater seine trauende Frau in ein Krankenhaus bringen.

i Ortelburg, 29. Juni. Der frühere Gutsbesitzer, jetzige Gerichtskanzlist Lint wurde gestern vom Herrn Untersuchungs-

richter in einer Disziplinarmaterforschung als Heuge eiblich vernommen und sollte zum Schluß nach Vorlesung des Protokolls dieses unterschreiben. Während er die Feder in die Hand nahm, wurde er plötzlich von einem Bittern befallen; auf die Frage des Richters, ob er sich unwohl fühle, antwortete er bejahend und fiel in demselben Augenblick um. Als er von den anwesenden Personen auf eine Bank gelegt wurde, starb er. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod durch Herzschlag feststellen. — Auf der Stolz'schen Schneidemühle wurde an einem Holzstapel der dort beschäftigte Arbeiter Jeromin tod aufgefunden. Ob hier auch Herzschlag oder ein Unglücksfall vorliegt, wird die angeordnete Section ergeben.

Insterburg, 29. Juni. Zum Stadtspektor für unsere Stadt ist Herr Friedel aus Allenstein in der gestrigen Sitzung des Magistrats gewählt worden. Herr Friedel ist längere Zeit hindurch bei der Garnisonbauinspektion in Allenstein beschäftigt gewesen.

Bromberg, 29. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Zimmer im Kellergehoß der Kaiserliche als Bibliothekszimmer für eine Volksbibliothek dem Ansehung für Volksunterhaltungsabende zur Benützung überlassen. Aus dem Stiftungsvermögen der Diakonissenanstalt wurden 1900 Mark zur Beschaffung eines Gasmotors, einer neuen Pumpe sowie zur Instandsetzung und Vervollständigung der Wasserleitung in der Diakonissenanstalt bewilligt.

Herr Oberbürgermeister Bräde theilt mit, daß er bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin mit den Deputierten des Finanzministeriums und der Ministerien für öffentliche Arbeiten und für Medizinalangelegenheiten die Frage der Wasserleitung und Kanalisation in Bromberg erörtert habe. Die Deputierten haben die Zusage gegeben, daß das Projekt der Kläranlage genehmigt werden würde. Da jedoch seitens der Wasserbehörden ein Widerspruch nicht zu gewärtigen sei, so könnten alle Hindernisse als beseitigt gelten und die Frage der Wasserleitung und Kanalisation sei damit grundsätzlich entschieden. Wie Herr Bräde weiter mittheilt, werden die Spezialarbeiten schon am 1. Juli in Angriff genommen werden, und man dürfe erwarten, daß im Frühjahr 1895 mit dem eigentlichen Bau der Wasserleitung und Kanalisation begonnen werden könne.

Bei der gestrigen Predigerwahl in Sienno-Klaurheim wurde Herr Lohwasser-Inowrazlaw mit 16 von 18 abgegebenen Stimmen gewählt.

Krone a. Br., 28. Juni. Da gegen alle bisherigen Wahlen der hiesigen Ortskrankenkasse Protest eingelegt worden war, war gestern durch Herrn Bürgermeister Wittlicher als Beauftragten der Aufsichtsbeförde eine Generalversammlung der Ortskrankenkasse (die vierte) zur Neuwahl von vier Vorstandsmitgliedern einberufen. Von den Arbeitgebern wurden Sattlermeister Reinholz und Barbier Kamiencki, von den Arbeitnehmern Fleischermeister Rabke und Tischlergehilfe Brzenkowski zu Vorstandsmitgliedern gewählt.

pp Posen, 29. Juni. Die Kriminalpolizei wollte heute eine hiesige Hebamme verhaften. Als der Beamte die Frau für verhaftet erklärte, trank sie schnell ein vor ihr stehendes Glas Wasser aus und fiel um. Erst glaubte der Beamte, die Frau sei ohnmächtig geworden. Doch bald stellte es sich heraus, daß sie Gift genommen hatte. Man brachte sie nach dem Stadt-Lazareth, gab ihr Gegenmittel ein und hofft sie am Leben zu erhalten.

C Posen, 29. Juni. Der Landwirtschaftsminister v. Heyden traf hier heute Nachmittag von Gnesen ein. In seiner Begleitung befanden sich der Präsident der General-Kommission Bentner aus Bromberg und der Präsident der An siedelungs-Kommission Dr. v. Wittenburg. Auf dem Bahnhofe war der Regierungspräsident H. im. anwesend. Der Minister nahm in Wylus' Hotel Wohnung. Um 8 Uhr fand dort ein Mahl statt, an welchem u. A. theilnahmen: Regierungspräsident H. im., Oberpräsident v. Jagow, General-Landtags-Direktor v. Standt, Bentner, Dr. v. Wittenburg und Mitglieder der An siedelungs-Kommission, im Ganzen 18 Herren. Nachts fuhr der Minister nach Berlin zurück.

Wulst, 28. Juni. Das polnische Sprachgesetz macht sich in unserem Städtchen schon recht fühlbar. Auf den Straßen hört man jetzt bedeutend mehr polnisch sprechen, als früher. Selbst die Schulkinder grüßen nicht mehr in deutscher, sondern in polnischer Sprache. Ein zweiter polnischer Verein (ein anderer besteht seit Jahresfrist, nennt sich „Katholischer Gewerbeverein“ und bezweckt die Förderung der Muttersprache durch polnische Theatervorstellungen u. A.) hat sich am Sonntag hier unter dem Namen „Cobieski-Verein“ gebildet. Der Zweck dieses Vereins ist: Pflege der Muttersprache und Unterstützung der armen Polen.

x Kolmar, 27. Juni. Der schon mehrmals bestrafte Arbeiter Wojczynski von hier war wiederum wegen eines Verbrechens in das Polizeigefängnis eingeliefert worden. Da es ihm hier aber gar nicht behagte, verjuchte er zu entfliehen, zerhieb die Fensterheben seiner Zelle und versuchte die Eisenstäbe aus der Mauer heraus zu nehmen. Dies gelang ihm jedoch nicht; er suchte sodann sein Entweichen dadurch zu ermöglichen, daß er wie ein Hasen der Füllungen der Zellenhür auszufliegen begann, was ihm auch gelang. Er wurde aber auf dem Hofe des Gefängnisses wieder ergriffen und gefesselt. — Die Wahlmühle des Besizers Reklaff in Stadtmühle drohte am gestrigen Tage Nachmittags ein Raub der Flammen zu werden. Der schon Jahre lang bei R. in Diensten stehende Müller-gehilfe hatte es sich vorgenommen, die Mühle anzuzünden. Er verschaffte sich hierzu einen leeren Bienenkorb, füllte ihn mit Stößen Papier, Werg und Holzkücheln, stellte in die Mitte ein Licht und zündete dieses an. Ueber den Korb breitete er zwei Eide aus und umlegte den Korb mit den Korb mit Spänen und Holz. Nachdem er sämtliche Thüren von innen geschlossen hatte, begab er sich durch das Fenster der Mühle in die Stadt. Glücklicherweise sollte das Gelingen des Planes vereitelt werden, denn R., der Besizer hatte, wollte seinen Gästen die Mühle zeigen und bemerkte, daß das Feuer bereits zum Dache herausbrach. Das Feuer wurde darauf gelöscht. Der Müllergehilfe, der durch allerhand aufgeregte Redensarten sich auffällig benahm, wurde verhaftet.

△ Schindemühl, 29. Juni. Der hier im vorigen Herbst gegründete deutliche soziale Reformverein hatte für nächsten Sonntag ein Sommerfest geplant, doch ist ihm die polizeiliche Erlaubnis zur Feier nicht ertheilt worden. Der Vorstand des Vereins hat daher beschloffen, von der Feier des Festes vorläufig Abstand zu nehmen und gegen die Polizeiverfügung bei dem Herrn Minister des Innern Beschwerde zu führen. — In der vergangenen Nacht wurde bei dem hiesigen Uhrmacher Denzow ein frecher Einbruch derbstahl verübt. Der Dieb hatte die Schloßentriegelung zertrümmert und aus dem Schloßfenster eine größere Anzahl Uhren im Gesamtwerthe von mehr als 600 Mtr. gestohlen. Leider ist der Dieb entkommen. Auch bei dem Uhrmacher Wank versuchte man dasselbe Manöver, doch wurde hier der Dieb verjagt, nachdem er bereits zwei alte Uhren aus einem Fenster, dessen Scheibe er zerdrückt hatte, entwendet hatte.

W Landsberg a. W., 29. Juni. Wegen Mißhandlung eines Leibes hat sich vor der kaiserlichen Strafkammer die Arbeiterfrau Köppen aus Zaderid zu verantworten. Sie hatte die 8 Jahre des Besizers S. zu melken, die Milch wurde an Bolle-Berlin verkauft. Im November v. J. fiel es der Meierei auf, daß die gelieferte Milch sehr dünn war. Infolge dessen begab sich ein Inspektor von der Meierei nach Zaderid. Es stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß die gelieferte Milch einen Wasserzusatz von 60 Prozent gehabt hatte. Da die Angeklagte keinen Nutzen von der Fälschung hatte, so wurde sie zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt.

Die Schaul durch w leben v reichlich schen G von D während nach D (links a rechts) Dlsa, oberen Au zahlrei umrande die Schi vollzog, Orlau verständig fröhlicher Ursache mehrte, and der räume, ist, und Gase ja entwerde Darome die Wi des ein war, w angefang Ortsbet rasche 2 schen 2 auf bis reichthu Gräfd auf jed Beispiel entwidi

fonds si leben verwand wovon sollen, die Ma sienen

Anwesen Donner sich viel theilhaft der Ju voran, der Ko der erf ehemals großen mit rei verheie erdienen Blumen Soud rofa re effektive aus M merfha hatte Wegeru wurde

Flotille Suite hinfach mittelh Kaiser, zeichne bouque schönen trübsen helle a Ende waren ein W Kaiser

— Komit feiert Durch durch mit de Schrift bei der Kreis und ge Interf

— Karl gesto Schri und ei Zahl v

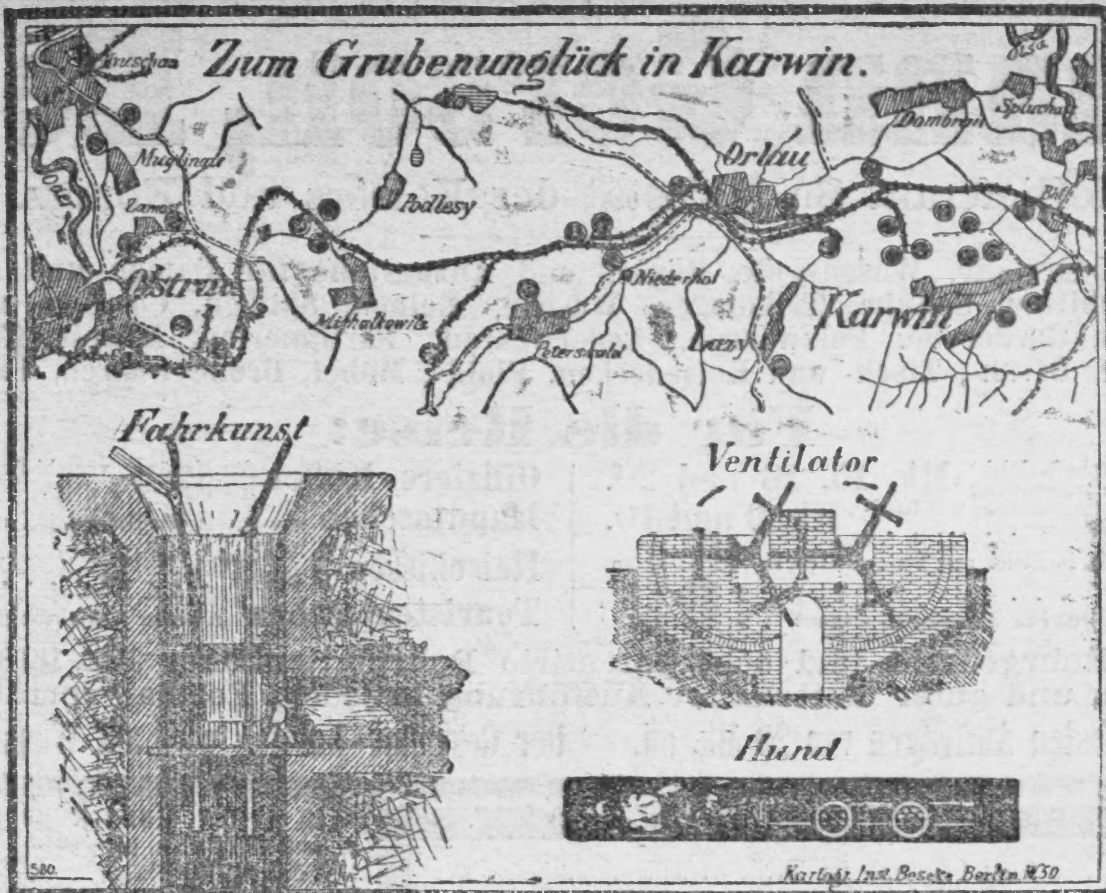
— britt Schri Freitag sind 10 handel Leben genos

— Bericht Bernburg die Po der C Erfolg mit Si vorläuf wieder d. h. bi das zu

Karwin.

Die Karwiner Kohlengruben, der Schauplatz jenes entsetzlichen Unglücks, durch welches Hunderte von Menschenleben vernichtet sind, liegen in Ostpreußen, nahe an der preussisch-schlesischen Grenze und erstrecken sich südlich von Dierberg und die obere Oder berührend, in der Richtung von Westen nach Osten zwischen Märkisch Ostrau (links auf unserer Karte) bis Karwin (rechts) und darüber hinaus bis zur Olsa, einem linken Nebenflüsse der oberen Oder.

Auf unserem Kartenbilde sind die zahlreichen Gruben und Schächte durch umrandete schwarze Kreise markiert; die Schächte, in denen sich das Unglück vollzog, liegen dicht um Karwin und Delau gruppiert. Nach Ansicht Sachverständiger ist, wie wir schon in früheren Artikeln erläutert haben, die Ursache der Explosionen auf das vermehrte plötzliche Eindringen von Gasen aus dem sog. „Alten Mann“ (Hohlräume, aus welchen die Kohle abgebaut ist, und in welchen sich leicht explosive Gase sammeln) zurückzuführen, welches entweder die Folge des plötzlichen Barometersturzes oder vielleicht auch die Wirkung der verstärkten Funktion des einen oder anderen Ventilators war, wodurch die in den höheren Partien angesammelten Gasemengen in einzelne Ortsbetriebe zurückgesaugt und durch die rasche Luftbewegung mit der atmosphärischen Luft gemengt wurden, wodurch sich jenes gefährliche Gasgemenge bildete, welches auf bisher unauferklärte Weise zur Entzündung gelangte. Der ungemein große Gasreichtum der Karwiner Gruben bildet gleichfalls einen gewichtigen Umstand. Die Gräblich Larisch'schen Gruben sind die gasreichsten des ganzen Reviers und entwickeln auf jede Zonne geförderte Kohle über 70 Kubikmeter Gas in 24 Stunden, während zum Beispiel die Wilsch'schen Gruben auf die gleiche Kohlenmenge bloß 2 Kubikmeter Gas entwickeln. In Karwin strömen täglich mehr als 150000 Kubikmeter Gas aus,



der kleinen Skizze unten rechts in unserer Zeichnung hervor. Dort sieht man einen Bergmann liegend vor Ort (am Gewinnungsorte der Kohle) arbeiten, um die Kohlenstücke loszubekommen. Mit dem einen Fuße zieht oder stößt er den auf Schienen laufenden „Hund“, einen kleinen, zur Aufnahme der ausgebrochenen Kohlenstücke dienenden Kohlenwagen. Es ist ein schweres, fortgesetzt von unsichtbaren Gefahren umgebenes Loos, dem der unter der Erdoberfläche im dunkeln Schoße der Berge arbeitende Bergmann ergehen ist. Die jüngst in England stattgehabte Grubenexplosion von Pontypriid führt dies abermals eindringlich vor Augen.

Welche zur Unschädlichmachung 10 Mill. Kubikmeter Luft erfordern. Die vorhandenen Ventilatoren können diese Arbeit unter normalen Umständen zwar leicht bewältigen, aber bei außergewöhnlichen Erscheinungen ist der Eintritt einer Explosion hierdurch begünstigt.

Zu den Bergwerken muß auf die Fortschaffung der schlechten Luft, die, ganz abgesehen von Explosionsgasen (schlagende Wetter), schon durch die Atmungsorgane der Menschen verdorben wird, durch umfangreiche Ventilationsvorrichtungen Bedacht genommen werden. Ein solcher, zu Tage liegender Ventilator, der durch schnelle Umdrehung von Flügelschaufeln die Luft aus den Schächten aufsaugt, ist in unserer Zeichnung rechts bildlich dargestellt. Links finden unsere Leser eine Fahrkunst veranschaulicht. Es ist dies eine Fördermaschine zum Heraus- und Herabführen von Menschen oder Kohlenwagen. Diese Fahrkunst aus einem doppelten, mit Fahrkörben versehenen Gestänge bestehend, befördert durch wechselndes Auf- und Absteigen der beiden Gestänge, was durch Maschinenkraft bewirkt wird, Menschen und Kohlenwagen immer um je eine Etage in die Höhe, von wo aus dann die Verbindung mit seitlich von dem Förderschacht abzweigenden Stollen (siehe das Bild) ermöglicht ist.

Wie bejährlisch das Leben der Bergleute ist, geht wohl treffend aus Vergleichen hervor. Dort sieht man einen Bergmann liegend vor Ort (am Gewinnungsorte der Kohle) arbeiten, um die Kohlenstücke loszubekommen. Mit dem einen Fuße zieht oder stößt er den auf Schienen laufenden „Hund“, einen kleinen, zur Aufnahme der ausgebrochenen Kohlenstücke dienenden Kohlenwagen. Es ist ein schweres, fortgesetzt von unsichtbaren Gefahren umgebenes Loos, dem der unter der Erdoberfläche im dunkeln Schoße der Berge arbeitende Bergmann ergehen ist. Die jüngst in England stattgehabte Grubenexplosion von Pontypriid führt dies abermals eindringlich vor Augen.

Verchiedenes.

— 170.000 Mk. hat der Kaiser aus seinem Dispositionsfonds für die Anschaffung der Mariekirche zu Haderbühlern zur Verfügung gestellt. Die Summe soll in der Weise verwendet werden, daß zur inneren Ausstattung 48.000 Mk., wovon für die drei großen Fenster allein 12.000 Mk. dienen sollen, genommen werden. Die übrigen 122.000 Mk. zu denen die Mariengemeinde noch einen Zuschuß von 15.000 Mk. liefert, dienen einem Thurmbau.

— [Blumenkorso im Hafen von Kiel.] Zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers hat der Kaiserliche Yachtclub am Donnerstag Abend einen Blumenkorso veranstaltet, an welchem sich viele Offiziere der Kaiserlichen Marine mit ihren Damen beteiligten. Bald nach acht Uhr, so schreibt die „Post“, setzte sich der Zug, ca. 60 Boote, langsam in Bewegung, eine Musikkapelle voran. Unter den Klängen des Preußenmarsches bewegte sich der Korso um die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“. Gleich unter den ersten Fahrzeugen konnte man ein Boot aus der Zeit der ehemaligen Königlich Preussischen Marine bemerken, dessen Besatzung die großen Vachhelme als Kopfbedeckung trug. Viele Boote waren mit reichlichen, in verschiedenen Farben prangenden Baldaquinen versehen, unter welchen die Offiziere mit ihren, meist in weiß erkleideten Damen Platz genommen hatten, sich gegenseitig Blumensträuße zuwerfend. Besonders fielen zwei venezianische Gondeln des Kadettenschiffes „Moltke“ auf, welche mit roter resp. blauer Seilfärbung überzogen waren. Nicht minder auffällig wirkte ein herrlich geschmücktes Fahrzeug, welches eine aus Blumen hergestellte Kaiserin-Standardtracht führte. Große Aufmerksamkeit erregte auch ein Negerkano. Seine Besatzung hatte sich bewachen geschworen, daß man sie von wirklichen Negern nicht zu unterscheiden vermöge. In bunter Abwechselung wurde die „Hohenzollern“ bis um 10 Uhr von der anmutigen Flotte umkreist. Gegen 9 Uhr erschien der Kaiser mit seiner Suite auf dem Quai der Yacht, vom Publikum mit weitläufigen Hurrahs begrüßt. Die verschiedenen in den Booten mitfahrenden Musikkapellen spielten die Nationalhymne. Der Kaiser, welcher sich sichtlich in heiterster Stimmung befand, zeichnete viele Fahrzeuge dadurch aus, daß er kleine Blumenbouquets von oben herab in dieselben hineinwarf. Während des schönen Schauspiel waren an Bord der „Hohenzollern“ die elektrischen Scheinwerfer in Tätigkeit gesetzt, welche zeitweilig Tageshelle über den Hafen verbreiteten. Um 10 Uhr hatte der Korso sein Ende erreicht, und die Boote fuhren, nachdem die Offiziere mit ihren Damen an der Relle der Marine-Akademie gelandet waren, an ihre Schiffe; den Schluß des herrlichen Festes bildete ein Ball im Saale der Marine-Akademie, wohin sich auch der Kaiser späterhin begab.

— Pfarrer Dr. Dzierzon, der bekannte Zmker in Lobkowitz (Oberschlesien), der bereits im 84. Lebensjahr steht, feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Zmkerjubiläum. Durch die Gründung der Wienerfeste mit beweglichen Waben, durch die Einführung der italienischen Wiene und deren Kreuzung mit der ungarischen, durch Herausgabe mehrerer sehr verbreiteter Schriften über die Bienenzucht, wie auch durch seine Mitwirkung bei den jährlichen Versammlungen der Wienerzucht hat sich der Greis um die Entwicklung der Bienenzucht hochverdient gemacht und genießt deshalb allgemeine Verehrung besonders in den Zmkerkreisen.

— Der allen Stenographen wohlbekannte Professor Karl Faulmann ist in Wien im Alter von 59 Jahren gestorben. Er war in Halle a. S. geboren, ursprünglich Schriftsetzer, beschäftigte sich schon früh mit Stenographie und erfindet ein eigenes System, über welches er eine große Zahl von Schriften veröffentlichte.

— In Hamburg hat am Freitag die Eröffnung des dritten Allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftstellertages, der sehr stark aus allen Teilen Deutschlands besucht ist, stattgefunden. — In dem ebenfalls am Freitag in Eisenach eröffneten 22. Deutschen Vortragskongress sind 100 Delegierte aus ganz Deutschland erschienen. Verhandelt wurde u. a. über das Verhältnis der Presse zu den Lebensversicherungsanstalten und den Berufsvereinigungen.

— [Zum Baufschwindel.] Wegen der neulich von uns berichteten Abholung gelieferter, aber nicht bezahlter Fenster und Türen von einem Neubau in Charlottenburg durch die geschädigten Bauhandwerker hatte der „Vauher“ die Polizeibehörde angerufen und diese hatte ihn auf den Weg der Zivilklage verwiesen. Das hat den nicht erwarteten Erfolg gehabt, daß bei den Gläubigern ein Gerichtsprozeß mit Hilfekräften erschienen ist, und auf Grund einer vorläufigen Verfügung die Sachen unter Androhung von Gewalt wieder abgeholt und im Interesse der Hypothekengläubiger, d. h. des Vorbesitzers der Baustelle und der Vauhergeber, denen das zu errichtende Haus im Voraus verpfändet werden mußte,

wieder auf den Bau gebracht worden sind. Der Richter erhielt zur weiteren Verhandlung einen Termin auf Ende September, während die Einhaftung jeden Tag vorher erfolgen kann.

— Luginsienern beschäftigen sich die Stadtverordneten. Für Deckung des Stadthaushalts wird der Verwaltung vorgeschlagen, vom 1. April 1895 ab zu erheben: Für das Halten jedes männlichen Diensthofen, jedes dritten und folgenden weiblichen Diensthofen, jeder Gouvernante, Kindergärtnerin, Gesellschafterin, Wirtschaftlerin u. dgl. 20 Mk. Für das Halten jedes Pferdes 40 Mk., jeder Equipage 40 Mk., jedes Fahrzeuges 10 Mk. und, was allerdings ein Segen wäre, jedes Klaviers 10 Mk. Ferner soll bei Uebertragung eines im Stadtbezirk Köln liegenden Grundstückes auf einen Anderen durch Kauf, Tausch, Schenkung oder sonstiges Rechtsgeschäft eine Abgabe von 1 Prozent des Wertes entrichtet werden. Endlich soll die Hundsteuer von 9 Mk. auf 16 Mk. erhöht werden.

— Eine Diskantfahrt junger Damen wird dieser Tage zwischen Bologna und Mailand stattfinden.

— Der polnische Gutsbesitzer Graf Suchobolski hat sein 12000 Hektaren großes Gut, das man auf 2 Millionen Rubel schätzt, der Warschauer Wohltätigkeitsgesellschaft vermacht. Der Bruder des Testators hat bei seinen Lebzeiten jedoch den Nießbrauch des Gutes.

— Schreckliche Verwüstungen hat in der Nacht zum letzten Freitag in den nordamerikanischen Staaten Minnesota und Dakota ein furchtbarer Orkan angerichtet, und viele Menschen getötet.

— [Leichtsinn.] In der Konstanzer Nacht (Wobensee) segelten vor einigen Abenden sieben Personen. Wie vom Land aus beobachtet wurde, trieben sie allerlei Wuthwillen auf dem Schiffe. Einer kletterte sogar auf den Mast; infolge dessen klappte das Fahrzeug um. Vier der Insassen konnten sich an das umgestürzte Boot anklammern und wurden gerettet. Die drei übrigen, ein in Konstanz beschäftigter Schneider und zwei Soldaten der Garnison ertranken.

— Von Duidde's „Caligula“ sind bis jetzt 150000 Exemplare abgesetzt worden. Jetzt hat die Polizeidirektion in München unter Berufung auf § 36 der Gewerbeordnung, der Druckwerke, in sofern sie „in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergernis zu geben geeignet sind“, vom Verkauf im Umherziehen auszuheben, den Zeitungsverkäufern das fernere Verbleiben der Broschüre, den Zeitungstiosken deren fernere Anlage verboten.

Neuestes. (Z. D.)

— Berlin, 30. Juni. In der katholischen Feiwirtschaft findet am Sonntag ein Franchiseständchen für Carnot statt. Einladungen dazu sind an Reichs- und Staatsbediensteten, sowie an Geschäftsführer z. c. ergangen.

— Kiel, 30. Juni. Reichsfürst Graf Caprivi ist heute Nacht hier eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden.

— Breslau, 30. Juni. Heute Nachmittag ist in der Subenstraße ein Neubau eingeweiht. Der Banherr und viele Arbeiter sind unter den Trümmern begraben. Mehrere Schwerverletzte sind in das Hospital befördert worden.

— Frankfurt a. M., 30. Juni. Hier sind viele entlassene italienische Arbeiter und Gipsgießerhändler eingetroffen, die Frankreich verlassen haben, weil ihnen die Franzosen nicht mehr ablaufen wollten.

— Paris, 30. Juni. Dupuy zeigte dem Präsidenten Puvion an, daß er den Antrag, das Ministerium zu bilden, annehme.

— Lyon, 30. Juni. Caserio leugnet, Mithilsbige zu haben, und versichert, selbstständig gehandelt zu haben. Er beantwortet alle Fragen ruhig und benimmt sich anständig, nur wenn das Wort Anarchist fällt, wird er unruhig.

— Marseille, 30. Juni. Es steht nunmehr fest, daß eine Verschwörung zum Zwecke der Ermordung Carnots bestanden hat. Die Polizei ist auf der Spur der Verschwörer, deren letzte Versammlung in Geste stattfand, wo Caserio durch das Loos zur Ausführung des Verbrechens bestimmt wurde. Ein kürzlich erst eingestellter und jetzt im Militärgefängnis befindlicher Soldat erklärte, er habe gewünscht, daß Carnot in Lyon ermordet werden solle. Infolge der Einrichtung Vailants und Geyrs habe eine Gruppe von 7 Anarchisten den Tod Carnots beschlossen. Caserio habe sich gefreut, daß das Loos auf ihn gefallen sei. Der Soldat wiederholte das Geständnis vor Gericht und nannte die übrigen Mitverschwörer.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister Sebnitz in Anhalt, 2250 bis 3000 Mk., bis 15. Juli Stadtverordnetenvorsteher Sänisch; Parotichin, (polnische Sprache) 2000 Mk., 350 Mk. für jährliche Unkosten, für Nebenämter 1000 Mk., bis 20. Juli Magistratschiff Eilenberg; Beckow, 2400 Mk., für Verwaltung des Standesamts 300, Schreibhülfe 900 Mk., bis 24. Juli Stadtverordnetenvorsteher Bilz; Uslar, 1650 Mk., außer Nebeneinnahmen, sowie 200 Mk. Dienstauswagelber, bis 5. Juli Magistrat. Beoldeter Beigeordneter Essen, 4500 bis 6000 Mk., bis 7. Juli Oberbürgermeister. — Kanzlist, Münster i. W., bis 150 Mk. monatlich, sofort Königl. Kanal-Kommission. — Sparrassen-Kontrollleur, Döbeln, 1300 Mk., bis 9. Juli Stadtrat. — Rath- und Polizei-Wachmeister, Sengenfeld i. B., 1100 Mk., freie Wohnung und Feuerung, bis 18. Juli Stadtrat. — Polizeijergeant, Kappeln, 780 Mk., freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, bald Bürgermeister. — Privatsekretär, Neumarkt i. Schl., über 1000 Mk. (nach Festsetzung) sofort Landrath v. Tietzenborn. — Schuhmann, Erbstadter, 832 Mk. und freie Dienstleistung, bis 4. Juli Stadtrat. — Bureauvorsteher, Gensburg, 900 Mk. und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, sofort Magistrat. — Dekonom im Werk- und Armenhause, Billwerder a. d. Wille, 300 Mk., freie Station und freie ärztliche Behandlung, sowie für Kostgänger entsprechende Procente, bis 10. Juli Gemeindevorsteher E. Stubbe. — Hilfsexpedient, Schönefeld bei Leipzig, 750 Mk., bis 5. Juli Stadtrat.

— Graudenz, 30. Juni. Getreidebericht. Grand. Handelsk. Weizen 122-136 Fund holl. Mk. 126-134. — Roggen 120-126 Fund holl. Mk. 108-114. — Gerste Futter-Mk. 100 bis 110. — Hafer Mk. 120-130.

— Bromberg, 30. Juni. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 47 Stück, Kalber 56, Schweine 753, darunter 512 Ferkel, 65 Schafe; Freie für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Schweine 30-36 Mk., für das Paar Ferkel 18-30 Mk.

| Danzig, 30. Juni. Getreidebörse. (Z. D. von H. v. Morstein.) | | | |
|--|---------|--|------------------|
| Weizen (v. 745 Gr. Qu.) | Mart | Termin Sept.-Okt. | Termin Okt.-Nov. |
| Gem.) matt. | | | |
| Unia 30 To. | | | |
| inl. hochbunt u. weiß hellbunt | 132-134 | Regulierungspreis z. freien Verkehr | 113 |
| Transit hochb. u. weiß hellbunt | 97 | Geferte Gr. (660-700 Gr.) | 125 |
| Term. z. B. Sept.-Okt. | 95 | fl. (625-660 Gr.) | 100 |
| Transit | 137 | Hafer inländisch | 122 |
| Regulierungspreis z. freien Verkehr | 94 | Erbsen | 120 |
| Regulierungspreis z. freien Verkehr | 131 | Transit | 90 |
| Roggen (v. 714 Gr. Qu.) | | Rüben inländisch | 175 |
| Gem.) unverändert. | | Spiritus (loco v. 16000 Liter % kontingent | 52,00 |
| inländischer | 114 | nichtkontingent | 52,00 |

— Danzig, 30. Juni. [Marktbericht] von Paul Kudek. Butter der 1/2 Apr. 0,30-1,10 Mk., Eier Mk. 0,60-0,70 Mk., Zwiebeln per Mandel 0,50 Mk., Blumenkohl Stück 5-30, Möhren p. 15 Stück 2-3 Pfg., Kohlrabi Wbl. 0,20-0,30, Spargel 1/2 Apr. 0,60 Mk., Kartoffeln per Etr. 2,00-3,00 Mk., Gurken Etr. 0,10-0,20 Mk., Föhner alte Stück 1,30-2,00, Föhner junge Paar 0,90-1,80 Mk., Tauben Paar 0,75 Mk., Puten leb. Ferkel per Stück 8,00-20,00 Mk., Schweine lebend per Etr. 38,00 bis 40,00 Mk., Kalber per Etr. 32,00-35,00 Mk.

— Königsberg, 30. Juni. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissionen-Gesellschaft) per 10.000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Brief, unkonting. Mk. 31,50 Geld.

— Berliner Centralviehhof vom 30. Juni. Amil. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3347 Rinder, 5164 Schweine, 1450 Kalber und 17260 Kaninchen. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte la 61-63, la 54-60, la 42-50, la 35-38 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde nicht ganz geräumt. Wir notiren für la 52, la 50 bis 51, la 46-49, Bationen 45 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara per Stück. — Der Kalbermarkt gestaltete sich schleppend. la brachte 53-58, la 43-52, la 38-42 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthausmel zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. la brachte 48 bis 58, la 42-46 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Ragerhamme wurden nicht geräumt.

— Berlin, 30. Juni. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 135-145, per Juni 139,25, per September 141,00. — Roggen loco Mk. 120-126, per Juni 123,50, per September 125,00. — Hafer loco Mk. 130-163, per Juni 137,00, per September 118,75. — Spiritus 70er loco Mk. 31,50, per Juni 34,70, per September 35,90, per Oktober 36,20. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus fester. Privatdiskont 1 1/2 %. Aufhänge Notiz 219,00.

Wer Rundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann in unserer Expedition den „Gesellen“ derart bestellen, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns aufgegebenen Adresse vorfindet.

Sente 4 Blätter.

Die englische Krankheit.

Von Dr. Ernani.

(Nachdr. verb.)

Viele Mütter haben schon oft aus dem Munde ihres Kindes den Ausdruck „englische Krankheit“ vernommen, ohne den rechten Begriff bekommen zu haben, welche Bedeutung es damit hat. Da wir täglich die Spuren dieser Krankheit auf der Straße zu sehen vermögen, es also mit einer weit verbreiteten Erscheinung zu thun haben, so ist es wohl angebracht, in kurzen Zügen ein möglichst treues Abbild davon zu geben.

Die englische Krankheit wird mit dem technischen Ausdruck „Rachitis“ genannt, im gewöhnlichen Sprachgebrauch heißt sie auch „Wierwuchs“. Bekannt hat man diese Krankheit offenbar schon im Alterthum, da wir aus diesem Bildsäulen besitzen, an denen wir die Folgen dieser Krankheit deutlich erkennen können. Die ersten klaren Schilderungen aber sind in der Mitte des 17. Jahrhunderts aus England durch Blieson gekommen und haben der Krankheit den Namen der „englischen“ eingetragen.

Wir verstehen darunter eine dem kindlichen Alter eigenthümliche Erweichung der gesamten Knochen, welche eine abnorme Biegsamkeit derselben zur Folge hat. Wodurch sie entsteht, wissen wir bis heute noch nicht, nur das Eine ist als feststehend zu betrachten, daß alle ungünstigen äußeren Verhältnisse dem Ausbruch der Rachitis Thür und Thor öffnen. Daher treffen wir die Krankheit am meisten in den Wohnungen der armen Leute, wo alles in engen, dampfen, wohnlich feuchten Räumen zusammen lebt, woher Luft noch nicht herrscht, und die Ernährung mangelhaft oder wenigstens unzureichend ist. Professor Henoch hat die Erfahrung gemacht, daß die Mehrzahl der rachitischen Kinder sogenannte „Pappelfinder“ sind, welche statt der Mutter- oder Ammenmilch künstliche Nahrung, namentlich viel Mehlspeisen bekommen, und auf diese Weise schon früh Verdauungsstörungen ausgesetzt sind. Das würde uns für die Entstehung der Krankheit einen festen Anhalt geben, wenn sie nicht auch schon öfters in den Häusern reicher unter den günstigsten Lebensverhältnissen lebender Personen angetroffen worden wäre. Die Krankheit hat im nördlichen wie im mittleren Europa, z. B. in England und Holland, eine kolossale Ausbreitung gewonnen, sodaß ein bekannter Kinderarzt unter den von ihm behandelten Kindern 31 pCt. mit englischer Krankheit befaßt fand; im Süden ist sie selten, in den Tropen gar nicht anzutreffen. Sie befaßt meist Kinder in den ersten Lebensjahren, ja selbst die ersten Lebensmonate können schon die Anfänge davon zeigen, während die schweren Erkrankungsfälle im 2. bis 3. Lebensjahre zu finden sind. Man nimmt allgemein an, daß die Rachitis ihren Grund habe in dem mangelhaften Kalkgehalt der Nahrung oder in der mangelhaften Aufnahme der Kalksalze durch den Darmkanal, denn sie äußert sich vor Allem dadurch, daß die Knochen solcher Kinder ungewöhnlich weich und biegsam werden. Durch diesen letzten Umstand müssen natürlich Verbiegungen und Verkrümmungen an allen Knochen des Körpers zu Stande kommen, die später ihren verderblichen Einfluß auf die Fortbewegung und Haltung der Kleinen ausüben.

Die ersten Erscheinungen machen sich an dem Kopfe der Kinder bemerkbar, der durch seine ungewöhnliche Größe und Weichheit auffällt, die sogenannten „offenen Stellen“ des Kopfes, die sonst meist im normalen Zustande in den ersten Lebensmonaten verknöchern, bleiben bis zum 1. bis 3. Jahre noch weich und eindrückbar, sodaß die Form des kindlichen Kopfes fortwährend Veränderungen unterworfen werden kann. Die Entwicklung der Zähne erfolgt auffallend spät und langsam, sodaß die besorgte Mutter oft erst im zweiten Jahre den ersten Zahn zu entdecken vermag. Die Zähne sind gelb und fallen wegen ihrer Brüchigkeit schnell aus. Der Kiefer selbst wird nicht bogenförmig, sondern eckig, sodaß die Schneidezähne in ziemlich gerader Linie stehen. Sehr deutlich springen die Veränderungen der Knochen am Brustkorbe in die Augen. Es bilden sich nämlich an der Grenze zwischen Rippe und Rippenknorpel Aufreibungen, die man als harte Knoten durch die Haut fühlen kann, und wenn die Krankheit einen hohen Grad erreicht, so kommt es zur Bildung der sogenannten „Hühnerbrust“, welche die Atmung des Kindes sehr schädlich zu beeinflussen im Stande ist. Auch zu Verkrümmungen der Arme und der ganzen Wirbelsäule, welche schließlich einen sehr hohen Grad erreichen können, kann die Krankheit führen. In wie weit die Beine der Kinder in Mitleidenchaft gezogen werden können, vermögen wir täglich auf der Straße zu beobachten. Die Unterarmknochen werden nämlich so nach außen gebogen, daß wir mit Recht von O-Beinen sprechen können. Dadurch wird der Gang der Kleinen unbeholfen und wackelnd und sie selbst werden oft deswegen der Gegenstand des Spottes ihrer Gespielen. Der übrige Körper braucht nicht immer von der Krankheit in Mitleidenchaft gezogen zu werden, meist aber liegt auch der Ernährungszustand stark darnieder. Die Gesichtsfarbe ist blaß und blutleer, die Kleinen sind durch fortwährende Darmkatarrhe und Entzündungen der Luftwege geschwächt.

Meist erst nach Jahren ist der Krankheitsverlauf beendet, die Kinder werden kräftiger, der Knochenbau wird regelmäßig. Nur manche Zeichen der überstandenen Krankheit bleiben für die späteren Lebensjahre zurück wie die Verkrümmung der Beine, des Brustkorbes und der Wirbelsäule, sodaß später oft chirurgische Hilfe in Anspruch genommen werden muß. Wenn hier auch die Behandlung dieser folgeschweren Krankheit nicht näher dargelegt werden kann, — diese Behandlung soll immer dem Arzt überlassen bleiben — so soll doch den Müttern das Eine dringend an's Herz gelegt werden, daß sie dafür Sorge tragen sollen, ihren Lieblingen die denkbar besten gesundheitlichen Verhältnisse zu schaffen. Das Kind soll auf einer guten Matratze liegen, nicht zu früh mit Geheerjungen gequält werden, nicht unnötiger Weise gehoben und getragen, und von allem fern gehalten werden, was von Einfluß auf das Entstehen von Knochenverkrümmungen sein kann. Man sorge für kräftige Nahrung und gute Luft und bedenke, daß auch in der Ernährung ein „Zubiel“ von den verderblichsten Folgen sein kann.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Juli.

Die noch in den Händen des Publikums befindlichen gestempelten Briefumschläge und gestempelten Streifenbänder, die seit dem 10. Dezember 1890 von den Verkehrsanstalten nicht mehr verkauft worden sind, verlieren, darauf sei nochmals aufmerksam gemacht, vom 1. Juli d. J. ab ihre Gültigkeit und werden darüber hinaus zur Frantirung von Postsendungen nicht mehr zugelassen. Es ist indeß gestattet, vom 1. Juli 1894 ab solche Wertzeichen bis spätestens Ende Dezember 1894 nach dem Nennwerth des Stempels gegen Freimarken zu 10 oder 3 Pfennig bei gleichzeitigem Rückempfang des Betrages der Herstellungskosten von 1 Pfennig für den Briefumschlag und 1/2 Pfennig für das Streifenband umzutauschen.

Im Auftrage des Berliner Ausschusses zur Begründung eines Preussischen Volksschullehrerinnen-Vereins hat die Vorstands- der Sektion der Danziger Lehrerinnen an die Leiter der Westpreussischen Mädchenschulen einen Aufruf zum Anschluß an den zu gründenden Verein verfaßt. Darin werden als die Aufgaben des neuen Vereins genannt: Beförderung und Stärkung des Gefühls der gemeinsamen Berufsgemeinschaft, einer Centralstelle für Rechtsschutz, Streben nach Erweiterung der Vorbildung auf dem Lehrinnenseminar, Einführung der zweiten Prüfung nach dreijähriger praktischer Arbeit, gemeinsame Einwirkung auf die gegebenden Faktoren zum Zweck einer umfassenden staatlichen Fürsorge für die sittlich verwahten Elemente der Volksschule, Eintreten für die Gründung von Gemeinde-Kindertorten und obligatorischer weiblicher Fortbildungsschulen, Eintreten für vermehrte Anstellung der Lehrerinnen an den Mädchen-Volksschulen, kräftige Förderung des Gedankens der allgemeinen Volksschule.

Das polnische Vereinsleben hat sich in Westpreußen seit einigen Jahren bedeutend entwickelt. Nach dem „Wielgryz“ bestanden vor 7 Jahren dort nur 7 Vereine; gegenwärtig ist die Anzahl auf 30 gewachsen.

Der in Königsberg gestorbene Militär-Intendant des 1. Armeekorps Anders war 1843 in Gr. Glogau geboren; 1864 zum Lieutenant avancirt, besuchte er die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule in Berlin und kam dann 1868 zur Seeartillerie. Zum Hauptmann aufgerückt, legte er 1874 die Prüfung für die höhere Militär-Karriere ab, worauf er als Mitglied zur Intendantur des 6. Armeekorps einberufen wurde. Als Intendantur-Major wurde er Vorstand der Intendantur der damaligen 2. Division in Danzig und kam dann, nachdem er 1879 zum Intendantur-Rath befördert war, zur Wahrnehmung der Geschäfte des Intendanten des 1. Armeekorps im Frühjahr 1887 nach Königsberg.

Die auf gestern Abend im Schützenhause angeordnete Versammlung, welche über die Gründung eines zweiten neuen Turnvereins berathen sollte, war von etwa 60 Personen besucht. Den Anwesenden wurde dargelegt, was die Veranlassung zu der Trennung einer großen Anzahl Mitglieder von dem bestehenden Männer-Turnverein gewesen sei. Ein aus der Versammlung gestellter Vorschlag, eine Einigung zu versuchen und eine Veränderung der Satzungen des alten Vereins vorzunehmen, wurde abgelehnt. In die sodann ausgelegten Listen trugen sich sofort 41 Mitglieder ein, davon 30 als aktive, später traten noch mehrere hinzu; die Jünglings-Abtheilung hat außerdem 30–40 Mitglieder. Der neue Verein wird auch sofort die Bildung einer „alten Herren-Kiege“ in die Hand nehmen. In der nun vorgenommenen Wahl des provisorischen Vorstandes wurden gewählt: Kommandant Albinus, Vorsitzender, Gerichtsassistent Ediger, Stellvertreter, Buchhalter Otto Turnward, Buchhalter Duespohl, Stellvertreter, Kaufmann Schindler, Kassier, Uhrmacher Lenz, Schriftwart und Buchhalter Rohrbeck, Zeugwart. Alsdann wurden die Satzungen durchgelesen und dem Vorstände zur nachmaligen Durchsicht überwiesen. Ueber die Beschaffung eines geeigneten Turnplatzes sind Verhandlungen im Gange; dem Vorstände wurde es überlassen, das Erforderliche zu unternehmen.

Gestern Abend extrant in einem Leiche bei Reudorf, in dem er ohne Erlaubnis badete, der Musketier Wiel der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 14. Er war faum im Wasser, als er untertaucht und nicht wieder an die Oberfläche kam.

In der St. Marienkirche in Danzig wird morgen der Predigamt-Kandidat Otto aus Strasburg als Provinzial-Bischof durch den Herrn General-Superintendenten Döblin ordiniert werden.

[Militärisches.] Freisch, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 111, von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig entbunden. Müller, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 67, zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig kommandirt. Seifert, Intend. Rath mit dem Charakter als Geh. Kriegsrath von der Intend. 1. Armeekorps, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Thielemann, Intend. Sekretariatsassistent, von der Intend. IV. Armeekorps, zur Intend. V. Armeekorps versetzt.

[Von der Erbba.] Pensionirt: Stationsassistent Ruhz in Köslin. Ernann: Stationsdiätar Krah in Köslin zum Stationsassistenten, Bahnmeisterdiätar Tolle in Kruschwitz zum Bahnmeister. Versetzt: Regierungsbaumeister Fischer in Schöner nach Kulmsee.

Der Landrath Müllendorff in Solingen ist zum Mitglied des Bezirks-Ausschusses in Königsberg und zum Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten im Vorsteher dieser Behörde mit dem Titel „Verwaltungsgerichts-Direktor“ ernannt.

Den Amtsrathern Wiefe in Briefen und Reiser in Danzig ist der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

Der Gerichtsassessor Petersen in Bromberg ist zum Landrichter in Syd ernannt.

Der Kreis-Schulinspektor Bennenwig in Flatow ist vom 2. Juli bis zum 12. August beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Superintendenten Spring daselbst vertreten. Der Kreis-Schulinspektor Gerner in Pr. Friedland ist vom 16. Juli bis 11. August beurlaubt und wird von dem Seminarlehrer Wiedemann daselbst vertreten.

Der Oberförster Werner in Dsche ist zum Forstamts-Anwalt für den Bezirk des Forstreviers Dsche ernannt. Die Verwaltung der vom 1. Juli d. J. neu gegründeten Oberförsterei Chohenmühl ist dem Oberförster Padenius übertragen.

Dem Forstamts-Geheime Rath, bisher in der Oberförsterei Plettnitz, ist unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Kottowken in der Oberförsterei Hagen endgültig übertragen.

Der Gefangenoberaufseher Haldermann und die Gefangen-aufseher Steiner und Stiller sind von Bromberg an das Zentralgefängnis in Wronke versetzt.

Der Kreis-Beisitzer Herbig auf Kölsch ist zum Standesbeamten für den Bezirk Topollno im Kreise Schwes ernannt. Der Beisitzer Gottlieb Beyer zu Kalbus ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Althausen ernannt.

Danzig, 29. Juni. (D. B.) Die Generalversammlung des Bezirksvereins Danzig des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Secküsten wurde gestern im

Rathhause abgehalten. Aus dem durch den Vorstehenden Herrn Geheimrath Dr. Abegg vorgetragenen Jahresbericht der Kinderheilstätte Joppot für 1893/94 ist hervorzuheben, daß im Jahre 1893 in der Anstalt 109 Pflinglinge an 3646 Tagen versorgt sind, gegen 83 Pflinglinge an 3167 Tagen im Jahre 1892. Es konnten 68 Kinder als geheilt, der Rest als gebessert entlassen werden. Die Leitung des Betriebes der Anstalt lag wiederum in den bewährten Händen von Frau Dr. Krüger und Hl. Mannhardt. Der Vorstand, bisher bestehend aus den Herren Geh. Sanitäts- und Medizinalrath Dr. Abegg, Vorsteher, Sanitätsrath Dr. Semon, Schriftführer, Landesbauarchitekt A. D. Mann, Beisitzer, Stadtrath Rodenacker, Rentant, wurde wiedergewählt.

Bei Herrn Otto Klotz in der Heiligen Geistgasse, dessen Brutapparat und Aufzuchtstafel, rühmlichst bekannt sind, kann man jetzt eben ausgebrütete Rebhühner sehen. Die Eier waren Herrn K. vor 8 Tagen von einem Fleischer gekauft worden, der sie beim Heumähen auf dem Felde gefunden hatte, wo sie schon mehrere Stunden kalt gelegen hatten. Nun sind gestern die ersten Jungen ausgebrütet worden.

Aus der Kulmer Stadtniederung, 30. Juni. Da gestern das Fest Peter-Paul war, wollte der katholische Knecht des Besitzers G. in Dorpsch nicht arbeiten. Sein Herr, darüber erzürnt, schlug auf ihn mit einem Stod ein. Da versetzte der Knecht dem G. mehrere gefährliche Messerstiche in Kopf, Brust und Armen, so daß sogleich ein Arzt herbeigeholt werden mußte.

Der Anbau der neuen Schulkasse zu Rosgarten ist fertiggestellt. Die Besetzung der neuen Stelle soll zum 1. Oktober erfolgen.

Kulmer, 28. Juni. Durch die Entwässerung des Dubielno'ser Sees glaubten mehrere Ortsbewohner insofern geschädigt zu werden, als durch den Abflussgraben, welche ihre Ländereien durchzieht, die letzteren zu viel Wasser empfangen sollten. Auf eine Beschwerde hin begaben sich nun die Herren Landrath Krahmer aus Thorn und Hoene aus Kulm an Ort und Stelle, um den erhobenen Einspruch zu prüfen. Der Bau des für die hiesige Zuckerfabrik bestimmten Wasserhebwerkes ist in Angriff genommen worden. An der Stelle ungefähr, wo sich jetzt der Kohlenstopp des Kaufmanns Herrn Herbst befindet, soll das neue Bahnhofsgebäude seinen Platz finden. Die veranschlagte Bausumme beträgt 75 000 Mark.

Thorn, 28. Juni. Am Mittwoch Nachmittag unternahm die verwitwete Frau Tischlermeister Scholz mit ihrer Tochter Olga einen Spaziergang nach Schlüsselwühle, von wo die Frau erst spät in der Nacht zurückkehrte. Ueber das Ausbleiben ihrer Tochter konnte sie keine sichere Auskunft geben. Nach ihrer Erzählung seien beide in der Dunkelheit auf die Argauer Chaussee gerathen und dort von einem Wagen bis Schlüsselwühle mit zurückgenommen worden. Von da hätten sie sich über die Holzbrücke zum Jährdampfer begeben, der aber nicht mehr fuhr. Hier sei die Tochter plötzlich verschwunden und alles Auser sei vergeblich gewesen. Darauf sei sie (die Mutter) über die Eisenbahnbrücke nach Hause zurückgekehrt. Da das etwas geisteschwache Mädchen bis heute noch nicht aufgefunden ist, so wird vermuthet, daß ihr ein Unglück zugefallen ist. Sie ist 26 Jahre alt, von kleiner Gestalt, hatte schwarze Augen und schwarze Haare, war bekleidet mit dunkelblauem Kleide mit ebensolchem Kragen, rother Bluse, schwarzem Güte mit rother Schleiße.

Siehe, 29. Juni. In der Angelegenheit betr. die Befestigung und Ablösung von Kanon und sonstigen ewigen Renten in den Provinzen Posen und Westpreußen werden zur Zeit auch in unserer Gegend durch Herrn Rechtsanwält Dr. Gaillard-Bronberg Unterschriften gesammelt. Solche dauernden Geldabgaben, welche unter den mannigfaltigsten Bezeichnungen an die Staatskasse, an Kirchen, Schulen oder andere Berechtigte zu zahlen sind, sind in den meisten Waldorfschaften vorhanden und mitunter recht drückend. Leider schenken viele Interessenten der Angelegenheit nicht die erforderliche Beachtung; meistens fürchten sich die Leute vor den hohen Ablosungskapitalen.

Tuchel, 28. Juni. Der Rentmeister Müller ist zum künft. Rentmeister in Glogau ernannt worden und verläßt die hiesige Stelle zum 1. Oktober; von diesem Zeitpunkt ab dürfte eine kommissarische Verwaltung eintreten, da die hiesige Stelle zum 1. April n. J. eingehen soll.

W Schöner, 29. Juni. Der Lehrer Kammer von hier ist heute von der Danziger Schuldeputation für eine der dortigen städtischen Schulen gewählt worden. Früher war Schöner des ungemessenen Krebsreichtums wegen bekannt. Durch die auch hier vor Jahren ausgebrochene Krebsepidemie starben diese Krebsthiere größtentheils aus. Obgleich der Westpreussische Fischereiverein mehrere tausend Krebse in die Fische setzen ließ, scheinen sich die Thiere doch im Fluße nicht besonders zu vermehren, dagegen werden aus einigen um Schöner liegenden Seen von den Krebspächtern, die nur wenige Mark für die Seen zahlen, bisweilen ganze Körbe voll Krebse herausgeschleppt.

1 Berent, 29. Juni. Die Verwaltung der Amtsbezirke Sommerberg und Kornen und des Standesamtes Sommerberg ist für die Zeit der Beurlaubung des Amtsvorstehers Oberförster Goeder in Buchberg vom 3. Juli bis 7. August dem Bürgermeister Partikel hier selbst übertragen. Als Vertreter der Stadt auf dem Westpreussischen Städte tag in Elbing wurden in der letzten Stadtverordneten-Sitzung die Herren Bürgermeister Partikel und Stadtverordneten Vorsteher, Rechtsanwalt Bront gewählt. Der Bezirks-Ausschuß zu Danzig hat genehmigt, daß für das Etatsjahr 1894/95 zur Dedung der kommunalen Bedürfnisse den Beschläffen der städtischen Behörden gemäß 430 Prozent Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer und je 130 Prozent Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Gewerbe- bezw. Betriebssteuer erhoben werden. Das Adl. Gut Wentzie ist gestern von dem bisherigen Besitzer Kleber an einen Herrn Rosowski verkauft worden. Der Amtsrichter Lenz hier selbst ist zum Amtsgerichtsrath ernannt worden.

2 Reuteich, 29. Juni. Die hiesige Zuckerfabrik wird ihre sämtlichen Fabrik- und Hofräume mit dem Beginn der diesjährigen Kampagne elektrisch beleuchten. Die dazu erforderlichen Arbeiten werden gegenwärtig ausgeführt. Ob die Stadt und die größeren Geschäfte von dem Anerbieten der Fabrik, sich an die Beleuchtung anzuschließen, Gebrauch machen werden, hängt von der Höhe der Anlage- und Unterhaltungskosten ab. Durch eine auf dem letzten Kreistage gewählte Kommission wurden heute nach vorgenommener Befichtigung die Gemeinde-Pfasterstraßen Varendt-Dameran und Parschau-Trampenan auf den Kreis übernommen. Die Gemeinde Varendt zahlt eine einmalige Entschädigung von 3000 Mk. und liefert auf 10 Jahre den zur Umpflasterung erforderlichen Grund, Parschau zahlt eine Entschädigung von 3500 Mk. Der Bau der Nebenbahn Reuteich-Schwalbe-Tannsee-Lindenau wird in nächster Zeit fertiggestellt sein.

Maricburg, 28. Juni. (D. B.) Der Pfarrer Genti an Schabwalde befand sich mit einem hiesigen Wagenbauer im Civilprozeß wegen eines Wagens, und beide Parteien hatten zur gerichtlichen Verhandlung Rechtsanwält angenommen. Vor dem Termine traf der Pfarrer mit dem Wagenbauer zusammen, und als er den Namen von dessen Vertreter hörte, rief er aus:

„Was, den Rechtsanwalt R., den Juden, haben Sie genommen?“ Der Wagenbauer gab über diese Worte seiner Enttäuschung Ausdruck und machte Herrn Rechtsanwalt R. davon Mitteilung. Dieser strengte die Privatklage an. Farrer S. will die Worte nicht als Beleidigung gelten lassen, während der Wagenbauer erklärt, sie als solche aufgefaßt zu haben. Das Gericht schloß sich letzterer Anschauung an und verurtheilte den Farrer zu 50 M. Geldstrafe.

Königsberg, 29. Juni. Die Arbeiten zum Kaiser Wilhelm-Denkmal werden eifrig weiter gefördert. Gestern ist mit dem Aufstellen des Gießes für das eigentliche Denkmal begonnen worden. Es haben dazu außerordentlich starke Balken verwendet werden müssen, da einzelne Steine des polirten Postaments ein Gewicht bis zu 100 Centnern haben. Im Laufe der nächsten Woche wird man mit dem Verlegen der ersten polirten Steine zum Postament anfangen. Die übrigen Anschließarbeiten sind ziemlich weit vorgeschritten. Auch unter dem in diesen Arbeiten verwandten Material findet man Steine von ganz besonderer Größe, so z. B. haben die Köpfe der in gothischem Maßwerk ausgeführten thurmartigen Pfeiler, deren im Ganzen vier errichtet werden, ein Gewicht von je 45 Centnern. An der Südseite des Schloßes ist neben der Treppe ein größeres Stück der Ballustrade aufgestellt, das die Schönheit des Ganzen bereits ahnen läßt. Der der Berliner Firma Schäffer und Pöhlert in Auftrag gegebene Guß des von Professor Reusch modellirten eigentlichen Denkmals wird im Laufe des Monats Juli fertig. Mitte August treffen dann die einzelnen Theile des Standbildes hier ein.

Aus dem Kreise Okerode, 28. Juni. Dieser Tage feierte das Krause'sche Ehepaar in Okerode das seitene Fest der „eisernen Hochzeit“. Es sei erwähnt, daß Kaiser Wilhelm I. diese Bezeichnung nachweislich zum ersten Male bei einem ähnlichen Falle in Biez in der Provinz Brandenburg gebraucht hat. Der Jubilar ist 1806, die Jubilarin 1809 geboren. Im Jahre 1879 feierte das würdige Ehepaar die goldene und 1889 die Diamant-Hochzeit, und nun konnten die noch heute sehr rüstigen Eheleute auch noch den 65. Hochzeitstag feiern. Zu diesem Feste hatte sich ein großer Kreis von Familienmitgliedern, Kindern, darunter der Chef der Weltfirma Joseph Krause u. Co. aus Pernambuco in Brasilien, Enteln und Lüneburg eingefunden. Sie überreichten dem Jubelpaare einen mit Perlen und Diamanten besetzten „Eisernen Kranz“ und einen eben solchen Strauß, ferner ein schönes Album, das die Bilder aller Familienmitglieder, bis auf den nur wenige Wochen alten Enkel herab, enthält. Herr Prediger Sturmarm überreichte ein Glückwunschschreiben des Ostpreussischen Synagogenverbandes. Zur Erinnerung an diesen Tag spendete der oben erwähnte Herr Joseph Krause zwei werthvolle eiserne Kandelaber, die vor dem Hauptportale der neuen Synagoge aufgestellt werden.

Am Abend des 24. d. Mts. sah in Hohenstein ein Dienstmädchen auf einer Bank, als plötzlich ein Mann an ihr vorbeiging, ein Pistol hervorzuholen und ohne irgend welche Ursache dem Mädchen ins Gesicht schuß. Schrotkörner drangen dem unglücklichen Wesen ins Auge, und es konnten bis jetzt nur einige entfernt werden. Leider ist der Attentäter noch nicht ermittelt. — Auf dem evangelischen Friedhofe in Okerode wird eine majestätische Kapelle neu erbaut werden. Der Aufschlag beläuft sich auf 810 M.

Neutomischel, 29. Juni. Aerzte, welche unbefugt Privataerzleistungen offenbaren, die ihnen kraft ihres Amtes und Standes anvertraut sind, werden bestraft. Auf Grund dieser Bestimmung des § 300 St.-G.-B. wurde der hiesige Kreisphysikus Dr. R. am 2. April von der Strafkammer in Wolfstein zu 50 Mark Geldstrafe eventl. fünf Tagen Gefängnis verurtheilt. Am Morgen des 6. Juni kam die Gattin des praktischen Arztes L. in Neutomischel zum Angeklagten und ließ sich von diesem ein Attest über Verletzungen ausstellen, die sie durch die Mißhandlung ihres Mannes mittelst eines Schlägels erhalten hatte. Die Frau hatte die Geschichte auch anderen Personen erzählt. So kam es, daß die ganze Stadt von Dr. L. und seiner Frau sprach. Am Abend desselben Tages unterhielten sich verschiedene Personen vor der Hausthür über diesen Vorfall. Unzufällig kam Dr. R. vorüber, und ein Herr Sch. fragte diesen, ob denn die Geschichte wirklich wahr sei. Angeklagter bejahte es mit der Bemerkung, daß die Frau kein heiliges Flecken auf dem Leibe habe. In dieser Antwort wurde das Vergehen gefunden. Wenn auch Frau Dr. L. den Vorfall weiter erzählt und dem Doktor keine Discretion auferlegt hatte, so hatte, wie das

Gericht ausführte, der Angeklagte, der als Arzt von der Verletzung aufgesucht worden war, auf keinen Fall das Recht, das Resultat seiner Untersuchung durch sein Ja zu offenbaren. In der Revision wurde der Angeklagte, daß er kein „Geheimniß“ habe offenbaren können, da ja der Vorfall bereits in aller Munde gewesen sei. Die Revision wurde jedoch vom Reichsgericht verworfen. Ein Vorfall, der an die Öffentlichkeit gelangt sei, bleibe doch noch Geheimniß, wenn die Quellen, aus denen er geschöpft sei, trübe und unsicher seien. Erst durch die Aussage des Angeklagten habe das Stadtgespräch das Gewand der Unanfechtbarkeit und Wahrheit erhalten.

Samter, 29. Juni. In der Generalversammlung der hiesigen Schützengilde brachte der Vorsitzende, Herr Beigeordneter Kober, zur Kenntniß, daß der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha das ihm seitens der Gilde angebotene Protektorat angenommen habe. Der bisherige Protektor war der verstorbene Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha.

Witten, 29. Juni. Bei herrlichem Wetter feierte gestern der hiesige Schützen-Verein sein Schützenfest. Schützenkönig wurde der Fleischmeister Herr Hinz, erster Ritter Herr Zimmermeister Kowatz, zweiter Ritter Herr Brauereibesitzer Schmidt und bester Ringschütze Herr Badermeister Marg. Die Ortsbehörden der Kreise Lauenburg, Bülow und Ronitz beschickten sich zur Zeit mit der Aufstellung der erforderlichen Statistiken über die Rentabilität einer geplanten Eisenbahn, welche die obengedachten Städte mit einander verbinden soll.

Tramburg, 28. Juni. Zwei Knaben im Alter von drei und vier Jahren verschafften sich heute Nachmittag dadurch einen Zeitvertreib, daß der eine von ihnen sich — als Pferd — eine Schnur mit einer Schlinge um den Hals legte, während der andere — als Reiter — die Schlinge ergriff. Nach wenigen Minuten bemerkte der ältere Knabe — das Pferd — daß die Schnur sich fester um seinen Hals zog und er schlecht Luft holen konnte. Deswegen wurde das Spiel fortgesetzt; nach ganz kurzer Zeit konnte der Knabe nicht mehr weiter, und es stellten sich Erstickengefahr ein. Der Zufall führte gerade eine Person des Weges. Dieselbe erkannte sofort die Lage des Kindes und befreite es durch Zerschneiden der Schnur vom Erstickenstode. Die Schlinge war schon so fest zusammengezogen, daß ein Auflösen nicht mehr möglich war.

Verchiedenes.

10000 Mark habe die Stadtverordneten in Breslau dem Magistrat zu Repräsentationszwecken (Empfang im Rathhause etc.) beim 8. deutschen Turnfest bewilligt, nachdem bereits früher für den Garantiefonds 25000 Mark genehmigt worden sind.

Zur Einstellung einer entsprechenden Summe für die Errichtung eines Lehrstuhls der Elektro-Chemie an den technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen in den nächstjährigen preussischen Staatshaushaltsplan, hat der Kultusminister bereits die Zustimmung des Finanzministers erlangt.

[Synagoge und Kloster.] Die israelitische Gemeinde zu Debreczin (Ungarn) hat dieser Tage in ihrer Sitzung den Beschluß gefaßt, den alten Tempel nebst dem anstößenden Grund an den Wahlbischof Ferdinand Wolaska zu verkaufen, welcher auf diesen zu vereinigenen Gründen ein Nonnenkloster in Verbindung mit einer katholischen höheren Mädchenschule errichten lassen. Der Kaufvertrag ist abgeschlossen, die Liebergabe des Gebäudes erfolgt jedoch erst, wenn die neue Synagoge fertig sein wird, welche die jüdische Gemeinde in der Nähe des Gerichtsgebäudes erbauen läßt.

[Schalmünzer.] Bei der Ankunft des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Salier“ in Adelaide (Australien) ist neulich ein Mann Namens Bernard Rester verhaftet worden, der Mitschuldiger an der Banknoten-Fälschung in Hamburg sein soll. In seinem Gepäck wurden 100 falsche englische 5-Pfund Banknoten gefunden.

[Preisaußschreiben des deutschen Fischereivereins.] Zur Bekämpfung der zunehmenden Verunreinigung der Wasserläufe durch menschliche und industrielle Abwässer, durch welche die heimische Fischerei geschädigt wird, hat der Verein folgender drei Preisaufgaben gestellt: 1. Auffindung einfacher, sicherer und für alle Fälle anwendbarer

Methoden zur Bestimmung der Wassergase, Sauerstoff, Kohlen-säure und Stickstoff oder wenigstens der beiden ersten (Einkaufstag 1. Juli 1895, Preis 800 Mk.). 2. Untersuchungen über den pathologisch-anatomischen Nachweis der Wirkung folgender in Abwässern vorkommenden Stoffgruppen auf die Fische: a) freier Säuren, b) freier Basen (Kalk, Ammoniak, Natrium etc.) c) der freien Bleichgase (Chlor und schweflige Säure), d) Feststellung der pathologischen Merkmale bei dem Erstickenstode der Fische (Einkaufstag 1. November 1895, Preis 1000 Mk.). 3. Es sollen die Entwicklungsgeschichte und die Lebensbedingungen des Wasserpilzes Leptomitia lacteus mit besonderer Berücksichtigung seines Auftretens und Wiedererschwindens in verunreinigten Gewässern untersucht werden (Einkaufstag 1. November 1895, Preis 600 Mark).

Faul in der Arbeit, fleißig im Setzen, Orgelspiel ohne Balgentreten. W. Müller.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Samstag, den 30. Juni.

An unserer Börse waren die Zufuhren per Bahn zwar wieder größer, die Zunahme wird jedoch nur durch die enorm große Zufuhr von Mehl verursacht. Es sind im Ganzen 381 Waggons und zwar 51 vom Inlande und 330 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind ca. 1400 Tonnen herangekommen. — Weizen. Am Montag herrichte für Weizen noch einige Festigkeit, seitdem kann man die Tendenz namentlich für inländische Weizen nur als eine matte Lustlosigkeit bezeichnen und bröckelnde Preise langsam ab. Der Verkehr blieb auch nur in beschränkter Grenzen, da nur ca. 800 Tonnen zum Absatz kamen. — Roggen. Mit der Bahn kam ein ziemlich großer Posten von Rußland, der zum größten Theil auf frühere Verträge geliefert wurde. Die Tendenz für diesen Artikel war ziemlich die gleiche wie für Weizen. Anfanglich etwas fester, ermattete der Markt und fand Schlupfpreise Mt. 2 niedriger gegen die Vorwoche. Es sind ca. 800 To. umgelegt. — Gerste. Die wenigen Waggons, die von Rußland herantamen, erzielten volle letzte Preise. Gehandelt ist russische zum Transit 597 Gr. Mt. 62, 603 Gr. Mt. 63 1/2, 626 Gr. Mt. 67, hell 621 Gr. Mt. 68, dunkel Mt. 60 pro Tonne. — Hafer bei kleinem Verkehr ruhig, unverändert. Inländischer erzielte Mt. 118, Mt. 122, Mt. 125, polnischer zum Transit Mt. 78, russischer zum Transit Mt. 76, Mt. 80 pro To. — Erbsen. Inländische Victoria Mt. 135, polnischer zum Transit Mittel Mt. 102 pro To. bez. — Pferdebohnen inländische Mt. 133 pro To. gehandelt. — Mais russischer zum Transit Mt. 68, Mt. 69, Mt. 70 pro To. bez. — Siederrich inländischer Mt. 85 pro Tonne gehandelt. — Für Rüben und Kaps auf Lieferung neuer Ernte sind letzte Notierungen als maßgebend noch anzunehmen. — Weizenkleie. In dieser Woche haben wir eine so große Zufuhr gehabt, wie sie wohl hier noch nicht da gewesen ist. Preise haben namentlich für Mittelfleie weiter nachgegeben und ist manches für Rechnung der Abnehmer zu Boden gekommen. Zuletzt ist bezahlt große Mt. 2,72 1/2, Mt. 2,75, Mt. 2,82 1/2, mittel 2,50, Mt. 2,55, Mt. 2,60, feine Mt. 2,65, Mt. 2,70, Mt. 2,75, Mt. 3, —, Mt. 3,10 p. 50 kg. — Roggenkleie gleichfalls niedriger Mt. 3,30, Mt. 3,37 1/2, Mt. 3,40 p. 50 kg. bezahlt. — Spiritus. Bei der jetzt günstigen Witterung haben die Befürchtungen für die Kartoffelfelder nachgelassen, wodurch der Handel in Spiritus einen ruhigeren Charakter bekam und sind Preise im Laufe dieser Woche ohne jede Schwankung geblieben. Es notierte contingentierter loco Mt. 52, nicht contingentierter loco Mt. 32, Juli Mt. 32, Juli/August Mt. 33 p. 1000 Liter o/o.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die meisten Menschen haben Anlagen zu chronischem Rachencatarrh, dessen Vorhandensein sich oft nur durch rauhen Ton der Stimme bemerkbar macht. Jede Vernachlässigung kann tüble Folgen haben. Aerztliche Autoritäten empfehlen als Präservativmittel Sodener Warmbrunnen No. III. Der Erfolg nach dessen Genuss ist eklatant. (Siehe neuestes Werk von Prof. Dr. M. Schmidt, Frankfurt a. M. Seite 113.) Zu beziehen durch alle Mineralwasserhandl., Apotheken und Drogerien. Jede Auskunft ertheilt gerne die **Brünnen-Verwaltung Bad Soden a. T. Ph. Herm. Fay & Co.**

C. Kausch & Tuchversand & Ottweiler (Trier), gegr. 1858, u. vielseitig empfohl. als reelle Bezugsquelle f. **Tuch, Suedst., Sammaarn, Anzüge, Paletots, Loden, Jagdhosen etc.** Große Musterwahl, über 400 Tuchproben, überallhin portofrei.

Ungekämmte Haare

kauft [6689] H. Reschke, Friseur.

Carbolinum
Cement
Drahtnägel
Rohrgewebe
Dachpappen
engl. Steinkohlentheer
Klebmasse
Wagenfett
Maschinenöl
Bretter, Bohlen,
Bau- und Nutzholz

in allen Dimensionen empfiehlt preiswerth

Matzki,
Melo u. Lessen,
Holz- u. Baumaterialien-Handlung.

Wegen Aufgabe meiner Ofenfabrik sind 300 farbige

Defen und Ornamente billig zu verkaufen. Salo Bry in Thorn.

Versteinskaffarbe zu Fußboden-anstrich a Pfd. 80 Pf. E. Dessonneck.

Heirathsgesuche.

Anfrichtiges Heirathsgesuch.

Zwei M., 20er Jahre, i. Kaufm. Vermögen, d. i. etabl. wollen, bitten um Bekanntschaft junger Damen z. Zweck einer Heirath. Nur aufricht. Anerbieten mit Bild u. d. nähr. Verhältn. bitte u. K. K. 4 an d. Ann.-Exp. W. Meßelburg, Danzig, Sobengasse 5, vertrauensvoll zu senden. Verh. auf Ehrenwort. [6581]

E. gut erb. Kinderwag. folg. einige Kinderstühle z. verk. Schloßbergstr. 1, l. r.

Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-sertionspreises zähle man 11 Alben gleich einer Zeile

Für einen jüngeren, sehr tüchtigen

Wirtschaftsbeamten

sucht bald. Stellung [6336]

Warkusch, Orlow b. Montow.

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Directorium des Berliner Vereins deutscher Landwirtschaftsbeamten. Berlin S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8255)

Suche Stellung als verheiratheter

Wirtschaftsbeamter.

Vin 8 1/2 Jahr in letzter Stellung, m. der Wirtschaft, sowie Viehhaltung vollst. vertr., spreche polnisch u. deutsch. Wäre auch geneigt, ein klein Anwesen in Ost- od. Westpr. v. 150—200 Mrg. mit 6000 Mrg. zu kaufen oder zu pachten. [6675] W. Rüd., Babilin.

Ein tüchtiger, ruhiger

Müllergehelfe

20 Jahre alt, welcher mit den neuesten Einrichtungen der Wassermühle vertraut ist, sucht von sofort Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. [6595] Michael Scherfeger, Müllergehelfe Meisterswalde.

Suche z. 15. August od. 1. Sept. eine

Brennereiverwalter-Stelle.

Vin verh., 15 J. b. Fach, m. gut. Zeugn. u. Empf., 8 J. in vorletzter Stelle, habe u. Brennereischule b. Prof. Dr. Delbrück in Berlin wiederholt bef., m. d. Amts-u. Gutsgesch. vertr. Meld. m. Aufsch. Nr. 6671 d. d. Exped. d. d. Gesell. erb. Die unter Nr. 2898 annoncirt. Oberweizerstelle ist besetzt. [6548]

Ein zuverlässig. Gärtner

der zum Herbst d. J. seine Dienstzeit im Jäger- u. Jäger-Bataillon Graf von Wartenburg Nr. 1 beendet, sucht zum 1. October Stellung. Gest. Offert. verb. briefl. mit Aufsch. Nr. 6525 durch die Exped. des Gesell. in Graubenz erbeten.

Suche als verheir. Schmied

Stellung auf einem größeren Gute oder Dorfchmiede. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gest. Off. bitte zu richt. an Schmiedemeister Th. Saitzembst in Wapau, Kreis Thorn. [6594]

Unterzeichnet, verheirathet, sucht

bei ein. großen Viehstande zum 1/10. 94

Oberschweizerkelle.

Vin im Besitz guter Zeugnisse und tautionsfähig. F. Herren, Oberschweizer, Dom. Gohra bei Neustadt. [6593]

Für meinen Sohn suche eine Stelle

als **Lehrling**

im Manufakturwaaren-Geschäft, möglichst in einer größeren Stadt Westpreussens. Meldungen werden brieflich unter Nr. 6559 an die Exped. des Ges. erbet.

Redakteur gesucht.

Für ein unparteiisches Blatt großen Styls wird per sofort oder bald ein tüchtiger zweiter Redakteur gesucht. Offerten unter H. K. 358 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr. [6623]

Für mein Tuch- u. Manufaktur-

waaren-Geschäft suche per sofort resp. 15. Juli cr. einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Decoration größerer Schamfenster vertraut. Persönliche Vorstellung erwünscht oder den Offerten Photographie und Zeugnis-Abdrücke beizufügen.

F. Kubacki, Dt. Eylau.

Für mein Tuch- u. Manufaktur-Geschäft wünsche ich einen wirklich

tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache vollständig mächtig, bei hohem Gehalt z. engagiren. S. Michalowski, Johannisburg

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 15. August resp. 1. September

2 tüchtige Verkäufer

welche der poln. Sprache mächtig sind. Zeugnisabdrücken und Gehaltsanprüche erbeten.

S. N. Wittowsky, Lvd Dr.

2 Verkäufer

finden sofort dauernde Stellung. Polnische Sprache Bedingung. Ad. Jacobson, Dt. Eylau, Manufaktur, Confection.

Für m. Manufaktur- u. Herren- u. Damen-Confections-Geschäft verb. soj.

resp. August zwei tüchtige, ältere

Verkäufer

d. poln. Sprache mächtig u. v. angen. Kleb. b. hohem Gehalt gesucht. Station außer dem Hause. Offerten nur mit Photogr., Zeugnis-Abdr., Gehaltsanpr. an S. Gottfeldt, Thorn.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche

zum sofortigen Eintritt

einen jungen Mann

und **Lehrling.**

J. Wardaki, Thorn.

Für mein Getreide- und Sämereien-

Geschäft suche einen tüchtigen

jungen Mann

zum sofortigen Eintritt.

Offerte zur Saat:

Gelbsen, Buchweizen und Wicke.

Schmann Gerson, Snowrazlan

Suche per 1. oder 15. Juli [6550]

einen jungen Mann für Comtoirarbeiten. Bevorzugt werden solche, die längere Zeit auf Bureau beschäftigt waren. [6550]

S. Vogel, Froegenau Ostr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft in Langfuhr suche ich zum 1. August cr. bei hohem Salair einen älteren, tüchtigen, mit der Destillation vertrauten

ersten Expedienten.

Derselbe muß mich in meiner Abwesenheit vollständig vertreten können und der polnischen Sprache mächtig sein. Nur Bewerber mit Prima-Referenzen, die wirklich im Stande sind, obige Bedingungen zu erfüllen, finden Berücksichtigung.

W. Machwitz, Danzig.

Für mein Stab- u. Eisenwaaren-Geschäft suche zum 1. August cr. einen

tüchtigen, zuverlässigen

jungen Mann

der der polnischen Sprache vollständig mächtig. Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei freier Station melden. Photographie erwünscht. Marken verbeten.

Briefen Wpr., den 28. Juni 1894.

Leopold A. Littmann.

Velt. kaufm. Vermittelungs-Bureau

Preuss., Danzig, Drebergasse 10,

sucht im Auftrage mehrere gut empf.

Commis, Material, u. Dessil.

für fest u. löst. (2 Brim. einl.)

Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt

einen tüchtigen, der poln. Spr. mächtig.

Commis.

S. v. Hülsen Nachfolger,

[6579] Wichofswerder Wpr.

Für m. Manufaktur- u. Herren-Gar-

deroben- u. Dam.-Conf.-Gesch. i. d. v. jögl.

resp. hat. e. tücht. ersten **Commis,**

mol., poln. spr., der in allen Fächern

sicherer Verkäufer ist. [6469]

M. S. Leiser, Thorn.

Malergehilfe.

Ein Malergehelfe und ein Lehrling können von sofort eintreten bei

E. Desjonnec. [6426]

Zwei branchbare Malergehilfen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Das nötige Reisegeld wird vergütet. C. F. Schulz, Maler in Gilgenburg Ostr.

Malergehilfen

suchen bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung, ebenso

2 Lehrlinge

R. Soente, Maler, Dt. Eylau.

Malergehilfen

finden sofort Beschäftigung bei

F. Ender, Königsberg.

2—3 Malergehilfen

können von sofort anfangen bei [6127]

J. Gwynski, Maler, Stralsburg Wp.

Reisekosten werden vergütet.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 12 1/4 Uhr starb plötzlich unser lieber, guter Vater, der Justizrat a. D.

Julius v. Werner
im 80. Lebensjahre am Gehirnschlag, was tiefbetäubt anzeigte.
[6697]
Graudenz, 30. Juni 1894.
Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 7 1/4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der Kaufmann [6599]
Emil Ferd. Hoffmann
im 53. Lebensjahre.
Danzig, 29. Juni 1894.
In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Nach langem schwerem Leiden verstarb a. 28. Juni im Krankenhaus Friedrichshain zu Berlin mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, der praktische Arzt
Conrad Lange Neuhort.
Berlin, den 28. Juni 1894.
Julie Lange nebst Kindern.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der neue (20.) Kursus für doppelte Buchführung und kaufm. Wissenschaften beginnt am **Dienstag, den 31. Juli** cr., und schließt Ende Dezember cr. Anmeldungen nehmen entgegen [6619]
Julius Ehrlich, K. Marks,
Dankstraße 21. Gerberstr. 33, 1.

Alte

beschädigte und geduntelte Delgemälde, ebenso Bakellgemälde werden kunstgerecht restauriert. [6606]
Einsparungen von Silber aller Art.

G. Breuning.

Knaben-Garderoben

für das Alter von 2—16 Jahr., empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in nur haltbaren Stoffen

D. Robert jr.

Herren-Confections-Bazar
30 Oberthornerstrasse 30.

Del- u. Lackfarben

auf Walzenmühlen gerieben, deshalb sehr ergiebig und haltbar. Fußbodenfarben, in 12 Stunden hart, garantiert rein leuchtend, billiger Firnis, Bohnerwachs und Putzmittel.
Papier- und Farben-Handlung
G. Breuning.

Zur Ausführung von Neu- und Umbauten

sowie Reparaturen

beim Hoch- und Tiefbau, bei landwirtschaftlichen Anlagen, Entwässerungen, Terrainregulierungen, Pfähler- und Chaußierungs-Arbeiten, ferner zur Aufstellung v. Baue ntwürfen und Kostenaufschlägen empfiehlt sich, auf langjährige Praxis gestützt

F. Ciechanowski
Bau-Geschäft
THORN
Breitestraße 4.

Beste Kapitalanlage bietet der Ankauf von (3177)

Mexikanischen Rentenpapieren

welche sich gegenwärtig bei dem niedrigen Kursstande derselben mit ca. 10 Prozent verzinsen. Um Jedermann die Anschaffung zu ermöglichen, verkaufen wir Stücke derselben von 20 L = 408 Mark an, schon in Theilzahlungen von 5 Mark an und erbitten gefällige Aufträge. Prospect gratis und franco.

Blank & Bachler, Bankgeschäft,
Berlin W. 57.

Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Gesundheits- Apfelwein

zur Kur u. Bowle, spiritusfrei, per Ltr. 25 Pfg., versende in Fässern v. 25, 50 u. 100 Ltr. Oswald Fliksch h. Neuzelle.

30—40 %

spart man durch den Einkauf von Herrenkleiderstoffen aus erster Hand direkt am Fabrikationsort [6553]

Forst i. Lausitz.
Die Fabrikniederlage
Wilhelm Priester

dieselbst versendet bereitwilligst auch das kleinste Quantum zu Fabrikpreisen (3 Meter wirklich halbt. Stoff für compl. Herrenanzug schon von Mk. 5.— an) u. verleiht man Musterkollektion mit ca. 400 Saison-Neuheiten. Hunderte Anerkennungs-schreib. langjähriger Kunden liegen vor.

Castellan-Matties
beste Qualität,
neue Matties-
" Felt-Seringe
empfiehlt [6663]

T. Geddert.

Goldene Uhrketten

für Damen und Herren

empfehlen ganz massiv mit geschlichem Stempel in Preislagen von 30—200 Mk.

Grosse Auswahl!

Feste Preise! — Feste Preise!

Billiger wie jede Konkurrenz.

A. Zeeck, Graudenz.

E. Flemming, Danzig

Fahrräder en-gros

Lieferant div. Behörden

empfehlen

Pneumatic-Rover

Mk. 250. Volle Garantie.

Nahmengesetz, Kugellagerung, staubdichte Lager. Der Preis versteht sich incl. sämtlichem Zubehör.

Constante Bedingungen. [6657] Reparaturen billigst.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze hält alle landwirtschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg
Carbolinum, Gummi, Asbest, phosphorsaurer Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, konsistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Tankloken, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

En gros.

En detail.

Waaren-Haus M. Conitzer & Söhne

Marienwerder Westpr.

Brandenburg a. H.

Gelegenheitskauf in Damen-Kleiderstoffen.

Wir hatten Gelegenheit, einen grösseren Posten

Sommer-Kleiderstoffe

bedeutend unter Preis einzukaufen, welchen wir zu nachstehend aussergewöhnlich billigen Preisen abgeben:

Reinwollene Beiges Noppé, 100 cm breit, Meter 75 Pf.
regulärer Preis 1 Mk. 25 Pf.
Reinwollene Beiges Diagonal in Melangen, 100 cm breit, Meter 90 Pf.
regulärer Preis 1 Mk. 50 Pf.
Reinwollene Coeper-Beiges, vorzügliches Gewebe, in feinen hellen changeant Melangen, 100 cm breit, Meter 1 Mk. 20 Pf.
regulärer Preis 1 Mk. 80 Pf.
Reinwollene Jaspés, hochelegantes effectvolles Gewebe, in neuen Farbenstellungen, 100 cm breit, Meter 1 Mk. 30 Pf.
regulärer Preis 1 Mk. 95 Pf.

Für Einsegnungen.

Reinwollene schwarze Cachmires, doppelte Breite, das Meter von 90 Pf. an bis zu den besten Qualitäten.
Reinwollene, weisse und crème Cachmires, Crêps, Armures, Diagonals u. andere Fantasie-Gewebe, in grosser Auswahl.
Gestickte Batiststroben in neuen Ausführungen, Robe 5 Mk., 6 Mk., 7 Mk., 8 Mk., 9 Mk. bis 20 Mk.
Schwarze Seidenstoffe unter Garantie für Haltbarkeit.
Reinseidene Merveilleux, 55/56 cm breit, das Meter 2 Mk.
Reinseidene Armures, hochelegantes weiches Crêpegewebe, 55/56 cm breit, das Meter 3 Mk. 60 Pf.
Reinseidene Diagonals, Diagonals pointé, Satin, Rhadames etc. in reichhaltiger Auswahl.

Mousselines de laine.

Grösste Auswahl neuer eleganter Muster, das Meter 0,75 Mk., 0,90 Mk., 1,00 Mk., 1,20 Mk.

Waschstoffe für Kleider und Blousen

in **Crepon, Batist, Organdis, Madapolams, Ripsquies, Cachemires etc.** in denkbare grösster Auswahl. **Creton fort**, das Meter von 0,30 Mk. an. **Waschechte Blaudrucks** das Meter 0,35 Mk., 0,42 Mk., 0,45 Mk. Prima.

Der Verkauf von Resten findet jeden Freitag

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

Abtheilung: Damen-Confection.

Der vorgerückten Saison wegen haben wir die Preise für sämtliche Damen-Confection bestehend in **Regenpaletots, Capes, Kragen, Umarmen, Staubmänteln, Jaquettes, Kindermänteln etc.** wesentlich herabgesetzt. Täglicher Eingang von Neuheiten in Blousen in Wolle, Seide und Waschstoffen.

Abtheilung: Herren-Confection.

Herren-Anzüge nach Maass von ganz wollenen englischen Cheviots und Zwirnstoffen, in guter Verarbeitung, 27 Mark, 30 Mark und 36 Mark.
Herren-Anzüge nach Maass von besten Kammgarn-Zwirnstoffen, in bester Verarbeitung, 40 Mark, 42 Mark, 45 Mark.
Hochelegante Gesellschafts-Anzüge nach Maass von ff. Kammgarnen und duffen Stoffen, in bester Verarbeitung, 45 Mark, 50 Mark, 75 Mark.

Grosses Lager fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe, Lustre-Jaquettes, Staub- und Regenmäntel, Waschanzüge, Hüte, Mützen etc.

Abtheilung: Handschuhe.

Damen-Zwirn-Handschuhe, das Paar 0,15 Mk.
Damen-Zwirn-Handschuhe, mit farbigen Raupennähten das Paar 0,23 Mk.
Damen-Flor-Handschuhe mit Ringelmannschetten das Paar 0,30 Mk.
Damen-Glacé-Handschuhe, 4 Knopf lang, schwarz und farbig das Paar 1,50 Mk.
Herren-Glacé-Handschuhe mit Druckknopf, schwarz und farbig das Paar 1,50 Mk.

Grosse Auswahl von Neuheiten in

Herren-Gravatten, Manschetten, Kragen, Oberhemden, Chemisettes, Taschentüchern etc.

In Folge unseres Prinzips „Baarsystem“, bei dem uns Verluste jeglicher Art erspart bleiben, sowie in Folge unseres grossen Consums sind wir in der Lage, unsere Waaren aus den leistungsfähigsten Fabriken zu beziehen und zu Preisen zu verkaufen, wie solche thatsächlich nur in Engros-Geschäften Wiedervorkäufern gewährt werden.

Feste Preise. Feste Preise.

Baar-System.

Baar-System.

Marienburg
Malzextract - Bier
mit und ohne Eien empfiehlt [6194]

Paul Schirmacher,

Drogerie zum roten Kreuz,
Getreidemarkt 30. u. Marienwerderstr. 19.

Wegen Vergrößerung der Milchviehherde ist eine [6629]

„Geräuschlose“ Handcentrifuge

(Dr. Brauns Patent), stündlich 150 Liter entnehmend, in Drückhof bei Briesen verkauft. Die Aufstellung der Maschine kann durch den hiesigen Maschinisten geschehen. Die Maschine kann täglich in der Arbeit hier gesehen werden.

Hypotheken-Darlehen
à 4 1/2 pCt., incl. Amortisation 4 1/2 pCt. unkündbar vermittelt Julius Wernicke.

Muscheln und Tuffsteine

für Gärten, Zimmer und Aquarien empfiehlt billigt in großer Auswahl [6538]

August Hoffmann,

Danzig, Heiligegeistgasse 26.

Brochhaus' Convers.-Veriton
13. Aufl., fast neu, zu verkaufen. Off. gegen Cassa unt. Nr. 6395 d. d. Exped. b. Geseh. erb.

Herren-, Damen- u. Knaben-Rei-

teisen sind zu verkaufen Nonnenstr. 9

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt- und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Galsdannen** 1 Mk. 60 Pfg., u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Wetthe Polarfedern** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., u. 4 Mk.; fern. **Gut chinesische Galsdannen** (sehr füllkräftig) 2 Mk. 50 Pfg., u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford** t. Westf.

Im Schulzenhofe.

35. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachd. verb.

„Ich will mein Recht und meine Ehre wieder“, sagte der Heimgekehrte starrsinnig, während ein böses Lächeln zugleich über seine Lippen trat. „Was kann ich denn dafür, daß sie mich so unglücklich gemacht haben?“ schrie er dann mit unsäglichlicher Bitterkeit. „Wäre es da nicht Pflicht von meinem Kind, zu mir zu halten? Die Welt hat mich entehrt, bin ich darum auch ehelos vor meinem Kinde?“

Gertrud war bis unter die Haarwurzeln bleich geworden. Eine ungeheure Erregung hatte sie erfasst und ihre Stimme klang traurig und schleppend, als sie sich nun an den Heimgekehrten wandte. „Du hast recht, Vater, mein Platz ist fortan an Deiner Seite. Nicht mir steht es zu, über Dich zu richten. Ich glaube Deinen Worten, daß Du unschuldig bist!“

Mit zuckenden Lippen wandte sie sich an Erich. — „Unter diesen Umständen werden Sie wohl begreifen, Herr Treumann“, murmelte sie, „daß ich Ihnen Ihr Wort zurückgebe. Die Tochter dieses Mannes kann Ihr Weib nicht sein!“

„Gertrud!“ rief da Erich, während er um die Weinende den einen starken Arm schlang. „Wie klein denkst Du von mir? Nein, ich gelobe es Dir, an Deiner Seite auszuhalten, mag da kommen, was da will! Ich glaube ebenfalls an Deines Vaters Unschuld, ja, ich weiß es sogar, daß er unschuldig ist“, setzte er mit starker Betonung hinzu. „Ein seltsames Verhängnis treibt mich schon wieder seit der ersten Stunde meiner Heimkehr in die alte Noth. Nun, mag's denn zum Kampfe kommen, Herr Wittmer“, wendete er sich, flammend vor ehrlicher Begeisterung, an den ehemaligen Zuchthäusler. „Stützen Sie sich auf mich, was an mir ist, mein ehrliches Bemühen soll Ihre Unschuld beweisen helfen!“

Mit fast blödem Blicke stierte ihn der Heimgekehrte an; dann drang plötzlich ein krampfhaftes Weinen über seine Lippen, und zwei Thränen stahlen sich aus seinen Augen, die schon so lange das Weinen vergessen gehabt hatten. — „Es giebt doch noch gute Menschen“, murmelte er dumpf, und sein Haupt sank dabei tief auf die Brust Gertruds.

Forschner zog Erich beiseite. „Aber bedenkt Ihr auch, was Ihr da jagt? Das ist ein Kampf gegen Euren Großvater, ein Kampf gegen Eurer Schwester Lebensglück!“ lispelte er.

Es zuckte erregt um Erich's Lippen, aber er richtete sich noch stolzer auf. — „Die Wahrheit muß siegen, alle anderen Rücksichten müssen dagegen zurücktreten“, versetzte er in feierlich klingendem Tone. „Zudem wird auch mein Großvater in sich gehen, wenn er wirklich der gerechte Mann ist, als welcher er in der Welt gilt. Solchenfalls muß auch ihm daran liegen, den wahrhaft Schuldigen vor aller Welt entlarvt zu sehen... und was mein liebes Schwesterlein anbelangt“, setzte er in weicherem Tone hinzu, während es auch in seinen Augen feucht schimmerte, „Gott weiß es, wie mir's weh thun wird, sie vielleicht unglücklich zu machen; aber ist ihre Liebe treu und goldbeut, dann folgt sie dennoch dem Manne ihrer Wahl, denn was können Kinder für ihrer Väter Verhängnis?“

„Das ist wacker gesprochen“, meinte Forschner, „aber ich fürchte, ich fürchte, die Sonne will wieder untergehen, eh' sie erst richtig geschehen hat!“

Der Müller schwieg; er kämpfte einen schweren Kampf mit sich selbst; er wußte offenbar noch nicht, wozu er sich entschließen sollte. Dann trat er plötzlich an den Heimgekehrten heran und zwang ihn, seinem durchdringenden Blicke standzuhalten. — „Sagt“, begann er mit tiefklingender Stimme, „seid Ihr wahrhaftig unschuldig, ist das gewiß und wahr? Ihr könnt nicht verlangen, daß ich Euch Freundschaft entgegenbringe, aber dem unglücklichen Mann, der meiner lieben Gertrud Vater ist, will ich ein Obdach nicht weigern, bis sich sein Fall geklärt hat... dem Zuchthauslumpen aber, der schuldig ist und uns was vorheucheln will, dem weise ich die Thür!“

Ein heller Blitz leuchtete aus Wittmers Augen. — „Ihr habt mich als Mann gefragt und als Mann will ich Euch Antwort geben“, murmelte er. „Freilich, ganz so schuldlos bin ich nicht... Habgier hat mich in's Unglück gebracht... aber Ihr müßt wissen, ich war damals der Verzweiflung nahe... Der Dienst war mir aufgekündigt worden und ich konnte nirgend ankommen. Nach wenigen Wochen war der Oktober da; dann stand ich ohne Brot und Lohn... und meine Mutter lebte; die kleine Trudel von damals aber wollte auch durchgefüttert sein. Und wie ich da nach beendigter Jagd durch den Wald Abends hinstrich, traf ich auf die Leiche. Der Mond schien hell durch das Gezweig und leuchtete grell auf den goldenen Deckel der Uhr, welche dem Todten aus der Tasche gefallen war. Da faßte mich der Teufel an. Ich wußte viel, ob ein Mord geschehen war, glaubte vielmehr an ein Unglück und gönnte es dem Niedergefallenen denn auch rechtschaffen, der mich zuvor so rauh angefahren und es zuwege gebracht hatte, daß ich die letzte Aussicht verloren, meine Stelle behalten zu dürfen. Da faßte ich mich denn kurz. Ich nahm ihm die Geldtasche und die Uhr, aber eine Briestafel war nimmer dabei, da ist der Baron mein-eidig geworden vor Gericht. Ich selber aber, ich wurde meines Raubes nicht froh. Ihr wißt es ja, daß ich am nächsten Tage abgeführt worden bin!“

„Und das ist Alles wahr?“ fragte der Müller, während er den Anderen vor wie nach durchdringend anschaute. „Daß Ihr dem Teufel unterlegen seid damals und daß Ihr die Finger befleckt habt mit fremdem Gut, das habt Ihr geknastet, ich will nicht mit Euch rechten darum... aber wie steht's mit dem Anderen, ist's so, wie Ihr eben berichtet habt?“

„Ja!“ sagte der ehemalige Forstheger, während er den Blick des Anderen ansah. — „So ist's; Wort für Wort!“

Forschner wendete sich an seine Frau. — „Mutter“, sagte er, „der Mann bleibt die Nacht über bei uns, richt' ihm die Gaststube ein. Morgen in aller Frühe fahre ich mit Euch aufs Amt in die Stadt, Wittmer, da geb' ich

Euren Zettel ab und dann wollen wir sehen, ob Euch Euer Recht wird!“ Er unterbrach sich, denn vom Hofe her erscholl plötzlich ein lautes Stimmengemurmel, das immer stärker anschwellte.

Der Eintritt des verwahrloht aussehenden Menschen in die Stube war nicht unbemerkt geblieben. Schon die Mühlentrappen schüttelten darüber die Köpfe, daß der Landstreicher sich so lange in der besten Stube ihres Brotherrn aufhielt. Während sie aber noch vor der Mühle standen und mit einander darüber geschwätzt hatten, da hatten sie Bürgermeister Winkler, gefolgt von den beiden Ortsbitteln, eilfertig die Straße entlang und gerade auf sich zukommen sehen.

„Habt Ihr nicht einen Strolch wahrgenommen, er ist schlecht zu Fuß, ein großer, starker, bartloser Kerl mit einem Eisenknüttel in der Hand soll's sein?“ hatte Winkler, der ganz erschöpft durch den raschen Lauf geworden und darum stehen geblieben war und sich mit dem Rücken der Rechten die Schweißtropfen von der Stirn abgewischt hatte, die Knechte gefragt.

Auf deren Beiseid, daß ein solcher Strolch eben drinnen in der Stube ihres Herrn weile, hatte Winkler vielsagend mit dem Kopf genickt und war auch schon ohne weiteres in Gefolgschaft der beiden Bitteln in das Mühlengäßchen eingetreten.

Das geschah in demselben Augenblick, wo Forschner aus dem Fenster schaute, um nach der Ursache des Lärmes auszuspähen.

Jetzt wendete er sich zu den im Zimmer Anwesenden wieder mit betroffener Miene um. — „Euer Großvater kommt mit den zwei Bitteln, das wird wohl wieder dem Wittmer gelten!“ versetzte er rasch.

„Um Gotteswillen“, stöhnte Gertrud auf, während sie wie Epenlaub an allen Gliedern zitterte, „der arme Vater!“

„Nur unbesorgt, mein Lieb, unberechtigterweise soll ihm kein Haar an dem Haupte gekrümmt werden“, suchte Erich die Weinende zu beruhigen.

Frau Forschner war rathlos auf einen Sessel niedergeknien; mit unruhig fragendem Blick schaute sie nach der Thür. Der Müller aber war dem Bürgermeister entgegengegangen und man hörte sie gleich darauf im Hausflur mit einander sprechen.

„Der Mann ist bei mir, Bürgermeister, aber was wollt Ihr von ihm?“ fragte er ihn, während er zur Seite Winklers in das Zimmer trat. Gleichzeitig wurden auch die beiden gedungenen Gestalten der Polizisten sichtbar, welche die Thür besetzten.

Winkler befand sich ersichtlich in großer Aufregung. — „Da ist ja der Mann!“ versetzte er; zugleich schritt er auch schon, ohne von den übrigen im Zimmer Anwesenden Notiz zu nehmen, direkt auf Wittmer zu. — „Wollt Ihr einräumen, vorhin auf der Landstraße den Baron von Thumar mit dem Verbrechen des Todtschlages bedroht zu haben?“ fragte er kurz angebunden.

Wittmer hatte sich mit ungeschlachter Bewegung von seinem Sitze erhoben; eine von Sekunde zu Sekunde sich steigende Wuth prägte sich in seinen Gesichtszügen aus. — „Der Schuft!“ stöhnte er auf. „Hat er zur Polizei geschickt, aber das soll ihm wenig helfen!... Hier ist der Zettel, darauf steht seine Schuld! In alle Welt hinaus will ich es schreiben!“

Auf einen Wink des Bürgermeisters waren die beiden Polizisten herangetreten. — „Man hat den Baron bemußt auf der Landstraße ausgereckt gefunden; als er zu sich kam, hatte er sofort Euch beschuldigt und beschrieben. Ihr seid doch der ehemalige Forstheger Wittmer, nicht wahr?“

Der Gefragte nickte mit dem Kopf. „Und zwanzig Jahre unschuldig im Zuchthaus gewesen, das wollt Ihr gewiß auch wissen?“ sagte er höhnisch.

In demselben Augenblick trat Erich, den Gertrud verbittert zurückhalten wollte, vor.

„Großvater, sei barmherzig mit dem Mann, den solch schweres Verhängnis ereilt hat. Es will bereits in seinem Handel unheimlich Tag werden“, versetzte er in bittendem Tone.

Winkler betrachtete seinen Onkel mit einem höhnischen Blicke. „So, Du bist auch hier? Ha, das kommt ich mir ja denken“, entgegnete er dann abweisend. „Aber mit Dir habe ich nichts abzurechnen, ich stehe als Obrigkeit hier. Der Mann dort ist verklagt von einem mir bekannten, einwandfreien Mann. Was er für einen Handel sonst noch hat, das mag er vor Gericht ausmachen. Ich verhafte ihn im Namen des Gesetzes. Heute noch wird er nach der Kreisstadt transportirt.“

„Hier steht's schwarz auf Weiß, daß ich unschuldig bin!“ schrie Wittmer mit durchdringender Stimme, als die Polizisten ihn anfassen wollten.

Winkler wollte ihm den Zettel entreißen, aber da war auch schon Erich vorgetreten und hatte denselben Wittmer aus der Hand genommen.

„Gebt ihn mir“, sagte er, „er ist bei mir in guter Hand“, setzte er hinzu, während er zugleich sorgsam den Zettel verwahrte. „Ich übergebe ihn selbst dem zuständigen Gericht. Du müßt schon verzeihen, Großvater, daß ich mir dieses Recht anmaße!“ wendete er sich dann an den ihn eben mit einem stehenden Blick messenden Alten. „Aber ich habe diesem Unglücklichen, dem Vater meiner anverlobten Braut, versprochen, daß ich sein Recht gegen Jeden vertheidigen wolle. Ich weiß es, er ist unschuldig, und ich bin fest entschlossen, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um auch vor der Welt seine Schuldlosigkeit zu erweisen!“ — Zu Wittmer aber, der sich gegen die Fäuste der Polizisten zur Wehr setzen wollte, sagte er bittend: „Verschlummern Sie Ihre Lage nicht durch unnützen Widerstand. Freund Forschner ist vielleicht bereit, einen Wagen anspannen zu lassen. Mein Großvater wird nichts dagegen haben, wenn man Euch sofort nach dem Gerichtsgebäude in der Kreisstadt fährt... nicht wahr, Großvater, thut mir die Schande nicht an? Es ist ja auch um Dich, daß der arme alte Mann nicht zum Gespött des Dorfes durch die Straße abgeführt wird!“

(Forts. folgt.)

Stadtkorrdueleuversammlung in Graubenz. (Schluß)

Für die Verbindungsstraße von der Schuhmacher- nach der Grabenstraße im Zuge der Nonnenstraße ist der Fluchtlinienplan auf's Neue aufgestellt worden. Dieser Fluchtlinienplan wurde genehmigt. Zur Errichtung einer zweiten Füllstation für die Wasserpumpen der Feuerwehr und die Wasserpumpenwagen im Anschluß an die Gasanstalt wurden (mit Einschluß der Kosten für die im vorigen Sommer an der Altmühle aufgestellte interimsweise Kufometerstation im Betrage von 476 Mk.) 2676 Mk. endgiltig bewilligt. — Die Gastkommission und die Spezialkommission haben in gemeinschaftlicher Sitzung sich für den Ankauf eines Dampfkeßels für die Gasanstalt aus der Fabrik von Siller und Jonnart in Barmen entschieden; der Keßel kostet 2250 Mk. — Zur Verabreichung über die Erneuerung des Vertrages betr. die amtlichen Aufzeichnungen der städtischen Behörden mit der Röhre'schen Buchdruckerei wurde eine aus den Herren Obuch, Belgard, Kuhn, Kyjer und Mehrlein bestehende Kommission gewählt.

Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr wünscht, daß bis zu dem in Graubenz stattfindenden Westpreussischen Feuerwehrtage und dem Brandmeistertag eine neue Feuerspritze von Gwald in Küstrin angekauft wird; die Kosten betragen 1900 Mk. Ferner beantragt der Vorstand zu dem Feuerwehrtage eine Beihilfe von 300 Mk. Herr Scheffler wies auf die Wichtigkeit der Bestrebungen der Feuerwehr und namentlich auf den für die Ausbildung der Wehren der ganzen Provinz höchst wichtigen Brandmeistertag hin, zu welchem von allen Verbandswehren Mitglieder hier erscheinen, und auf dem unsere gesamte Feuerwehr viel lernen kann. Beide Summen wurden ohne Debatte bewilligt.

Zur Herstellung des Fußgängerweges und der Rinnsteinanlage auf der Südseite der Festungstraße wurden 2000 Mk. bewilligt; außerdem haben die Anwohner zu den Kosten des Bürgersteiges 832 Mk. beizutragen. Auf eine Anfrage des Herrn Gramberg, ob die Anwohner verpflichtet seien, den Graben auf ihre Kosten zuzufüllen zu lassen, erwidert Herr Stadtbaurath Bartholomäus, daß diese Verpflichtung nach einer Entscheidung des Obergerichts besteht. Herr Gramberg beantragte, den Anwohnern die Zuzahlungskosten zu erlassen; wurde doch den Hausbesitzern der inneren Stadt die Hälfte der Trottoirkosten erlassen. Die Vorstädte würden zu stiefmütterlich behandelt. Herr Oberbürgermeister Pohlmann entgegnete, daß die Besitzer in der Festungsstraße genau nach dem zu recht bestehenden Ortsstatut behandelt werden und sich nicht beklagen können, hätten sie doch durch den Anschluß an die Stadt bei weitem größere Vortheile, als sie früher bei der Zugehörigkeit zur Kolonie gehabt hätten. Bei dieser Gelegenheit theilte Herr Pohlmann mit, daß der Herr Regierungspräsident die Kavalifikation in der Rindestraße genehmigt hat. Herr Scheffler bat dringend, die Arbeiten in der Festungsstraße mit Rücksicht auf die auf das Vermietern ihrer Wohnungen angewiesenen Hausbesitzer noch in diesem Jahre auszuführen, da bei Regenwetter die Zustände in der Festungsstraße entsetzlich sind und Miethslustige aus dieser Straße verschrecken. Diese Rücksicht müsse schon deshalb genommen werden, weil einzelne Hausbesitzer bis 25 Prozent ihres Gesamteinkommens an Abgaben zu zahlen haben.

Eine lebhafteste Debatte entspann sich über die Anlage einer neuen Treppe und neuer Flurbeläge in dem als Rathhaus benutzten Gebäude Nonnenstraße 5; die Kosten sind auf zusammen 3300 Mk. veranschlagt. Herr Kyjer beantragte die Vertagung des Beschlusses bis nach Eingang der Entscheidung des Ministers über den Verkauf des alten Seminargebäudes an die Stadt. Herr Viktorius ist gleichfalls gegen die Bewilligung, mit Rücksicht auf die hohe Steuerlast, die zu Erparnissen dränge, mindestens müßte man bis zur Neuordnung der Steuer im Jahre 1895 warten. Herr Oberbürgermeister Pohlmann bat dagegen dringend um die Bewilligung der Bauten; noch mehrere Jahre müßte das Gebäude zu Rathhauszwecken benutzt werden, und wolle man auch nicht auf die Bequemlichkeit und Gesundheit der Beamten Rücksicht nehmen, so solle man doch auf die Feuergefährlichkeit der jetzigen Treppe achten. Herr Obuch schloß sich dem an und fügte hinzu, daß die Bauten schon im Interesse des Publikums, das die Türe und Treppen zu benutzen gezwungen sei, erforderlich sind. Herr Bartholomäus machte darauf aufmerksam, daß es bei einem Feuer jetzt schwer möglich sein würde, die werthvollen Dokumente der Stadt zu retten. In der von Herrn Grott beantragten namentlichen Abstimmung wurde die Vorlage mit 20 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Nur zur Erneuerung des Fliesenbelags im unteren Flur wurden 367 Mk. bewilligt.

An Ausgaben für Kanalarbeiten sind im vorigen Etatsjahr 282,50 Mk. erport worden. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß diese Summe zur Verstärkung des Kanalfonds für 1894/95 bestimmt werde.

Mit der Verpachtung der Restauration des Schlachthofes an den bisherigen Pächter Sachs auf weitere drei Jahre für 550 Mk. jährlich erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Das Komitee für die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung in Königsberg hat das Ersuchen hienüber gelangen lassen, für die Stadt und Umgegend zur Förderung der Interessen der Ausstellung ein Lokalkomitee zu bilden. Der Magistrat führt aus, daß diese Ausstellung in Folge der neuen Handelsbeziehungen zu Rußland von großer Wichtigkeit für die beiden Schwesterprovinzen sei. Dem schloß sich Herr Viktorius an. Nachdem indessen die Herren Scheffler und Benkt über den Stand der Vorbereitungen für die in Graubenz geplante Westpreussische Gewerbeausstellung und über die Versammlung im Tivoli (über die im „Gefelligen“ eingehend berichtet ist) referirt hatten, wurde der Antrag, ein Lokalkomitee für die Königsberger Ausstellung zu bilden, mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Es folgte eine geheime Sitzung.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



Merkmale:

1. Die versiegelte Flasche,
 2. der Name „Jachertlin“.
- Zu haben, wo Jachertlin-Placate ausgehängt sind.

Stetig steigenden Absatz seit 1880 findet der Holländ. Tabak bei B. Becker in Seelen a. S. 10 Pfd. heute noch so. 8 Mk.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonnt.
tag, den 1. Juli (6. u. 7. u. 8. Uhr.
Hr. Erdmann, 10 Uhr. Hr. Ebel,
4 Uhr. Hr. Erdmann.
Donnerstag, den 5. Juli, 8 Uhr:
Hr. Ebel.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag,
den 1. Juli, 8 1/2 Uhr. Gottesdienst:
Divisionen - Pfarrer Dr. Brandt.
Schicksals-Gruppe. Sonntag, den
1. Juli, 10 Uhr. Gottesdienst und
Kommunion: Divisionspfarrer Dr.
Brandt.
Engelsburg. Sonntag, den 1. Juli,
10 Uhr Vorm., Andacht: Hr. Gebert.
Um „rite“ die [5752]

Doktorwürde

zu erlangen, erth. wissensch. gebild.
Männern, gek. auf Geheß u. Erfabr.,
einschlag. Information unt. M. V. 84
Nordb. Allg. Ztg., Berlin SW.

500 Mark

auch mehr monatlichen Neben-
verdienst für Herren u. Damen
durch Verkauf von Uhren,
Gold- und Silberwaaren
einer ersten gut eingeführten
Firma. Offert. unter S. 1571
an Hrn. Eisler, Annoncen-
Expedition, Berlin SW. 19.

Alle diejenigen, welche meinem ver-
storbenen Ehemann aus seiner thierärztl.
Praxis Honorar sowie and. Forderungen
schulden, ersuche ich, an mich zu zahlen.
Neumark Wdr., 27. Juni 1894.
[6567] Marie Willert.

Eine Mühlenmühle

im Kreise Strassburg Westpr. soll
in Steinbau ausgeführt werden. Ver-
werber wollen ihre Absichten schriftlich mit
Aufschrift Nr. 6400 an die Expedition
des Blattes in Graudenz einreichen.

Tiefbohrungen

und jede Brunnen- u. Kanalarbeit
führt bestens aus [5950]
C. J. Dogton, Abb. Rittelb. Konis
Königer Gewerbe-Anstalt. 93 brämirt.
Mit besten Referenzen gern zu Diensten.

Privatkundenschaft

für feine Centrifugen-Butter in Post-
kollis von 9 Pfd. zu 110 Pfd. v. Pfd. sucht
B. Gnth, Barockno
v. Althahn Wdr.
[6297]

R. Fischer's Badeanstalt
in Graudenz.
Russische, Römische und
Wannen-Bäder.
Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9
Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag
nur für Damen. [1372a]

Die größten Vortheile beim Einkauf von Tapeten

erzielt nur, wer seinen Bedarf im
Tapeten-Verkauf-Geschäft von
H. Schoenberg, Konis Wdr.
deckt. Es ist dieses das größte Geschäft
in Ost- und Westpreußen und bietet
eine unübertreffliche Auswahl, wie
solche nur bei dem seit 5 Jahren sehr
umfangreich gewordenen Geschäft
möglich.
Reelle Waaren und Konkurrenzlos
in der Billigkeit der Preise.
Bei Abnahme von 20 Mark Liefe-
rung franco. Spezielle Anweisung
zum Tapetieren gratis.
Seine „Germania“-Tapete ist
selbst für Salons hoheliegend und ist
ihrer Billigkeit wegen geeignet, jeden
Käufer in Staunen zu versetzen. Mit
dieser Tapete ist selbst dem höchsten
Anspruch Rechnung getragen. Muster
gratis und franco.

In Mühle Slapp bei Bessen sind
jetzt einige Hundert Centner
schöne Roggenkleie
zu verkaufen. [6545]

Reife haltbare Käse, zu
1/2-1 Pfd. Stücken, Zylinder
resp. Niederungen, alles Handvertrieb-
waare, hat stets abzugeben Wolferei
Rifin ver Kameran, Kreis Culm.

Unübertrefflich
gegen
Rothlauf bei
Schweinen.
Herren L. H. Pietsch & Co., Breslau,
Borstwerkstraße 17.

Für das uns gefandte Präse-
rati gegen Rothlauf sage ich
Ihnen im Namen des ganzen Vereines
besten Dank. Es ist unter dem
Schweinebestand der Vereinsmit-
glieder auch nicht ein Krankheitsfall
vorgekommen. W. Kalbe I.
Schweine-Versicherung für Alt- und
Neu-Geltow.

Das Pfd. 1 Mt. reicht 34 Tage
für 1 Schwein. [7865]
In haben in: Graudenz:
Hans Raddatz, Drogerie z.
Victoria, Dth. Eylau: Wdr.
R. Böttcher, Drielsburg:
G. Lepelne, Ebbau: M.
Goldst. S. Sohn, Stras-
burg Wdr.: J. v. Pawlowski
& Co. und Apothek. Johs.
Kohitz.

Heldschrank billig z. verk. (3081) Koyf,
Danzig, Marktstraße 10.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen
Lebensversicherungsbank empfehlen sich zur Vermittelung von Ver-
sicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.
General-Agent Alfons de Resce, F. W. Nawrotzki,
Grandenz, Christburg Wdr.
Theodor Seidler, Prohmannstallehrer in Neumark.
C. v. Preetzmann, Culmsee. Max Vogler, Briesen

Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin
gewährt erstklassige Hypothekendarlehen mit und ohne Amortisation. Anträge
nehmen entgegen [2888] Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin
beleiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke. Für
Communen, Kirchengemeinden und Genossenschaften vermitteln wir Sparkassen-
gelder. General-Agentur Danzig, Sopfengasse 95,
[4939] Uhsadel & Lierau.

Die Westpreussische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Sandegasse 106/107,

ahlt für Baar-Depositen auf Conto A 2 Prozent jährlich frei
von allen Spesen,
beleiht gute Effecten,
besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notierten Effecten
für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten
für Courtage etc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werth-
papieren 50 Pf. pro 1000 Mark, für Werthpapiere 5
bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden getrennt
von allen anderen Beständen aufbewahrt und liegen in be-
sonderen feuerfesten Schränken in Einzelmappen, letztere über-
schrieben mit dem Namen der betreffenden Hinterleger als
deren ausschließliches Eigenthum, [4358]
übernimmt bei landschaftlichen Beleihungen resp. Ab-
lösungen die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Mit heutigem Tage setze ich das früher in Gemeinschaft
mit meinem Vater geführte [6578]

Bauf- und Effecten-Geschäft
in der bekannt reellen Weise fort und versichere bei billiger
Provisionsberechnung constanteste Bedienung.
I. B. Blau junior, Marienwerder.

Sommerfrische und Luftkurort Carthaus Westpr.

Carthaus, vor 500 Jahren von den Carthäuser Mönchen unter dem
Namen „Marien-Paradies“ gegründet, liegt 700 Fuß über dem Meeres-
piegel, unweit der Ditt. Große Laub- und Nadelholzwälder und zahlreiche
Seen in unmittelbarer Nähe bieten viele romantische und anmuthige Land-
schaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit vielen Ruheplätzen abwechselungs-
volle und erfrischende weite Spaziergänge in ozeanischer Luft.
Carthaus ist daher in gesundheitlicher Beziehung ebenso vorthellhaft als
andere theure Luftkurorte, zeichnet sich aber vor diesen durch Billigkeit aus.
Der Ort ist durch Eisenbahn mit Danzig verbunden, sich der königlichen Kreis-
 sowie Gerichtsbehörden, hat eine neue gute Badeanstalt, 3 pract. Aerzte, mehrere
Hotels und Sommerwohnungen. Gute Pensionen schon für 75 Mt. pro Monat.
Nähere Auskunft ertheilen der Vorstand des Verschönerungs-
Vereins und Kreisphysikus Dr. Kaempfe. [6603]

Ostseebad Swinemünde.

Gesunde Lage, bequeme Badeanstalten, feinsandiger Badegrund, kräftiger
Wellenschlag. Warme Seebäder, schöne Spaziergänge, Ausläge in die herrlichen
Umgebungen, Theater, Konzerte von der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-
Regiments (36 Mann). Kaiser-Corpsfahrten, viel Schiffsverkehr. Stadt, Kurhaus
und Theater elektrisch beleuchtet. Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen,
Fernsprecher-Verkehr nach Berlin und Stettin. Wohnungen unmittelbar am
Strande u. in der Stadt in großer Auswahl, mäßige Wohnungsverhältnisse. Frequenz
1892: 5234 Pers. 1893: 7213 Pers. Eröffnung der Badesaison am 15. Juni.
Nähere Auskunft ertheilt Die Bade-Direktion. [7004]

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittel-
bar am Strande, billige Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die
Badedirection zu Rügenwalde. [8667]

Fürstliches Conservatorium der Musik in Sondershausen.

Beginn des neuen Schuljahres am 1. September mit der Auf-
nahme der neu eintretenden Schüler.
Lehrfächer und Lehrkräfte: Gesang (Stimmbild., Declamat., Concert-
gesang und Opernschule): Fräulein Camilla Bertram, Prof. Schroeder, Capell-
meister Grabowsky. Clavier: Hofcapellmeister Herold, Grabowsky, Kammer-
meister Grabowsky. Orgel: Musikdir. Apfelstedt. Violine: Prof. Schroeder,
Hofmusikant Woel. Contrabass: Kammerm. Proschold. Flöte: Kammerm.
Strauss. Oboe u. Engl. Horn: Kammerm. Rudolf. Clarinette: Hofm. Bolland.
Fagott: Kammerm. Getze. Waldhorn: Kammerm. Bauer. Trompete: Kammerm.
Beck. Posaune u. Tuba: Kammerm. Kirchner. Schlaginstrumente: Kammermusiker Müller.
Harfe: Hofmus. v. Kovatsits. [5645]
Kammermusikspiel, Partiturspiel u. Dirigiren: Prof. Schroeder. Quartettspiel:
Concertmstr. Corbach. Orchesterspiel: Kammerm. Martin. Harmonielehre:
Capellmstr. Grabowsky u. Concertmeister Corbach. Methodik, Musiklehre,
Contrapunct und Composition: Hofpianist Herold.
In allen Fächern vollst. Ausbildung vom Anfang an bis zur höchsten
künstler. Reife. Prospect u. Schulbericht frei durch das Secretariat, sowie
durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.
Der fürstl. Director: Hofcapellmeister Prof. Schroeder.

SAVOY HOTEL
BERLIN am Bahnhof Friedrichstr.
Vorzüglichstes Haus.

Neuer „Elektrischer Massenartikel.“
Vertreter zur Einführung Provinzstädten gesucht.
derselben in derselben in derselben in derselben in
sub R. C. 17 Börsenpostlagernd Königsberg i. Pr. 160591

SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor b. Arzneimittellehre an der Universität
zu Berlin. Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen,
Magenverstopfung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen u. Trinken werden durch diesen
angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis pr. 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

St. Gylauer Dachpappen-Fabrik Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichsten, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und über-
nimmt Reparaturarbeiten, als: [8781]

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches A-Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch
Ueberklebung in doppellagige Pappdächer
ferner
Asphaltierungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung
gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Befestigung der alten Dächer
seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sachs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlorn leinener Wäsche.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke
Vorräthig in Graudenz bei A. Weisner; in Strassburg bei
W. Seifert; in Jastrow bei H. Trapp. [8662]

Spezialität:
Zauche-Pumpen
gut imprägnirt, unüber-
troffen an Leistungsfähig-
keit und Dauerhaftigkeit,
einfachste Construction,
beste und billigste Pumpe
der Zeit. [1330]
C. Klings
Gefäß-Pflichter, Säfte-
Presse gratis und franco.
Preis Mt. 18.-

Natur-
Weine
von
Oswald Nier
Hauptgeschäft Nr. 108
BERLIN
—
„ungegypst“
Filiaten:
in Dt. Eylau bei Herrn F. Henne.
„Hohenstein Ostpr. bei Herren
Gebr. Ranscher;
„Löbau Wpr. b. Hrn. B. Benndick;
„Neidenburg Ostpr. bei Frau
Louise Kollodzievski Erben;
„Polzin bei Herrn Franz Rohrer;
„Pr. Friedland bei Herrn L.
Czekalla;
„Gr. Falkenau Westpr. bei
Herrn M. Ribbe. [1391a]

Deutsches Reichspatent a.
Unverbrechbare Feueranzünder,
3-4000mal als Kleinholz zu benutzen,
verwendet gegen Einzündung von 1 Mt.
zwei Stück (4459)
Gustav Goerke, Löbau Wpr.
Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Carbolinum
Prima-Qualität, offerirt in Original-
gebinden zum Fabrikpreise [7855]
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.

Doppel-
Malzertract-Bier
der Branerei Vogauisch, mit und
ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Concurrenzlos.
Sehr geehrter Herr Treue!
Saben Sie die Güte u. senden mir
wieder gegen Nachn. von Mt. 7,50
frei 500 St. Ihrer H. Savanillos-
Cigarren, welche hochfein und
mir sehr munden. Hochachtung
Georg Kühnlein, Gastwirth
in Nürnberg.

Nur allein zu beziehen von der
Cigarrenfabrik 1. R. Tresp in
Neustadt Wdr.

Bernsteinlackfarbe
anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich
(schnell trocknend, a Pfd. 80 Pfg. (eigenes
Verpackt). G. Breuninger.

Fischfang-Neze
von Danz. mit 3 Bügeln, große 86 Ctm.
hoch, Dr. Dsd. 9,00 Mt., Dr. Stüd. 80 Pf.,
Mittel 68 Ctm. hoch, Dr. Dsd. 6,80 Mt.,
Dr. Stüd. 60 Pf., kleine 60 Ctm. hoch,
Dr. Dsd. 5,70 Mt., Dr. Stüd. 50 Pf.,
Fischfänge mit 1 und 2 Bügeln, Zieh-
neze, Staafneze, Schöpfhamen, Hal-
rennen von Weiden, a 90 Pf. v. Stüd.
sowie alle anderen Neze verwendet
gegen Nachnahme [2866]
H. Haase in Meise Wdr.

Unentgeltlich versende Anweisung a. Rettung von Leuten.
M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172.

Die Fabrik französischer Mühlesteine von Robert Schneider

St. Cylan Westpr.

empfehlen ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlesteine, Gussstahl- und Silberpfeifen und Halter. Kugeln, echt seidene Schweizer Gaze u. u. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Tremser Eisenwerk Koch & Co., Lübeck.

Eisenblech-, Stanz- und Emailier-Werk
Fabrik von rohen, verzinsten und emailierten Eisenblechwaren
Molkerei-Geräthe
aus bestem Stahlblech angefertigt und dreimal im Wasserbad verzinst, in
neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:
Milchbüchse und diebstahlsichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung.
Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

!!! Durchschlagender Erfolg unserer Tabakbau-Versuche in unseren
deutsch-westafrikanischen Colonien!!!

Bibundi-Cigarre

Original-Größe: 100 St. Mk. 6.50, Qualität hervorragend mild u. feinschmeckend. Aus Tabaken gefertigt, welche in den Bibundi-Distrikten am Fuße des Kamerun-Gebirges aus Havana-Tabaksamen gezogen wurden.
Farben und Charakter des Havana-Tabaks, seidiges Deckblatt, tadelloser Brand, Asche kreideweiss.

Ferner empfehlen wir unsere beliebtesten Special-Marken: Preise p. 100 St.
Waidmanns Heil Mk. 2.70
Marke Nana 2.70
Beide Sorten weniger schön im Aussehen, aber hervorragend in Qualität.
Nuevo Mondo Mk. 2.90
Marke Tip Top 3.10
Felicia gr. volles Façon . . . 3.30
Columbian best. 5 Pf. 3.50
Marke Pesch Cigarre 3.50

Marke Manilla holl. Art u. Geschm. Façon I. Mk. 4. — 300 Stück Mk. 11 franco.
do. II. Mk. 3.50, 300 " Mk. 10

Versandt nicht unter 100 Stück von einer Sorte gegen Nachn.;
300 Stück portofrei, 1000 Stück 5% Rabatt. Jeder Sendung legen wir 5 Cigarren nach Wahl des Bestellers als Muster ohne Berechnung bei.
Nicht Zusagendes nehmen wir, unsere Kosten zurück.
Lieferanten zahlreicher Offizier-Casinos, Militär-Cantinen etc.
Kein Ladengeschäft, nur Engros.
Fabriklager: Berlin NW., Friedrichstr. 94 c.

No. 14. El Tino, hocharomatisch, voll u. mild.
Specialität der Orsayer Cigarren- u. Tabakfabrik von H. Dahlschen & Cie.,
Orsay (bei L. Grez). 500 Stück = Mk. 25. — franco. Probekistchen à 100
Stück = Mk. 5.60 franco per Nachn. Ausführl. Preisliste gratis.

Fabrik mit direktem Versand. Cigarren von 30. — bis 320. — Mark.
Tabak von 40 Pf. bis 3. — Mk. pro Pfund. [4590]

Rhein. Tuch-Versand-Geschäft
Direkter Versand an
Beste Bezugsquelle für
Fabrikate in Kammergarn,
Tuch,
Reichl. Muster-Ausw. sofort

Aachen

Gebr. Esser, Aachen 37.
Private zu Fabrikpreisen.
gediegene, reinwollene
Cheviot, Paletot,
Buckskin.
franco gegen franco.

Eine Parthie
gebrauchte graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in
runden Tafeln von ca. 85 Centimeter
Durchmesser und in viereckigen Stücken
von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis
1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von
Mk. 2.50 pro Centner verkäuflich. (135)
Gustav Köthe's Buchdruckerei,
Grandenz.

Tapeten
große Auswahl, billige Preise. [2089]
G. Breuning.

Scherffelin
bestes Insektenpulver der Welt, mit
selbstthätiger Spritze gefüllt nur 25 Pf.,
zu haben bei
P. Schirmacher,
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

3 Mtr. 33 Cmt.
hochf. Lord-Stoff, grau oder braun, zum
vollst. Anzug, verl. f. 10 Mtr. franco, 3 Mtr.
33 Cmt. hochf. blau Cheviot 8 Mtr. franco.
Nachn. J. Saulmann, Grellswald.

Für sparsame Hausfrauen!!
Uns Lumpen jeder Art u. Woll-
u. mod. u. außerst haltb. Kleiderstoffe
Buckskin, Portieren, Teppiche, Läufer,
Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf- und
Bettdecken ungarbeitet.
Kosten gering. Muster franco. [9594]
Wollw.-Fabr. Franz Ostermann
Mühlhausen i. Th.
Damen u. Herren als Vertreter gesucht.

R. D. C. Garantiert reinw.
Schlafdecken
naturgrau 145 x 170 cm M. 4.00
naturgrau 150 x 200 cm M. 5.00
vers. geg. Cassen u. Porto od. Nachn.
Carl Mallon, Thorn.

Schachtmeister-Lohnbücher
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten
Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier)
in Leinwand stark gebunden, mit Lein-
wandtafel u. Bleistiftlöcher, Preis 1 Mtr.,
sind vorrätig in
Gustav Köthe's Buchdruckerei
in Grandenz.

Setzen Rückenped
von Schweinen hiesiger Schlachtung, ge-
fälscht und auch geräuchert, Winterware,
offert zu den billigsten Preisen [6340]
Benjamin Rudolph, Thorn.



Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren.
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst
durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar zierlichen Gehäuse bleiben immerwährend abso-
lut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie ge-
leistet. Preis per Stück 10 Mark. Echte Goldin-Uhren mit Sicherheits-Karabiner,
Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon, per Stück 3 Mark. Zu jeder Uhr gratis ein Leder-
futteral. Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den
meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließ-
lich zu beziehen durch das Central-Depot
Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse No. 12.
Versandt per Nachnahme zoll- und portofrei.

Warne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angekauft werden, jedoch werthlos sind.



Wagenfabrik
von
E. Findeisen, Elbing
Innerer Mühlendamm No. 38, vis-à-vis dem Landgericht.

Größtes Lager
moderner Luxus-Wagen jeden Genres.
Specialität:
Kutschir-Phaetons in allen Formen.
Saubere Arbeit. — Eleganteste, geschmackvollste Ausstattung.
In besonderer Abtheilung: Geschäfts- u. Leichenwagen.
Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst umgehend ertheilt.

500 Mark zahle ich dem, der
beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahn-
schmerzen bekommt od. aus dem Munde
riecht. Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
In Grandenz bei Fritz Kyser,
Paul Schirmacher und Filiale, Ma-
rienwerderstraße 19, Otto Hering und
L. Wolfson jr., in Hosenberg bei
S. Woserau, in Griefen bei A. Lucas.



Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Grad, schönem
Aroma und Geschmack. Für größere
Abnehmer äußerst günst. Bedingungen
Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, St. Cylan.
Domäne Taubendorf b. Rethen
verkauft tabellose [6279]

Ziegelsteine
III., II. und I. Sorte. [6279]
Große Maränen
tägl. frisch geräuchert, 1 Schod 5.50 Mtr.
incl. Packung, versendet per Nachnahme
Albert Dyk, Nikolaifeld Str.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franco
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
Bestellungen von 3 Mtr. an zurückver-
gütet werden, die Chirurgische Gummi-
waren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzstr. 42. [5894]

Gummi-Artikel
feinste; Preisliste gratis und
franco. Gustav Engel,
Berlin Potsdamerstr. 131.

Preis. über sämtl. Artikel send. die
Gummiwarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C.,
Jetzt Rosenthalerstr. 52.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die preisgekrönte in 27. Auflage
erschlossene Schrift des Med.-Rath
Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert
für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.
10. Aufl. Rathgeber in sämtlichen
Geschlechtsleiden, bes. auch Schwäche-
zuständen, spec. Folgen jugendlicher
Verirrungen. Vollst. Berl. Dr.
Perle, Stabsarzt a. d. Zeit 74 II.
Frankfurt a. Main, für Mtr. 1.20
franco, auch in Briefmarken. (81)

Viehverkäufe.
Ein starker, brauner
Wallach
mit klaren Gängen, 5 Fuß
5 Zoll groß, im fünften Jahre, ange-
ritten, sich zum Offizierspferd sehr eigne-
nd, steht preiswerth zum Verkauf in
Grodziecno bei Montow. Auch sind
dieselbst ein Paar [6298]

Wagenpferde
braune Stuten, 8- und 6-jährig, ver-
käuflich.

Sensation

machen die neuerfundnen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst
durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar zierlichen Gehäuse bleiben immerwährend abso-
lut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie ge-
leistet. Preis per Stück 10 Mark. Echte Goldin-Uhren mit Sicherheits-Karabiner,
Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon, per Stück 3 Mark. Zu jeder Uhr gratis ein Leder-
futteral. Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den
meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließ-
lich zu beziehen durch das Central-Depot
Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse No. 12.
Versandt per Nachnahme zoll- und portofrei.

Warne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angekauft werden, jedoch werthlos sind.



Holländ. Origin.-Zuchtvieh jeden Alters
wird franco jeden Bahnhof direct aus Holland unter günstigen Zahlungsbedin-
gungen geliefert und werthe Aufträge erbeten von [6571]

Viehändler Mews, Danzig und Königsberg.

Engl. Origin.-Vollblut-Böcke jeder Race

Anfangs August aus England eintreffend, werden franco jeden Bahnhof unter
Garantie u. günstigen Zahlungsbedingungen geliefert u. werthe Aufträge erbeten von
Viehändler Mews, Danzig und Königsberg.

Shampshiredown-Heerde
Wickbold bei Tharau Dspr.
Der Verkauf hat begonnen.
3412] A. B. Ruhme.



Dom. Kozelec bei Neuenburg hat
sofort preiswürdig abzugeben:
150 große und starke

Mutter-schafe
seiner Stammeerde, sowie einige
Vollblut-Rambouillet-Böcke
letztere noch in voller Wolle. [6431]



Rambouillet-Stammeerde

Bankau b. Bahn u. Postst. Warlubien Wgr.
Sonnabend, d. 28. Juli 1894, Mittags 3 Uhr

Auktion

über ca. 50 jährig-jähige, zum Theil
angehörte Böcke in eingeschätzten
Preisen von 75—200 Mtr.
Zuschreibung: Großer, tiefer Körper
mit langer, edler Wolle.
Die vielfach prämiirte Heerde kann
jedemzeit beschafft werden.
Züchter der Heerde: Herr Schäfers-
direktor Albrecht-Guben.
Bei Anmeldung Subwerk bereit
Bahnhof Warlubien, sowie an der
Weichsel im roten Adler.
Abnahme der Böcke und Ausgleich
des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.



Rambouillet-Kammw.-Stammeerde
Germen
per Bahnhof Riesenburg Westpr.

Der Bodverkauf
findet am 26. Juli, Mittags 1 Uhr,
statt. Bei vorheriger Anmeldung Wagen
Bahnhof Riesenburg. [6583]
von Puttkamer.

Reitpferd
dunkelbraune Vollblutstute,
4 Zoll, tabelloso geritten,
guter Springer, militärform, zu ver-
kaufen. Sicher, Lindenhof b. Bapau.

Der freihändige Bock- Verkauf

in hiesiger

Rambouillet-
Stamm-Heerde

hat begonnen.

Zuchtprincip ist: Tiefe, edle Kamm-
wolle auf grossem, gutgebauten,
fleischreichen Körper. [5225]

Die Heerde wurde vielfach prä-
miirt, zuletzt mit der

gold. Staats-Medaille

als Züchter-Ehrenpreis.

Preise zeitgemäss niedrig, 75 bis
150 Mk. Wagen auf Verlangen Bahn-
hof Kl.-Purra od. Nordhausen.
Carlsburg-Neitzelsrode bei Kl.-Purra.

P. Bredt.

Deutscher Jagdhund
vorzüglich auf Ente und Huhn, sicherer
Apporteur, wegen Aufgabe der Jagd
zu verkaufen. Bucha, Marienwerder,
[5692] Gortener Chaussee.

Junge
Hühnerhunde
8 Wochen alt, deutsch-englische Kreuzung,
Eltern vorzügliche Hühnerhunde, ver-
käuflich. E. Horn,
[6237] Vorschloß Hagenhausen.

Verkaufe meinen [6573]

vorzüglich. Hühnerhund

"Pointer", Nachkomme von Nabo II.,
im dritten Jahre, weiß und braun ge-
färbt, sehr schön gezeichnet, tabellose
Figur, 72 cm Schulterhöhe, zeichnet sich
durch ganz vorzügliche Nase, sehr festes
Vorstehen, eventl. liegen, weite, flotte,
unermüdbare Suche zu Lande wie zu
Wasser, aus, basenrein, wegen Nachzucht
für den festen Preis von 300 Mark.
Probe ausgeschlossen, auf Wunsch Vor-
führung. Aegidius, Forstverwalter,
Forsthaus Neu Ebstorf bei Lax-
towitz Dithm.

Junge Jagdhunde
aus meiner Gora, deutsch-
engl. Kreuzung, treffl. Hühnerhunde,
braun, in 5 Wochen abgebar, à 15 Mtr.
verkäuflich. [6353]
Reinmeister G. Schaefer, Kunst Wp.

Zur Ausführung von (97911)
Malerialarbeiten
empfiehlt sich
G. Gutzelt, Unterbergstr. 6.

Ausführung von Brunnen-
bauten zur Beschaffung guten
und reichlichen Wassers nebst
den dazu gehörigen
Pumpen
und
Wasserleitungen
durch
E. Bieske,
Königsberg i. Pr.
Hintere Vorstadt Nr. 3.
Gutachten, Kostenschläge
umgehend.
Preisverz. für Pumpen postfrei.

Planinos, kreuzsait. Eisenbau v.
Anzahl. 15 Mk. monatl. **Kosten-**
freie 4 wöch. **Probierend.**
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
6 Mark 50 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
4 Mark 50 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
3 Mark 50 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
2 Mark 50 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
1 Mark 50 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
50 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
30 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
20 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
10 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
5 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
2 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
1 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
50 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
30 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
20 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
10 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
5 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
2 Pf.
Ein Sortiment Vorhangschlüssel
mit einem Hauptschlüssel
1 Pf.

Hoffmann
Pianos
neutreu, Eisenbau, größte
Tonfülle, schwarz od. hell,
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18,
19, 20, 21, 22, 23, 24, 25,
26, 27, 28, 29, 30, 31, 32,
33, 34, 35, 36, 37, 38, 39,
40, 41, 42, 43, 44, 45, 46,
47, 48, 49, 50, 51, 52, 53,
54, 55, 56, 57, 58, 59, 60,
61, 62, 63, 64, 65, 66, 67,
68, 69, 70, 71, 72, 73, 74,
75, 76, 77, 78, 79, 80, 81,
82, 83, 84, 85, 86, 87, 88,
89, 90, 91, 92, 93, 94, 95,
96, 97, 98, 99, 100, 101,
102, 103, 104, 105, 106,
107, 108, 109, 110, 111,
112, 113, 114, 115, 116,
117, 118, 119, 120, 121,
122, 123, 124, 125, 126,
127, 128, 129, 130, 131,
132, 133, 134, 135, 136,
137, 138, 139, 140, 141,
142, 143, 144, 145, 146,
147, 148, 149, 150, 151,
152, 153, 154, 155, 156,
157, 158, 159, 160, 161,
162, 163, 164, 165, 166,
167, 168, 169, 170, 171,
172, 173, 174, 175, 176,
177, 178, 179, 180, 181,
182, 183, 184, 185, 186,
187, 188, 189, 190, 191,
192, 193, 194, 195, 196,
197, 198, 199, 200, 201,
202, 203, 204, 205, 206,
207, 208, 209, 210, 211,
212, 213, 214, 215, 216,
217, 218, 219, 220, 221,
222, 223, 224, 225, 226,
227, 228, 229, 230, 231,
232, 233, 234, 235, 236,
237, 238, 239, 240, 241,
242, 243, 244, 245, 246,
247, 248, 249, 250, 251,
252, 253, 254, 255, 256,
257, 258, 259, 260, 261,
262, 263, 264, 265, 266,
267, 268, 269, 270, 271,
272, 273, 274, 275, 276,
277, 278, 279, 280, 281,
282, 283, 284, 285, 286,
287, 288, 289, 290, 291,
292, 293, 294, 295, 296,
297, 298, 299, 300, 301,
302, 303, 304, 305, 306,
307, 308, 309, 310, 311,
312, 313, 314, 315, 316,
317, 318, 319, 320, 321,
322, 323, 324, 325, 326,
327, 328, 329, 330, 331,
332, 333, 334, 335, 336,
337, 338, 339, 340, 341,
342, 343, 344, 345, 346,
347, 348, 349, 350, 351,
352, 353, 354, 355, 356,
357, 358, 359, 360, 361,
362, 363, 364, 365, 366,
367, 368, 369, 370, 371,
372, 373, 374, 375, 376,
377, 378, 379, 380, 381,
382, 383, 384, 385, 386,
387, 388, 389, 390, 391,
392, 393, 394, 395, 396,
397, 398, 399, 400, 401,
402, 403, 404, 405, 406,
407, 408, 409, 410, 411,
412, 413, 414, 415, 416,
417, 418, 419, 420, 421,
422, 423, 424, 425, 426,
427, 428, 429, 430, 431,
432, 433, 434, 435, 436,
437, 438, 439, 440, 441,
442, 443, 444, 445, 446,
447, 448, 449, 450, 451,
452, 453, 454, 455, 456,
457, 458, 459, 460, 461,
462, 463, 464, 465, 466,
467, 468, 469, 470, 471,
472, 473, 474, 475, 476,
477, 478, 479, 480, 481,
482, 483, 484, 485, 486,
487, 488, 489, 490, 491,
492, 493, 494, 495, 496,
497, 498, 499, 500, 501,
502, 503, 504, 505, 506,
507, 508, 509, 510, 511,
512, 513, 514, 515, 516,
517, 518, 519, 520, 521,
522, 523, 524, 525, 526,
527, 528, 529, 530, 531,
532, 533, 534, 535, 536,
537, 538, 539, 540, 541,
542, 543, 544, 545, 546,
547, 548, 549, 550, 551,
552, 553, 554, 555, 556,
557, 558, 559, 560, 561,
562, 563, 564, 565, 566,
567, 568, 569, 570, 571,
572, 573, 574, 575, 576,
577, 578, 579, 580, 581,
582, 583, 584, 585, 586,
587, 588, 589, 590, 591,
592, 593, 594, 595, 596,
597, 598, 599, 600, 601,
602, 603, 604, 605, 606,
607, 608, 609, 610, 611,
612, 613, 614, 615, 616,
617, 618, 619, 620, 621,
622, 623, 624, 625, 626,
627, 628, 629, 630, 631,
632, 633, 634, 635, 636,
637, 638, 639, 640, 641,
642, 643, 644, 645, 646,
647, 648, 649, 650, 651,
652, 653, 654, 655, 656,
657, 658, 659, 660, 661,
662, 663, 664, 665, 666,
667, 668, 669, 670, 671,
672, 673, 674, 675, 676,
677, 678, 679, 680, 681,
682, 683, 684, 685, 686,
687, 688, 689, 690, 691,
692, 693, 694, 695, 696,
697, 698, 699, 700, 701,
702, 703, 704, 705, 706,
707, 708, 709, 710, 711,
712, 713, 714, 715, 716,
717, 718, 719, 720, 721,
722, 723, 724, 725, 726,
727, 728, 729, 730, 731,
732, 733, 734, 735, 736,
737, 738, 739, 740, 741,
742, 743, 744, 745, 746,
747, 748, 749, 750, 751,
752, 753, 754, 755, 756,
757, 758, 759, 760, 761,
762, 763, 764, 765, 766,
767, 768, 769, 770, 771,
772, 773, 774, 775, 776,
777, 778, 779, 780, 781,
782, 783, 784, 785, 786,
787, 788, 789, 790, 791,
792, 793, 794, 795, 796,
797, 798, 799, 800, 801,
802, 803, 804, 805, 806,
807, 808, 809, 810, 811,
812, 813, 814, 815, 816,
817, 818, 819, 820, 821,
822, 823, 824, 825, 826,
827, 828, 829, 830, 831,
832, 833, 834, 835, 836,
837, 838, 839, 840, 841,
842, 843, 844, 845, 846,
847, 848, 849, 850, 851,
852, 853, 854, 855, 856,
857, 858, 859, 860, 861,
862, 863, 864, 865, 866,
867, 868, 869, 870, 871,
872, 873, 874, 875, 876,
877, 878, 879, 880, 881,
882, 883, 884, 885, 886,
887, 888, 889, 890, 891,
892, 893, 894, 895, 896,
897, 898, 899, 900, 901,
902, 903, 904, 905, 906,
907, 908, 909, 910, 911,
912, 913, 914, 915, 916,
917, 918, 919, 920, 921,
922, 923, 924, 925, 926,
927, 928, 929, 930, 931,
932, 933, 934, 935, 936,
937, 938, 939, 940, 941,
942, 943, 944, 945, 946,
947, 948, 949, 950, 951,
952, 953, 954, 955, 956,
957, 958, 959, 960, 961,
962, 963, 964, 965, 966,
967, 968, 969, 970, 971,
972, 973, 974, 975, 976,
977, 978, 979, 980, 981,
982, 983, 984, 985, 986,
987, 988, 989, 990, 991,
992, 993, 994, 995, 996,
997, 998, 999, 1000, 1001,
1002, 1003, 1004, 1005, 1006,
1007, 1008, 1009, 1010, 1011,
1012, 1013, 1014, 1015, 1016,
1017, 1018, 1019, 1020, 1021,
1022, 1023, 1024, 1025, 1026,
1027, 1028, 1029, 1030, 1031,
1032, 1033, 1034, 1035, 1036,
1037, 1038, 1039, 1040, 1041,
1042, 1043, 1044, 1045, 1046,
1047, 1048, 1049, 1050, 1051,
1052, 1053, 1054, 1055, 1056,
1057, 1058, 1059, 1060, 1061,
1062, 1063, 1064, 1065, 1066,
1067, 1068, 1069, 1070, 1071,
1072, 1073, 1074, 1075, 1076,
1077, 1078, 1079, 1080, 1081,
1082, 1083, 1084, 1085, 1086,
1087, 1088, 1089, 1090, 1091,
1092, 1093, 1094, 1095, 1096,
1097, 1098, 1099, 1100, 1101,
1102, 1103, 1104, 1105, 1106,
1107, 1108, 1109, 1110, 1111,
1112, 1113, 1114, 1115, 1116,
1117, 1118, 1119, 1120, 1121,
1122, 1123, 1124, 1125, 1126,
1127, 1128, 1129, 1130, 1131,
1132, 1133, 1134, 1135, 1136,
1137, 1138, 1139, 1140, 1141,
1142, 1143, 1144, 1145, 1146,
1147, 1148, 1149, 1150, 1151,
1152, 1153, 1154, 1155, 1156,
1157, 1158, 1159, 1160, 1161,
1162, 1163, 1164, 1165, 1166,
1167, 1168, 1169, 1170, 1171,
1172, 1173, 1174, 1175, 1176,
1177, 1178, 1179, 1180, 1181,
1182, 1183, 1184, 1185, 1186,
1187, 1188, 1189, 1190, 1191,
1192, 1193, 1194, 1195, 1196,
1197, 1198, 1199, 1200, 1201,
1202, 1203, 1204, 1205, 1206,
1207, 1208, 1209, 1210, 1211,
1212, 1213, 1214, 1215, 1216,
1217, 1218, 1219, 1220, 1221,
1222, 1223, 1224, 1225, 1226,
1227, 1228, 1229, 1230, 1231,
1232, 1233, 1234, 1235, 1236,
1237, 1238, 1239, 1240, 1241,
1242, 1243, 1244, 1245, 1246,
1247, 1248, 1249, 1250, 1251,
1252, 1253, 1254, 1255, 1256,
1257, 1258, 1259, 1260, 1261,
1262, 1263, 1264, 1265, 1266,
1267, 1268, 1269, 1270, 1271,
1272, 1273, 1274, 1275, 1276,
1277, 1278, 1279, 1280, 1281,
1282, 1283, 1284, 1285, 1286,
1287, 1288, 1289, 1290, 1291,
1292, 1293, 1294, 1295, 1296,
1297, 1298, 1299, 1300, 1301,
1302, 1303, 1304, 1305, 1306,
1307, 1308, 1309, 1310, 1311,
1312, 1313, 1314, 1315, 1316,
1317, 1318, 1319, 1320, 1321,
1322, 1323, 1324, 1325, 1326,
1327, 1328, 1329, 1330, 1331,
1332, 1333, 1334, 1335, 1336,
1337, 1338, 1339, 1340, 1341,
1342, 1343, 1344, 1345, 1346,
1347, 1348, 1349, 1350, 1351,
1352, 1353, 1354, 1355, 1356,
1357, 1358, 1359, 1360, 1361,
1362, 1363, 1364, 1365, 1366,
1367, 1368, 1369, 1370, 1371,
1372, 1373, 1374, 1375, 1376,
1377, 1378, 1379, 1380, 1381,
1382, 1383, 1384, 1385, 1386,
1387, 1388, 1389, 1390, 1391,
1392, 1393, 1394, 1395, 1396,
1397, 1398, 1399, 1400, 1401,
1402, 1403, 1404, 1405, 1406,
1407, 1408, 1409, 1410, 1411,
1412, 1413, 1414, 1415, 1416,
1417, 1418, 1419, 1420, 1421,
1422, 1423, 1424, 1425, 1426,
1427, 1428, 1429, 1430, 1431,
1432, 1433, 1434, 1435, 1436,
1437, 1438, 1439, 1440, 1441,
1442, 1443, 1444, 1445, 1446,
1447, 1448, 1449, 1450, 1451,
1452, 1453, 1454, 1455, 1456,
1457, 1458, 1459, 1460, 1461,
1462, 1463, 1464, 1465, 1466,
1467, 1468, 1469, 1470, 1471,
1472, 1473, 1474, 1475, 1476,
1477, 1478, 1479, 1480, 1481,
1482, 1483, 1484, 1485, 1486,
1487, 1488, 1489, 1490, 1491,
1492, 1493, 1494, 1495, 1496,
1497, 1498, 1499, 1500, 1501,
1502, 1503, 1504, 1505, 1506,
1507, 1508, 1509, 1510, 1511,
1512, 1513, 1514, 1515, 1516,
1517, 1518, 1519, 1520, 1521,
1522, 1523, 1524, 1525, 1526,
1527, 1528, 1529, 1530, 1531,
1532, 1533, 1534, 1535, 1536,
1537, 1538, 1539, 1540, 1541,
1542, 1543, 1544, 1545, 1546,
1547, 1548, 1549, 1550, 1551,
1552, 1553, 1554, 1555, 1556,
1557, 1558, 1559, 1560, 1561,
1562, 1563, 1564, 1565, 1566,
1567, 1568, 1569, 1570, 1571,
1572, 1573, 1574, 1575, 1576,
1577, 1578, 1579, 1580, 1581,
1582, 1583, 1584, 1585, 1586,
1587, 1588, 1589, 1590, 1591,
1592, 1593, 1594, 1595, 1596,
1597, 1598, 1599, 1600, 1601,
1602, 1603, 1604, 1605, 1606,
1607, 1608, 1609, 1610, 1611,
1612, 1613, 1614, 1615, 1616,
1617, 1618, 1619, 1620, 1621,
1622, 1623, 1624, 1625, 1626,
1627, 1628, 1629, 1630, 1631,
1632, 1633, 1634, 1635, 1636,
1637, 1638, 1639, 1640, 1641,
1642, 1643, 1644, 1645, 1646,
1647, 1648, 1649, 1650, 1651,
1652, 1653, 1654, 1655, 1656,
1657, 1658, 1659, 1660, 1661,
1662, 1663, 1664, 1665, 1666,
1667, 1668, 1669, 1670, 1671,
1672, 1673, 1674, 1675, 1676,
1677, 1678, 1679, 1680, 1681,
1682, 1683, 1684, 1685, 1686,
1687, 1688, 1689, 1690, 1691,
1692, 1693, 1694, 1695, 1696,
1697, 1698, 1699, 1700, 1701,
1702, 1703, 1704, 1705, 1706,
1707, 1708, 1709, 1710, 1711,
1712, 1713, 1714, 1715, 1716,
1717, 1718, 1719, 1720, 1721,
1722, 1723, 1724, 1725, 1726,
1727, 1728, 1729, 1730, 1731,
1732, 1733, 1734, 1735, 1736,
1737, 1738, 1739, 1740, 1741,
1742, 1743, 1744, 1745, 1746,
1747, 1748, 1749, 1750, 1751,
1752, 1753, 1754, 1755, 1756,
1757, 1758, 1759, 1760, 1761,
1762, 1763, 1764, 1765, 1766,
1767, 1768, 1769, 1770, 1771,
1772, 1773, 1774, 1775, 1776,
1777, 1778, 1779, 1780, 1781,
1782, 1783, 1784, 1785, 1786,
1787, 1788, 1789, 1790, 1791,
1792, 1793, 1794, 1795, 1796,
1797, 1798, 1799, 1800, 1801,
1802, 1803, 1804, 1805, 1806,
1807, 1808, 1809, 1810, 1811,
1812, 1813, 1814, 1815, 1816,
1817, 1818, 1819, 1820, 1821,
1822, 1823, 1824, 1825, 1826,
1827, 1828, 1829, 1830, 1831,
1832, 1833, 1834, 1835, 1836,
1837, 1838, 1839, 1840, 1841,
1842, 1843, 1844, 1845, 1846,
1847, 1848, 1849, 1850, 1851,
1852, 1853, 1854, 1855, 1856,
1857, 1858, 1859, 1860, 1861,
1862, 1863, 1864, 1865, 1866,
1867, 1868, 1869, 1870, 1871,
1872, 1873, 1874, 1875, 1876,
1877, 1878, 1879, 1880, 1881,
1882, 1883, 1884, 1885, 1886,
1887, 1888, 1889, 1890, 1891,
1892, 1893, 1894, 1895, 1896,
1897, 1898, 1899, 1900, 1901,
1902, 1903, 1904, 1905, 1906,
1907, 1908, 1909, 1910, 1911,
1912, 1913, 1914, 1915, 1916,
1917, 1918, 1919, 1920, 1921,
1922, 1923, 1924, 1925, 1926,
1927, 1928, 1929, 1930, 1931,
1932, 1933, 1934, 1935, 1936,
1937, 1938, 1939, 1940, 1941,
1942, 1943, 1944, 1945, 1946,
1947, 1948, 1949, 1950, 1951,
1952, 1953, 1954, 1955, 1956,
1957, 1958, 1959, 1960, 1961,
1962, 1963, 1964, 1965, 1966,
1967, 1968, 1969, 1970, 1971,
1972, 1973, 1974, 1975, 1976,
1977, 1978, 1979, 1980, 1981,
1982, 1983, 1984, 1985, 1986,
1987, 1988, 1989, 1990, 1991,
1992, 1993, 1994, 1995, 1996,
1997, 1998, 1999, 2000, 2001,
2002, 2003, 2004, 2005, 2006,
2007, 2008, 2009, 2010, 2011,
2012, 2013, 2014, 2015, 2016,
2017, 2018, 2019, 2020, 2021,
2022, 2023, 2024, 2025, 2026,
2027, 2028, 2029, 2030, 2031,
2032, 2033, 2034, 2035, 2036,
2037, 2038, 2039, 2040, 2041,
2042, 2043, 2044, 2045, 2046,
2047, 2048, 2049,

In's Weite.

[Nachtr. verb.]

Reisepseudonyme für den „Gefelligen“ von S. F.

III.

Der Name Olmütz hat in der preussischen Geschichte keinen guten Klang. Hier war es, wo der österreichische Minister Schwarzenberg seine Absicht, „Preußen zu erniedrigen, dann zu vernichten“, in dem bekannten Olmützer Vertrag vom November 1850 zu verwirklichen suchte. Doch die Zeiten der Demüthigung sind ja — gottlob — dahin, und Preußen und Oesterreich sind aus den zwei feindlichen Ländern treue Waffenengenossen geworden. — Olmütz ist heute ein Waffenplatz ersten Ranges. Die starke Festung zählt etwa 4000 Mann Besatzung.

Wenn man mit der Bahn sich Olmütz von Nordwesten kommend nähert, so fährt man durch die weite Ebene der Hanna, die Heimath der Hannaken, die einen Theil der bei uns unter dem Namen „Mausfall“ oder „Toppfstricker“ bekannten herumziehenden Händler bilden. „Das alles war früher evangelisch“, sagte mir der Olmützer Pfarrer, als wir eines Abends von einem Hügel aus das Land besahen. Doch die Bewohner der flachen Ebene konnten am wenigsten den oft mit Gewalt durchgeführten Rekatholisierungsversuchen Ferdinands II. widerstehen, der der Mutter Gottes als seiner „Generalissima“ geschworen hatte, alle Ketzer zu vertilgen, und so kehrten sie wieder in den Schoß der alleinseligmachenden Kirche zurück. Nur in den Bergen haben sich noch einzelne Gemeinden gehalten. Zum Zeugniß dieses vollständigen Sieges schaut denn auch der Olmützer Dom, die Kathedrale des hier residirenden Fürstbischofs John, gar stolz ins Land. Neben diesem vornehmen, in gothischem Stile erbauten Gotteshaus die armelige kleine Capelle der Olmützer evangelischen Gemeinde, welche etwa 1000 Seelen zählt.

Von Olmütz aus wandte ich mich, einen weiten Bogen nach SO. schlagend, dem flachen Lande zu, der sogenannten mährischen Wallachei, in die hinein schon die Karpathen ihre Ausläufer entsenden, die Berggruppe der Bestiden. Hier liegen oft in engerer Gemeinschaft eine Anzahl evangelischer Gemeinden. Ich hatte bisher außer Olmütz noch einige kleine Städte Mährens besucht, in denen das deutsche Element, wenn nicht überwiegt, so doch stark vertreten war. Nun aber sollte es mitten hinein in die tschechische Landbevölkerung gehen, und nach dem, was bei uns über die freundschaftlichen Gesinnungen der Tschechen gegen uns Deutsche geschrieben und erzählt wird, machte ich mich auf einen nicht gerade sehr liebenswürdigen Empfang bereit. Für alle Fälle wollte ich mir schon einen Revolver einstecken. Doch ganz gegenstandslos waren alle diese Vorsichtungen. Mit großer Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit wurde ich — es ist mir eine Freude, dieses öffentlich aussprechen zu können — überall von den Geistlichen aufgenommen, und auch von der Landbevölkerung ist mir, obgleich ich mich infolge der völligen Unkenntnis der tschechischen Sprache sofort als Deutscher einführte, auch nicht eine Spur von Feindseligkeit erzeugt worden. Die tschechische Frage, so äußerte mir gegenüber ein gründlicher Kenner der dortigen Verhältnisse, besteht eigentlich nur in den großen Städten; auf dem Lande hat das Volk in seinen täglichen Mähen um des Lebens Nothdurft keine Zeit, sich mit dergleichen Sachen abzugeben. Und in den Städten sind es auch nur ein paar Heißsporne, die den Ton angeben und die Verheerung in die Reihen der Tschechen tragen. Was der ganzen tschechischen Bewegung zu Grunde liegt, ist das Bestreben, in dem Rath der Völker auch eine Stimme zu erhalten. „Wir haben so lange im Hintergrund der Weltbühne gestanden, nun wollen wir auch mal eine Rolle spielen“, ließ sich mir gegenüber ein junger Lehrer, ein erklärter „Jung-Tscheche“, über ihre Bestrebungen aus. Dabei ist nicht zu verkennen, daß die Tschechen mit klarem Blick erkannt haben, was zur Erreichung dieses Zieles vor allem noth thut: die geistige Hebung des Volkes. Ein Beispiel möge genügen, um zu zeigen, in wie thatkräftiger Weise man hierbei vorgeht. In Brünn bestand vor 6 Jahren eine tschechische Schule. Jetzt sind in derselben Stadt vorhanden an tschechischen Unterrichtsanstalten: 40 Klassen, 1 Gynnasium, 1 Oberrealschule und 1 Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Wie die Gesinnung der Tschechen so hat mir auch ihre Sprache wenig Hindernisse bereitet. Die erste Anwendung mit der Sprache machte ich in Prag. Als ich dort, nach dem beschwerlichen Aufstieg auf die steil aufsteigende „Jinensburg“ (von dem 60 m hohen Aussichtsturm hat man einen entzückenden Rundblick) mich nach einer Erfrischung umsah, bemerkte ich eine Frau mit Kirichen. Ich ging auf sie zu und fragte in deutscher Sprache, was die Kirichen kosten. Ein Aehselzucken war die einzige Antwort. Nun war guter Rath theuer, denn ich verstand kein Sterbenswörtlein tschechisch. Schon wollte ich auf den erhofften Genuß verzichten, da fiel mir zu meinem Glück ein, daß tschechisch und polnisch ja eine große Aehnlichkeit mit einander haben sollen und aus meinem westpreussischen Heimathdialekt waren mir einige polnische Brocken noch im Gedächtniß. Ich machte also den Versuch. „Zo kostnje“ fragte ich und zeigte dabei auf die Kirichen (denn was „Kirichen“ hieß, hatte ich schon lange wieder vergessen). Ein Freundschaftsgrüß verklärte das Gesicht der Frau. „Trzi . . .“ (das zweite Wort habe ich nicht behalten, ich hörte nur soviel heraus, daß es „Kreuzer“ bedeuten sollte) erhielt ich zur Antwort. So zahlte ich nun meine 3 Kreuzer und erhielt dafür 2 Hände voll Kirichen. So war uns beiden geholfen, und dankbar segnete ich das Andenken meines polnischen Heimathdialektes, das mir fern im Böhmerland zu ein paar Händen voll Kirichen verholfen. Und als ich nun auf das flache Land Mährens hinauskam, wo ich mich auf einmal! Wanderungen über Feld gefast machen mußte, da lernte ich zwei Redensarten in tschechischer Mundart auswendig, um mich wenigstens nothdürftig zu rechtfinden zu können. Die eine Frage lautete: kudy se jde do N. . . ? (wo geht es nach N. . . ?), und die andere hieß: kedo jest Pfarra? (wo wohnt der Pfarrer?) Die erste Frage gebrauchte ich unterwegs, wenn ich nach einer Ortschaft wollte. Und verstand ich auch nicht, was die Leute antworteten, so genügte es mir doch, wenn sie mir nur die Richtung zeigten, in der ich zu gehen hatte. Und die zweite wandte ich in der Ortschaft selbst an, um nach der

Wohnung des Geistlichen zu gelangen. Und hier brauchte ich weiter kein Tschechisch, denn die dortigen Pfarrer sprechen fast alle fließend deutsch. Uebrigens bin ich sehr selten in die Verlegenheit gekommen, allein über Land marschiren zu müssen. Denn meist wurde ich von den Geistlichen in zuvorkommender Weise selbst bis zum nächsten Dorf gebracht, oder man gab mir eine des Weges kundige Person mit.

In allen mährischen Gemeinden traf ich eine große Armeligkeit und Dürftigkeit der Gemeinden einerseits und eine ebenso große Opferfreudigkeit und Selbstlosigkeit der Geistlichen andererseits. Man bedenke nur, was es besagen will, oft in einem ärmlichen Gebirgsdörfchen hoch oben in den mährischen Karpathen zu sitzen mit einem Gehalt von ganzen 120 Fl., die durch den Zuschuß aus den Finzen des Dotationsfonds auf 245 Fl. 43 Kr. (etwa 410 M.) erhöht werden, so hoch beläuft sich z. B. das Gehalt des Seniors in Stritez (spr. Schritzesch). Und dann vergleiche man die fürstlichen Hofhaltungen der hohen katholischen Geistlichen, dann wird man Achtung empfinden vor der Berufstreue dieser Männer, die unter so drückenden Verhältnissen doch muthig und freudig für die Sache des Evangeliums streiten.

Und dieser Kampf ist nicht leicht. Er wird vor allem auch durch die bedauerliche Spaltung der evangelischen Kirche Mährens in die beiden Konfessionen, augsbургisches und helvetisches Bekenntniß, erschwert. Auch bei uns hatten wir ja bis zum Anfang dieses Jahrhunderts die lutherische und reformirte Kirche neben einander bestehen. Erst durch Friedrich Wilhelm III., der den Widerstreit des eigenen reformirten Bekenntnisses mit der Mehrzahl der lutherischen Bevölkerung zu lebhaft empfand, um nicht den Versuch einer Einigung dieser beiden Konfessionen zu unternehmen, ist die sogenannte Union hergestellt, welche die reformirte und die lutherische Kirche zu einer großen Landeskirche zusammenschmilzt, in der die Lehrentscheidungen als trennend nicht angesehen werden. Anders in Mähren. Zwar hat es auch hier nicht an Vereinigungsversuchen gefehlt und die Generalsynode vom Jahre 1861 konnte sich mit der Hoffnung trennen, daß „das geheimnißvolle Räthsel der geschichtlichen Scheidung der beiden Bekenntnisse“ sich lösen würde, doch schon auf der nächsten Generalsynode sah man, wie gründlich man sich getäuscht hatte. Die Nationalitätenfrage begann schon die Gemüther zu erregen und da die Tschechen über wiegend dem helvetischen Bekenntniß angehören, konnte es auf der 3. Generalsynode vom Jahre 1877 zu der schroffen Absage an die lutherische Kirche kommen, „daß gemeinsame Angelegenheiten für die helvetische Kirche nicht beständen“. Und diese schroffe Haltung der beiden Konfessionen gegen einander besteht noch jetzt, ja sie scheint zu wachsen und es gehört nicht zu den Unwahrscheinlichkeiten, daß eine völlige Vötreuung der reformirten Kirche von der lutherischen erfolgen wird. Sicher spielt hierbei, wie schon erwähnt, die Nationalitätenfrage eine große Rolle, doch ebenso schwer fallen auch die religiösen Momente ins Gewicht. Man kann deren Bedeutung nur aus der geschichtlichen Entwicklung der evangel. Kirche Mährens heraus voll würdigen, denn an sich dürfte es von so hohem Belang nicht sein, wenn man sich in einigen Formeln und Neuerlichkeiten unterscheidet. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Das Einlaufen von Schiffen, welche aus dem Hafen von Rio de Janeiro kommen, in die Weichselmündung bei Neufähr ist wegen des Verdachts des gelben Fiebers bis auf Weiteres verboten.

Nach den Ergebnissen des Seeres-ergänzungs-Gesäßs für das Jahr 1893 wurden in den alphabetischen und Restantenlisten im Ganzen geführt 1522076 Mann. Davon wurden 45522 als unermittelt in den Restantenlisten geführt, 117483 waren ohne Entschuldigung ausgeblieben, 375390 anderwärts gestellungspflichtig geworden, 517186 wurden zurückgestellt, 1441 ausgeschlossen, 30496 ausgemustert, 90217 dem Landsturm ersten Aufgebots, 84394 der Ersatz-Reserve und 334 der Marine-Ersatz-Reserve überwiesen, 234685 ausgehoben. 8350 sind überzählig geblieben. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden verurtheilt von der Landbevölkerung 25471, von der seemannischen und halbseemannischen Bevölkerung 380. 14279 von der Landbevölkerung und 243 von der seemannischen und halbseemannischen Bevölkerung waren noch wegen unerlaubter Auswanderung in Untersuchung.

[Geldzählmaschine.] Die langsame und schwerfällige Art, Silberdollars mit den Händen abzuzählen, benutzte den Oberwarden der Münze in Philadelphia, Sebastian Heinz, eine Maschine zu ersinnen, die diese Arbeit selbstthätig verrichtet. Er erlang nach vielen Versuchen eine solche Maschine, welche vom Bundespatentamt gut geheißen wurde. Die Maschine besteht aus einem Trichter, in welchen die Silberdollars geschüttet werden. Ein Zahnradschleife führt sie dann in Röhren, die das Geld auf einen Tisch in Höhlungen abladen, die je 50 Dollars fassen. Da die Maschine bei einer einzigen Kurvelbewegung 20 solcher Öffnungen füllt, gestattet sie, in einer Minute 2000 Silberdollars zu zählen. Irrthümer sind ganz ausgeschlossen. Die Maschine arbeitete zur größten Zufriedenheit, und man hofft deshalb, die nothwendige Zählung und Wägung aller Silberdollars der Münze bis Mitte Juli vollendet zu haben.

Wie der Feldmarschall von Moltke in Versailles täglich zu spielen und dabei zu arbeiten pflegte, erzählt in eigenartiger Weise Freiherr Götz von Berlichingen in seinen „Lazarethfahrten“, einem eben erschienenen Tagebuche aus dem deutsch-französischen Kriege in folgender eigenartiger Weise: „In einem großen Saale an einer langen gedeckten Tafel saßen oben immer sechs oder acht Prinzen und Fürsten; daneben war die Tafel leer; nur ganz unten am andern Ende stand noch ein Teller für den Feldmarschall Moltke, der immer erst kam, wenn die Prinzen mit ihrer Suppe schon fertig waren. Wenn er eintrat, begrüßte er die Prinzen und setzte sich dann schweigend an seinen Platz. Kaum hat er ein paar Löffel Suppe gegessen, tritt ein Ordonnanz-Offizier herein und übergibt ihm ein Kriegerstelegramm von irgend einem Fled in Frankreich, wo die Deutschen sind. Der Feldmarschall macht es auf und liest es. Dann legt er's bei Seite und winkt dem Offizier, er könne gehen. Unterdessen aber haben die Prinzen oben am Tisch heruntergeschaut, um zu sehen, was der Feldmarschall für ein Gesicht macht, um zu errathen, ob das Telegramm eine gute oder schlechte Nachricht gebracht hat. Aber der Feldmarschall macht gar kein Gesicht, oder vielmehr er macht immer dasselbe Gesicht, so daß man nichts daraus lesen kann. Doch weiter. Wenn nun der Feldmarschall wieder angefangen hat zu essen, so geht die Thür auf und eine Ordonnanz bringt ein zweites Telegramm. Der Feldmarschall liest es und legt es bei Seite. Und so kommen

während seiner Mahlzeit oft fünfzehn oder zwanzig Telegramme. So lange er sie bei Seite legt und weiter isst, steht Alles gut. Wenn er aber bei einem Telegramm schnell aufsteht, das Essen stehen läßt und hinausgeht, dann ist irgend etwas nicht richtig oder eine Gefahr im Anzuge. Sobald er nun geht, stecken die Prinzen oben die Köpfe zusammen; aber diesen jagt der Moltke nicht, was los ist. Warum, das weiß ich nicht.“

Es fiel einmal dem Gott des Ruhmes bei, Nach einem hochverdienten Mann zu suchen; Doch da man noch vergesse, ihn zu suchen, Ward ihm nicht kund, wo seine Wohnung sei. Er ging zur Dantbarkeit, um sie zu fragen: „Jawohl, ich kenn' ihn“, sprach die holde Frau, „Nur wo er wohnt, das kann ich dir nicht sagen; Doch frag den Reid, der weiß es ganz genau.“

Ludwig Fulda.

Briefkasten.

E. S. Die Frage, ob Sie von den Eltern des Jhnen entlaufenen Handlungslehrlings Kostgeld für die Zeit, in welcher er bei Ihnen gelernt hat, beanspruchen können, ist lediglich nach dem Inhalte des mit dem Vater des Lehrlings geschlossenen Lehrvertrages zu beantworten. Haben Sie einen solchen Vertrag mit dem Vater überhaupt nicht geschlossen, so ist auch jeder Anspruch an denselben wegen Kostgeld überhaupt hinfällig. Andernfalls würde Ihnen ein solcher Anspruch, als Entschädigungsanspruch für das einseitige Lösen des Lehrvertrages, wohl nicht abgesprochen werden können, aber es ist sehr die Frage, ob nicht die Jhnen von dem Lehrling während der Lehrzeit wirklich geleisteten Dienste den Betrag eines solchen Kostgeldes aufwiegen.

H. M. 1) Eheleute, welche vor Eingebung der Ehe die Gemeinshaft der Güter ausgeschlossen haben, können diesen Vertrag während stehender Ehe zwar nicht für ungültig erklären lassen, sie können aber nach § 381, Tit. I, Th. II. A. L. R. einen neuen Vertrag vor Gericht schließen, wonach sie vom Tage der gerichtlichen Abgabe einer Erklärung in Gütergemeinshaft leben wollen. Einer öffentlichen Bekanntmachung eines solchen Vertrages bedarf es nicht, wohl aber Eintragung im Grundbuche, wenn Grundstücke zum gemeinschaftlichen Vermögen gehören. 2) Vom. Zelle ist verheirathet.

Gutsverwalter B. Wenn die Schulabgabe nicht als solche, sondern als Gemeindeabgabe erhoben wird, ist der Lehrer gemäß § 10 des Gesetzes vom 10. Juli 1822 von derselben frei. Das trifft also zu, wenn die Gemeinde als solche die Schule unterhält und die Ausgaben für dieselbe gleich den übrigen Gemeindebedürfnissen durch Gemeindeabgaben deckt. Wo hingegen eine eigentliche Schulabgabe direkt von den Hausvätern zur Unterhaltung der Schule erhoben wird, hat auch der Lehrer, da er zu den Hausvätern gehört, zu derselben beizutragen. Auf Schulsozialitätsabgaben, findet weder die Landgemeindefürsorge noch das Gesetz vom 11. Juli 1822 Anwendung. — Vergr. Entsch. des Oberverw.-Ger. vom 17. Januar 1877 (Entsch. Band II. S. 197).

In der Februar-Nummer des Rechtsbuchs ist auch nur gesagt, daß auch der Lehrer zu den Hausvätern der Schulgemeinde gehört und gleich den übrigen zu den Schulabgaben herangezogen werden kann.

V. M. Casse. Hinterhand muß dann passen, weil Vorhand

Vorhand für das gleiche Spiel hat. Der Umstand, ob mit oder ohne Matadore kommt beim Farben-Weizen nicht in Betracht, sondern erst nachher bei der Berechnung des Spieles.

Wetter = Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 1. Juli: Wolkig, veränderlich, windig, wärmer, vielfach Gewitterregen. — 2. Juli: Wolkig, windig, normale Temperatur. — 3. Juli: Wolkig mit Regenfällen, kühl, lebhafter Wind.

Bromberg, 29. Juni. Amtlicher Handelskammer = Bericht. Weizen 128—134 Mt., geringe Qual. — R. Roggen 110—114 Mt., geringe Qualität — R. Gerste nach Qualität 105—115 Mt. — Bran. 116—125 Mt. — Erbsen, Futter = nom. 120—130 Mt., Koch = nom. 150—155 Mt. — Hafer 125—135 Mt. — Cicerone 70er 31,50 Mt.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 29. Juni 1894. Feinmehl: extra superfein 50 Mt. 12,50, superfein 50 Mt. 10,50, fein 50 Mt. 9,00, 2. Mt. 8,00, Weizenmehl 50 Mt. 11,00, 2. Mt. 10,00, 3. Mt. 9,00, 4. Mt. 8,00, 5. Mt. 7,00, 6. Mt. 6,00, 7. Mt. 5,00, 8. Mt. 4,00, 9. Mt. 3,00, 10. Mt. 2,00, 11. Mt. 1,00, 12. Mt. 0,50, 13. Mt. 0,25, 14. Mt. 0,10, 15. Mt. 0,05, 16. Mt. 0,02, 17. Mt. 0,01, 18. Mt. 0,005, 19. Mt. 0,002, 20. Mt. 0,001.

Adnigsberg, 29. Juni. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Nebenham. Inland. Mt. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 20 inländische, 46 ausländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfd.) niedriger, hochbunter 767 gr. [129-30] 130 [5,50] Mt., bunter 778 gr. [131] 131 [5,55] Mt., rother 755 gr. [123-24] blanchirt 110 [4,65] Mt., 754 gr. [127] beogen, 124 [5,25] Mt., Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] niedriger, 720 gr. [121], 726 gr. [122] vom Boden 113 [4,52] Mt., 696 gr. [116-17], 714 gr. [120] 113 1/2 [4,54] Mt., 714 gr. [120], 723 gr. [121-22] 114 [4,56] Mt. — Hafer (pro 50 Pfd.) flau, 127 [3,15] Mt. abfallend 104 [2,60] Mt., mit Geruch 104 [2,60] Mt.

Berliner Productenmarkt vom 29. Juni. Weizen loco 134—144 Mt. nach Qualität geordert, Juli 139,50—138,50 Mt. bez., September 141,50—141—141,50—140 Mt. bez., Oktober 142,50—141 Mt. bz., November 143,25—142 Mt. bz. Roggen loco 120—125 Mt. nach Qualität gef., guter inländ. 123,25 Mt. ab Boden und frei Wagen bez., Juli 123,75—124 bis 121—121,25 Mt. bez., August 124,50—122 Mt. bz., Septbr. 124,75 bis 125,25—122,50—122,75 Mt. bz., Oktober 125,50—125,75 bis 123,25—123,50 Mt. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 96—165 Mt. nach Qualität gef. Hafer loco 130—163 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und westpreussischer 130—163 Mt. Erbsen, Kochwaare 150—175 Mt. per 1000 Kilo, Futterm. 125—143 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübel loco ohne Faß 45,0 Mt. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 29. Juni 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochenberichtschnitt sind Alles per 50 Kilo: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchvachtungen u. Genossenschaften Ia 90, IIa 86, IIIa —, abfallende 82 Mt. Landbutter: Preussische und Litauer 72—75, Bommersche 72—75, Mecklische 72—75, Polnische — Mt.

Original = Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 29. Juni 1894.

| Markt | | Markt | |
|-----------------------------|-----------|----------------------------|-------|
| Ia Kartoffelmehl . . . | 16—18 1/2 | Rum-Coulour . . . | 33—34 |
| Ia Kartoffelstärke . . | 18—18 1/2 | Bier-Coulour . . . | 32—34 |
| IIa Kartoffelstärke u. Mehl | 13—15 | Dextrin, gelb u. weiß Ia . | 24—25 |
| Reichte Kartoffelstärke | | Dextrin secunda . . . | 22—23 |
| Produktstärke Berlin | | Wegmühle (Hk) . . . | 28—29 |
| Fr. Sumpfabr. notiren | | Wegmühle (grß) . . . | 36—38 |
| Fr. Fabr. Frankfurt a. O. | | do. Sülzliche u. Schf. . | 37—39 |
| Geißer Syrup . . . | 17 1/2—18 | Schafstärke . . . | 28—30 |
| Cap Syrup . . . | 18 1/2—19 | Reisstärke (Stroben) . . | 45—49 |
| Cap Syrup . . . | 19 1/2—20 | Reisstärke (Staden) . . | 40—47 |
| Kartoffelstärker cap. . . | 17 1/2—18 | Reisstärke . . . | 32—34 |
| Kartoffelstärker gelb . . | 18 1/2—19 | | |

Alles p. 100 Gt. ab Wahn Berlin bei Partbienen von mindestens 10000 Gt.

Alles ab 100 Kilo ab Bahn Berlin bei Markttagen von mindestens 1000 Kilo. Stettin, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 133—138, per Juni-Juli 137,50, per September-Oktober 140,50. — Roggen loco matt, 121—124, per Juni-Juli 124,00, per September-Oktober 123,50. — Sommerlicher Hafer loco 122—135. — Spiritusbericht. Loco bekannt, ohne Faß 50er —, 40. 70er 31,00, per Juni —, per August-September —. Magdeburg, 29. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % Kornzucker excl. 88% Rendement 12,50, Raffinade excl. 75% Rendement 9,00. Markt.

Bekanntmachung.
Die Herren Arbeitgeber werden an die Einzahlung der bis zum 16. Juni cr. rückständigen Krankenkassenbeiträge, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge hierdurch erinnert. [3562]

Grandenz, den 29. Juni 1894.
Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Grandenz, den 29. Juni 1894.
Der Magistrat.
Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden die Arbeitgeber aufgefordert, die bis zum 16. Juni cr. fälligen Beiträge an den Krankenkassen der Allgemeinen Orts-Krankenkasse, Herrn Stern, im Geschäftszimmer Tabakstraße 6 zu zahlen. Die Zahlung muß sofort, spätestens binnen 8 Tagen, erfolgen und zwar während der Dienststunden in den Vormittagen von 9-12 Uhr, mit Ausnahme der Sonnabende.

Grandenz, den 29. Juni 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Nach der Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 20. März 1893 sind Arbeiter beschäftigten, verpflichtet, dieselben unter Angabe ihres vollen Namens, des Alters, des Geburts- u. Aufenthaltsortes, sowie des Datums des Zuges, innerhalb 24 Stunden nach ihrem Eintreffen bei der Ortspolizeibehörde anzumelden. [6694]
Zu widerstandungen gegen diese Bestimmungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 60 Mk.

Grandenz, den 28. Juni 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Seminar-Neubau zu Grandenz.

Zur öffentlichen Verdingung der I. Erd-, Mauer- und Asphaltarbeiten II. Lieferung von Holz-Trägern (etwa 25 000 Kilogramm) und Schindelnarbeiten (etwa 9000 Kilogramm) wird hiermit ein Termin auf

Donnerstag, den 5. Juli 1894,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, bis zu welchem die Verdingungen und mit Aufschluß versehenen Angebote geöffnet- und bestellgeldfrei nach dem baumännlichen Geschäftszimmer zu Grandenz, Marienwerderstraße 15, einzureichen sind. [5600]

Der Verdingung zu Grunde liegen a) die im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Marienwerder veröffentlichten Bedingungen für die Verdingung um Arbeiten und Lieferung für Staatsbauten und allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten; b) die Ausführungszeichnungen und c) besondere Bedingungen nebst den Bedingungen und Bedingungen, welche sämtlich in dem Geschäftszimmer zur Einsicht ausliegen. Die besonderen Bedingungen u. der Verdingungsantrag können gegen Erstattung von 2,20 Mk. (1) bzw. 1,10 (II) von dem mitunterzeichneten Regierungsbaumeister bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Grandenz, 19. Juni 1894.
Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Der königliche Bau- und

Großer Brennholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Aufgebots in der königlichen Oberförsterei Schirpitz.

Im Wege des schriftlichen Aufgebots soll folgendes Kiefern-, Scheit- und Knüppelholz in nachstehend angegebenen Losen öffentlich verkauft werden.

| Schubbezirk | Lagen | Scheitholz | Spaltknüppelholz 1 Kl. | Nr. des Holzses | Nr. der Looße | Bemerkg. |
|-------------|-------|------------|------------------------|-----------------|---------------|----------|
| Lugau | 175a | 90 | | 1/25 | II | |
| " | " | 100 | | 26/50 | III | |
| " | " | 93 | | 51/75 | IV | |
| " | " | 96 | | 76/100 | V | |
| " | " | 101/125 | | 126/150 | VI | |
| " | " | 100 | | 157/175 | VII | |
| " | " | 98 | | 176/200 | VIII | |
| " | " | 93 | | 201/225 | IX | |
| " | " | 96 | | 226/250 | X | |
| " | " | 296 | | 251/325 | XI | |
| " | " | 298 | | 326/400 | XII | |
| " | " | 291 | | 401/475 | XIII | |
| " | " | 282 | | 476/550 | XIV | |
| " | " | 480 | | 551/625 | XV | |
| " | " | 571 | | 626/700 | XVI | |
| " | " | 487 | | 701/775 | XVII | |
| " | " | 516 | | 776/850 | XVIII | |
| " | " | | 98 | 851/925 | XIX | |
| " | " | | 77 | 926/1000 | XX | |
| " | " | | 65 | 1001/1075 | XXI | |
| " | " | | 65 | 1076/1150 | XXII | |
| " | " | | 69 | 1151/1225 | XXIII | |
| " | " | | 51 | 1226/1300 | XXIV | |
| " | " | | | 1301/1375 | XXV | |
| " | " | | | 1376/1450 | XXVI | |
| " | " | | | 1451/1525 | XXVII | |
| " | " | | | 1526/1600 | XXVIII | |
| " | " | | | 1601/1675 | XXIX | |
| " | " | | | 1676/1750 | XXX | |
| " | " | | | 1751/1825 | XXXI | |
| " | " | | | 1826/1900 | XXXII | |
| " | " | | | 1901/1975 | XXXIII | |
| " | " | | | 1976/2050 | XXXIV | |
| " | " | | | 2051/2125 | XXXV | |
| " | " | | | 2126/2200 | XXXVI | |
| " | " | | | 2201/2275 | XXXVII | |
| " | " | | | 2276/2350 | XXXVIII | |
| " | " | | | 2351/2425 | XXXIX | |
| " | " | | | 2426/2500 | XL | |
| " | " | | | 2501/2575 | XLI | |
| " | " | | | 2576/2650 | XLII | |
| " | " | | | 2651/2725 | XLIII | |
| " | " | | | 2726/2800 | XLIV | |
| " | " | | | 2801/2875 | XLV | |
| " | " | | | 2876/2950 | XLVI | |
| " | " | | | 2951/3025 | XLVII | |
| " | " | | | 3026/3100 | XLVIII | |
| " | " | | | 3101/3175 | XLIX | |
| " | " | | | 3176/3250 | L | |
| " | " | | | 3251/3325 | LI | |
| " | " | | | 3326/3400 | LII | |
| " | " | | | 3401/3475 | LIII | |
| " | " | | | 3476/3550 | LIV | |
| " | " | | | 3551/3625 | LV | |
| " | " | | | 3626/3700 | LVI | |
| " | " | | | 3701/3775 | LVII | |
| " | " | | | 3776/3850 | LVIII | |
| " | " | | | 3851/3925 | LIX | |
| " | " | | | 3926/4000 | XL | |
| " | " | | | 4001/4075 | XLI | |
| " | " | | | 4076/4150 | XLII | |
| " | " | | | 4151/4225 | XLIII | |
| " | " | | | 4226/4300 | XLIV | |
| " | " | | | 4301/4375 | XLV | |
| " | " | | | 4376/4450 | XLVI | |
| " | " | | | 4451/4525 | XLVII | |
| " | " | | | 4526/4600 | XLVIII | |
| " | " | | | 4601/4675 | XLIX | |
| " | " | | | 4676/4750 | L | |
| " | " | | | 4751/4825 | LI | |
| " | " | | | 4826/4900 | LII | |
| " | " | | | 4901/4975 | LIII | |
| " | " | | | 4976/5050 | LIV | |
| " | " | | | 5051/5125 | LV | |
| " | " | | | 5126/5200 | LVI | |
| " | " | | | 5201/5275 | LVII | |
| " | " | | | 5276/5350 | LVIII | |
| " | " | | | 5351/5425 | LIX | |
| " | " | | | 5426/5500 | XL | |
| " | " | | | 5501/5575 | XLI | |
| " | " | | | 5576/5650 | XLII | |
| " | " | | | 5651/5725 | XLIII | |
| " | " | | | 5726/5800 | XLIV | |
| " | " | | | 5801/5875 | XLV | |
| " | " | | | 5876/5950 | XLVI | |
| " | " | | | 5951/6025 | XLVII | |
| " | " | | | 6026/6100 | XLVIII | |
| " | " | | | 6101/6175 | XLIX | |
| " | " | | | 6176/6250 | L | |
| " | " | | | 6251/6325 | LI | |
| " | " | | | 6326/6400 | LII | |
| " | " | | | 6401/6475 | LIII | |
| " | " | | | 6476/6550 | LIV | |
| " | " | | | 6551/6625 | LV | |
| " | " | | | 6626/6700 | LVI | |
| " | " | | | 6701/6775 | LVII | |
| " | " | | | 6776/6850 | LVIII | |
| " | " | | | 6851/6925 | LIX | |
| " | " | | | 6926/7000 | XL | |
| " | " | | | 7001/7075 | XLI | |
| " | " | | | 7076/7150 | XLII | |
| " | " | | | 7151/7225 | XLIII | |
| " | " | | | 7226/7300 | XLIV | |
| " | " | | | 7301/7375 | XLV | |
| " | " | | | 7376/7450 | XLVI | |
| " | " | | | 7451/7525 | XLVII | |
| " | " | | | 7526/7600 | XLVIII | |
| " | " | | | 7601/7675 | XLIX | |
| " | " | | | 7676/7750 | L | |
| " | " | | | 7751/7825 | LI | |
| " | " | | | 7826/7900 | LII | |
| " | " | | | 7901/7975 | LIII | |
| " | " | | | 7976/8050 | LIV | |
| " | " | | | 8051/8125 | LV | |
| " | " | | | 8126/8200 | LVI | |
| " | " | | | 8201/8275 | LVII | |
| " | " | | | 8276/8350 | LVIII | |
| " | " | | | 8351/8425 | LIX | |
| " | " | | | 8426/8500 | XL | |
| " | " | | | 8501/8575 | XLI | |
| " | " | | | 8576/8650 | XLII | |
| " | " | | | 8651/8725 | XLIII | |
| " | " | | | 8726/8800 | XLIV | |
| " | " | | | 8801/8875 | XLV | |
| " | " | | | 8876/8950 | XLVI | |
| " | " | | | 8951/9025 | XLVII | |
| " | " | | | 9026/9100 | XLVIII | |
| " | " | | | 9101/9175 | XLIX | |
| " | " | | | 9176/9250 | L | |
| " | " | | | 9251/9325 | LI | |
| " | " | | | 9326/9400 | LII | |
| " | " | | | 9401/9475 | LIII | |
| " | " | | | 9476/9550 | LIV | |
| " | " | | | 9551/9625 | LV | |
| " | " | | | 9626/9700 | LVI | |
| " | " | | | 9701/9775 | LVII | |
| " | " | | | 9776/9850 | LVIII | |
| " | " | | | 9851/9925 | LIX | |
| " | " | | | 9926/10000 | XL | |

Die Gebote sind für 1 Raummeter Scheit- resp. Knüppelholz getrennt nach den oben verzeichneten Losen abzugeben und müssen mit der Aufschrift „Gebot auf Kiefernholz“ versehen und versiegelt sein.

Durch Abgabe eines Gebotes wird ausgesprochen, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwerfen.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter wird auf

Dienstag, den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr

im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei ein Termin anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch von hier bezogen werden.

Der Förster von Chranowitz-Lugau, der Hilfsjäger Basse-Lugau und der Hilfsjäger Schwerin-Stolzen zeigen auf Wunsch die Holz vor.

Die Schläge liegen ca. 5 Kilometer vom Hauptbahnhof Thorn resp. der Weichsel, durchschnittlich 2 Kilometer von der Thorn-Argenauer Chaussee entfernt und sind zum Teil von einer Eichen-Alle-Gräben durchschnitten.

Schirpitz, den 28. Juni 1894.
Der Oberförster.

In der Privatklagesache

des Besitzers Kurrel in Memmelsdorf, Privatkläger, gegen den Hilfsjäger Rudolf Man in Berlin, Angeklagter, wegen Verletzung der königlichen Schöffenordnung zu Grandenz

am 5. Juni 1894

für Recht erkannt, daß der Angeklagte der öffentlichen Verletzung der Privatklagesache in 2 Fällen schuldig, deshalb mit 6 Mark oder 2 Tagen Gefängnis

strafbar, dem Verurteilten auch die Befugnis zuzurechnen, die Verurteilung des Angeklagten auf dessen Kosten durch einmaligen Abdruck der Urteilsformel im Grandenzer

Gesetzblatt binnen 4 Wochen seit Zustellung des rechtskräftigen Urteils an den Privatkläger zu veröffentlichen.

Von Rechts wegen.

Für Lessen

sucht eine am Plake gut eingeführte deutsche Feuer-Verfäher-Actien-Gesellschaft einen leistungsfähigen Agenten. Bewerbungen sind unt. Nr. 6627 an die Exped. des Gesells. einzuf.

Habe einen noch fast neuen

Kupfernen Kessel

1200 Liter Inhalt fassend, sofort billig zu verkaufen. [5104]

Mollerei Schönhorst bei Reutir, Kr. Marienburg Wpr.

Auktionen.

Öffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, den 3. Juli cr.,

Vormittags 12 Uhr, werde ich auf dem

Marktplatze in Lessen:

1) ein Pferd und Wagen,

2) ein Bierapparat nebst Zubehör,

3) ein Sopha,

4) ein Regulator, [6695]

Öffentlich meistbietend zwangsweise ver-

steigern.

Grandenz, den 30. Juni 1894.

Gancza, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Juli cr., von

Morgens 8 Uhr ab, wird vor der

Wohnung des Kaufmanns Ferd. Labodda

hierbei der Rest des Warenlagers,

bestehend in verschiedenen Colonial-

waren, als:

Kaffee, Gewürz, Corinthen,

Mandel, Hanf, Gries,

Gute Brodstellen!

Parzellierung

des Rittergutes Friedeb (Blonhot), Kreis Stralsburg Westpr., 1 1/2 Meile vom Bahnhof Stralsburg und Brien entfernt, von den Chaussees nach Thorn, Briesen, Gollub, Schöne und Stralsburg durchschnitten. [6570]

Vom Rittergut Friedeb werde ich ca. 1500 Morgen, theils in Aenten-

güter, theils freihändig auftheilen. Das Land ist eben und eignet sich vor-

züglich zur Bestellung für jede Getreide-

art und Erbsen, zum größten Theile Weizen- und Roggenboden. Die ein-

zelnen Parzellen werden mit Saat- und Weizen übergeben.

Ziegelei werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zu mäßigen Preisen abgegeben. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen vor-

handen. — Verkaufstermine finden jeden Mittwoch im Gasthause zu Wroth (bei Friedeb) statt.

J. Moses, Lantenburg Wpr.

Geschäfts-Verkauf.

Ich beabsichtige das von meinem verstorbenen Mann bisher innegehabte und mit bestem Erfolge betriebene

Colonialwaaren-, Deli-

catess- u. Weingeschäft unter günstigen Bedingungen

preiswerth zu verkaufen. Jähr-

licher Umsatz 140-150000 Mk.